Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 98 (1983)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Allgemeines

Schulsynode des Kantons Zürich

150. ordentliche Versammlung der Schulsynode des Kantons Zürich

Montag, 27. Juni 1983, 8.30 Uhr, Hotel International, Zürich

Geschäfte

1. Begrüssungen
   — H. Müller, Synodalpräsident, Wettswil a.A.
   — K. Egloff, Schulvorstand der Stadt Zürich
2. Eröffnungsgesang (K. Scheuber und Seminarchor)
3. Ehrung der verstorbenen Synodalen

*4. G. Druschetzky (1745–1819): Partita No. 1 für Bläseroktett

5. Ehrung von Jubilaren durch den Erziehungsdirektor

*6. Franz Krommer (1759–1831): Oktett-Partita op. 79

7. *Kurzreferate*

Es sprechen:	Thema:
Synodalpräsident H. Müller	Zur Gründung der Zürcher Schulsynode
Regierungsrat Dr. A. Gilgen	150 Jahre Lehrermitsprache
Alt Bundesrat Dr. E. Brugger	Gedanken zum Verhältnis von Schule und Wirtschaft

*8. W. A. Mozart (1756–1791): 5 Sätze aus Mozart-Opern, bearbeitet für Bläseroktett

—— Pause ——

9. Berichte
   9.1 Bericht der Erziehungsdirektion für 1982
   9.2 Jahresbericht 1982 der Schulsynode (Beilage im Schulblatt 6/83)
   9.3 Protokoll der Verhandlungen der Prosynode (Druck im Schulblatt 6/83)
10. Wahl von zwei Mitgliedern des Erziehungsrates für die Amtsdauer 1983–1987
    Die Prosynode empfiehlt Prof. Dr. P. Frei (Universität, bisher) und K. Angele (Primarlehrer, neu)
11. Anträge der Prosynode an die Synode
    (Vgl. Protokoll der Prosynode, Schulblatt 6/83)
12. Eröffnung der Preisaufgabe 1982/83

13. Wahlen
    13.1 Synodalvorstand
    Die Prosynode empfiehlt B. Bouvard (SL, Küsnacht, bisher)
    Dr. P. Hanselmann (MSL, Bülach, neu), G. Ott (PL, Freienstein, neu)
    13.2 Synodaldirigent
    Die Prosynode empfiehlt K. Scheuber (Seminarlehrer, Erlenbach, neu)
14. Mitteilung der Wahlergebnisse
15. Schlusswort des Synodalpräsidenten
16. Schlussgesang

* Ausführende:
Studierende an der Berufsabteilung von Konservatorium und Musikakademie Zürich, nämlich Ursula Meier und Viktor Locher (Oboe), Barbara Rehmann und Benedikt Iten (Klarinette), Alois Hugener und Bruno Stöckli (Horn) und Anna Suter und Markus Boppert (Fagott)
Einstudierung: Elmar Schmid

Wettswil und Küsnacht, 27. April 1983

Schulsynode des Kantons Zürich

H. Müller	B. Bouvard
Präsident	Aktuar

Bankett

12.30 Uhr Hotel International Zürich
mit Schülerdarbietungen

Anmeldungen zum Bankett (Fr. 30.—) bitte bis 24. Juni an B. Bouvard, Synodalaktuar, Geissbühlweg 8, 8700 Küsnacht, Telefon 910 70 70
Die Bankettkarten können im Anschluss an die Versammlung beim Synodalaktuar bezogen werden.

Es finden keine Exkursionen statt.
Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung an der Synodalversammlung und am Bankett.

Der Synodalvorstand

Die im Jahr 1983 neu in den zürcherischen Schuldienst eingetretenen Lehrkräfte der Universität, der Mittelschulen und der Volksschule sind zur Teilnahme verpflichtet. Vikare, die zum Zeitpunkt der Synode im Schuldienst stehen, sind zum Besuch der Synodalversammlung herzlich eingeladen.

Wahlsynode 1983 – Stimmberechtigung

1. Stimmberechtigung

An der Versammlung der Schulsynode des Kantons Zürich sind die Lehrkräfte folgender Schulen stimmberechtigt:

1.1. Universität: ordentliche und ausserordentliche Professoren, Assistenzprofessoren, Privatdozenten (auch beurlaubte) und Lehrbeauftragte

1.2. Kantonale Maturitäts- und Diplommittelschulen, Lehrerbildungsanstalten sowie höhere technische Lehranstalt (Technikum):
Hauptlehrer (auch beurlaubte), Lehrbeauftragte und Vikare, letztere sofern sie am Tage der Versammlung im aktiven Schuldienst stehen
1.3. Volksschule: Gewählte Primarlehrer und Lehrer der Oberstufe (auch beurlaubte), Verweser und Vikare (auch bei Entlastungsvikariaten), letztere sofern sie am Tage der Versammlung im aktiven Schuldienst stehen
1.4. Kantonale Gehörlosenschule Zürich und kantonales Kinderheim Brüschhalde Männedorf: Klassenlehrer, Verweser und Vikare, letztere sofern sie dem Lehrerstand angehören

Lehrer, die seit der letzten Versammlung der kantonalen Schulsynode neu in den Schuldienst an einer der obengenannten Schulen eingetreten sind, sind zur Teilnahme verpflichtet.

2. Eingeladen, jedoch nicht stimmberechtigt sind

2.1. Zurückgetretene oder pensionierte Lehrkräfte aller Stufen und Schulen, sofern sie nicht wieder Schuldienst in einer der obengenannten Stellungen leisten
2.2. Die Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule, die Lehrkräfte der Berufsschulen und der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule, sofern sie nicht gleichzeitig Lehrer einer der obengenannten Schulen sind.
2.3. Die Lehrer an kommunalen und privaten Schulen und Jugendheimen, sofern sie nicht gleichzeitig als Lehrer an einer der obengenannten Schulen stimmberechtigt sind.

Den obengenannten stimmberechtigten Lehrkräften, ausser den Vikaren aller Stufen und Schulen, wird eine Einladung mit den Wahlunterlagen bis zum 17. Juni 1983 persönlich zugestellt. Vikare erhalten die Wahlunterlagen gegen Vorweisung ihrer Abordnung am Versammlungstage am Eingang zum Versammlungsraum.
Wer bis zu. 20. Juni keine Einladung mit Wahlunterlagen erhalten hat, ist gebeten, sich mit dem Aktuar der Schulsynode, Herrn B. Bouvard, Geissbühlweg 8, 8700 Küssnacht, Telefon 910 70 70, in Verbindung zu setzen.
Über die vorzunehmenden Wahlen orientiert die Traktandenliste der Synodalversammlung.

Der Synodalvorstand

Schulsynode des Kantons Zürich

Protokoll

der Versammlung der Prosynode vom 27. April 1983,
14.15 Uhr, Restaurant Du Pont, Zürich

Geschäfte

1. Begrüssung
2. Mitteilungen des SV
3. Allfällige Eröffnungen des ER
4. Wahlgeschäfte an der Synodalversammlung
   4.1 Lehrervertreter im ER
   4.2 Synodalvorstand

5. Laufende, wichtige Geschäfte der ED
   Information durch den Erziehungsdirektor und Vertreter der ED
6. Anträge an die Schulsynode (Beilagen)
   6.1 Pendente Anträge
   6.2 Neue Anträge
7. Geschäftsliste der Synodalversammlung 1983
8. Allfälliges

Anwesend:

a) Stimmberechtigte

SV H. Müller, Vorsitz
D. Lehmann, Vizepräsident
B. Bouvard, Aktuar

Schulkapitel: Affoltern, Andelfingen, Bülach, Dielsdorf, Horgen Nord, Horgen Süd, Meilen, Pfäffikon, Uster, Winterthur Nord, Winterthur Süd, Zürich Abt. 1–5

Mittelschulen und Seminare: SPG, PLS, ROS, Direktion der Sekundarlehrerausbildung, Hauswirtschaftslehrerinnenseminar, Kantonsschulen Rämibühl (LG, RG, MNG), Stadelhofen, Hottingen, Riesbach, Freudenberg, Enge, Rychenberg, Im Lee, Büelrain, Limmattal, Küsnacht, Kant. Maturitätsschule für Erwachsene

Universität: Prof. H. Keller

b) Gäste:

Erziehungsdirektor Dr. A. Gilgen

Erziehungsräte Prof. P. Frei und F. Seiler

ED: U. P. Trier, Dr. V. Lunin, Hsj. Graf

Freie Lehrerorganisationen: ZKLV, LVW, ELK, ZKM, ORKZ, SKZ, KSL, MKZ, VMZ, ZKHLV, KHVKZ

Prorektor R. Chatton, Präs. SLK, F. Casal, Technikum Rapperswil, Dr. G. Hanselmann, G. Ott, K. Scheuber

Entschuldigt:

Die Rektorin der Universität und der Präs. des LVZ
Die Rektoren der Kantonsschulen Zürcher Unterland, Zürcher Oberland und Wiedikon sowie die Rektorin des Arbeitslehrerinnenseminars

1. Begrüssung

Sehr geehrte Damen und Herren
liebe Kolleginnen und Kollegen

gestatten Sie mir, die diesjährige Versammlung der Prosynode mit einigen grundsätzlichen Überlegungen zur heutigen Erziehungssituation zu eröffnen.
Wenn das Bonner Forum vor einigen Jahren die Thematik «Mut zur Erziehung» in den Vordergrund gestellt hat, deutet diese Tatsache allenthalben auf eine Erziehungskrise hin. Sie ist zweifelsohne eine totale und betrifft alle erziehungsrelevanten Lebensbereiche, wie Familie, Schule, Betrieb, Kirche. Als Gegenkräfte sind u.a. grosse Teile der Massenmedien, der Politik und gewisser metaphysisch-gesellschaftlicher Strömungen in Erscheinung getreten. Prof. Gerhard Bunk von der Universität Giessen weist in seiner Analyse vor allem auf zwei Ursachen dieser Krisenerscheinung hin:

— zum einen auf eine liberalistisch-antipädagogische Ursache
— und zum zweiten auf eine sozialistisch-apädagogische Ursache

Zur erst genannten Ursache gehört die bekannt-berüchtigte antiautoritäre Welle der sechziger und frühen siebziger Jahre, bei welcher der liberalistische Irrglaube aufkam, das Gute setze sich von allein durch. Die Folgen manifestierten sich in Orientierungslosigkeit, Gleichgültigkeit, Ängstlichkeit und in schweren Fällen in Gewalttätigkeit bis hin zum Drogenmissbrauch. Wer als Erzieher vom Heranwachsenden nichts fordert, darf sich nicht wundern, dass diese von sich aus nichts geben, ja untauglich werden, etwas zu geben.
Die zweite Wurzel der Erziehungskrise führt Bunk auf eine sozialistisch-apädagogische Welle zurück. Ende der sechziger Jahre haben sich die sogenannte Kritische Theorie von der Gesellschaft und sozialistische bzw. spätmarxistische Ideologien der Erziehung bemächtigt. Erziehung wurde zum Vehikel der Politik. Augenfällig wurde dies durch die weitgehende Ersetzung des Begriffes «Erziehung» durch den der Sozialisation. Wo man dennoch von Erziehung sprach, kennzeichnete man diese als «emanzipatorisch», worunter man beispielsweise die Vorbereitung auf den Kampf gegen die autoritäre Leistungsgesellschaft, die Abschaffung des autoritären Tausch- und Konkurrenzprinzips sowie die Erziehung zum Sozialismus verstand. Mit dem Vokabular, wie Unzufriedenheit, Konflikt, Angst, aber auch Liebe, Friede, Freiheit durch Herrschaftslosigkeit schwanken diese und ähnliche Heilslehren zwischen Revolution und Utopie.
Zu diesen zwei pädagogischen Ursachen gibt es weitere, ihrer Herkunft nach schwer zu erfassende Übel. Es handelt sich um metaphysische Kräfte, denen eines gemeinsam ist, nämlich die Verfälschung lebensdienlicher menschlicher Werte. Bunk gelangt sodann zu folgenden Charakteristiken, die bei vielen Jugendlichen tendenziell auftreten:

- überhöhte Erwartungshaltungen gegenüber dem Staat und anderen Institutionen im Hinblick auf Dienstleistungen und Unterstützungen resp. Förderungen, ohne selbst die eigenen Kräfte auszuschöpfen
- übersteigerte Zukunftsangst, leichtes Verzagtsein, pessimistische Grundhaltung
- verstärkter Anspruch auf das Ausleben der eigenen Gefühle
- ein Ungleichgewicht zwischen emotionalem und rationalem Verhalten, wobei Emotionalität überwiegt
- der Glaube an die Möglichkeit totaler Selbstverwirklichung
- wenig Folgebereitschaft bei gleichzeitigem Anspruch auf die Erfahrung und Ignorierung der Tradition
- geringe Opferbereitschaft, geringe Bereitschaft zum Verzicht
- ein gestörtes Verhältnis zu Ordnung und Recht, zur Autorität und Verantwortung
- eine nachlässige Sprache

Sie wissen alle, meine Damen und Herren, dass Geduld, Wirklichkeitssinn und Gelassenheit auch früher Tugenden der Jugendlichen waren. Sind jedoch gewisse der genannten Merkmale radikal und extrem ausgebildet, kann es zu lautstarken Protestaktionen und ihren Folgeerscheinungen kommen.
Als pädagogische Folgerungen sind etwa folgende drei zu nennen:

1. Die Wiederherstellung der pädagogischen Autorität des Erziehers, d.h. es sollen vorhanden sein
   a) ein erzieherisches Gefälle, das beim Heranwachsenden Anerkennung hervorruft
   b) eine menschliche Einstellung, die Vertrauen auslöst und
   c) eine pädagogische Verantwortung, die Zustimmung bewirkt.

   Der Gegenpol zur Autorität im pädagogischen Sinne ist – wie Sie wissen – nicht «Freiheit», sondern Autonomie, was bedeutet, dass der Erzieher das erzieherische Gefälle zunehmend abbaut und die pädagogische Verantwortung schrittweise zurücknimmt zugunsten einer Selbstbestimmung des jungen Menschen im Rahmen unserer Rechtsordnung.

2. Eine Rückbesinnung auf die menschlichen Tugenden, wobei unter Tugend das Vermögen des Menschen, sein eigentliches Können auszudrücken, verstanden sein soll. Tugenden sind ethisch fundiert: Man tut das Gute und Äusserste nicht, weil man es muss, sondern weil man es will und mag. Erst dort, wo die Pflicht aufhört, beginnt die Tugend. Unter dem weiten Begriff der Tugenden mögen hier nicht nur die Kardinaltugenden Platons gemeint sein, sondern auch die sogenannten Arbeitstugenden wie Fleiss, Ordnung, Sparsamkeit, Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft usw.
3. Ein Überdenken unserer gesellschaftlichen Wertungen, d.h. u.a. der Stellenwert der kognitiven und musischen Bereiche in unseren Schulen und in der Gesellschaft ist grundlegend zu überprüfen. Dazu gehören ohne Zweifel Anpassungen der Lehrpläne aller Schulstufen. Neben fachlicher Tüchtigkeit sind vermehrt charakterliche Eigenschaften in den Vordergrund zu rücken. Weniger Spezialistentum, mehr Polyvalenz, also Vielseitigkeit, Anpassungs- und Umstellungsfähigkeit sowie berufliche und räumliche Mobilität sind in zunehmendem Masse von Bedeutung.

   Uns Lehrern und Erziehern ist der schwierige, aber faszinierende Auftrag übergeben, unsere anvertrauten Schüler in diesem Sinne und mittels eigenem Vorbild dem hohen Ziele genügend ausgebildeter und gut erzogener Mitmenschen hinzuführen. Ich wünsche Ihnen und mir dazu viel Erfolg.

Mit diesen grundsätzlichen Gedanken zum Erziehungsauftrag der Schule eröffnete der Synodalpräsident die Prosynode. In seiner Grussadresse an die Teilnehmer der Prosynode entbietet der Vorsitzende den Herren Erziehungsräten Prof. P. Frei und F. Seiler sowie den Vertretern der Stufenkonferenzen einen herzlichen Willkommensgruss.
Gemäss §§ 328–330 des Unterrichtsgesetzes sowie §§ 41/42 des RSS hat die Versammlung der Prosynode die Anträge an die Schulsynode zu begutachten und die Geschäftsliste der Synodalversammlung zu verabschieden. Stimmberechtigt sind der Abgeordnete der Uni, die Leiter der kant. Lehrerbildungsanstalten und der Mittelschulen, die Präs. der Schulkapitel sowie die 3 Mitglieder des Synodalvorstandes. Die von der Versammlung gewählten Stimmenzähler K. Scheuber, Alice Zimmermann und J. Schildknecht stellen 39 Stimmberechtigte fest. Auf Anfrage des Vorsitzenden genehmigt die Versammlung die vorliegende Traktandenliste stillschweigend.

2. Mitteilungen

— Der Jahresbericht der Synode für das Jahr 1982 liegt vor und wird den Versammlungsteilnehmern verteilt und dem Junischulblatt beigelegt.
— Synodalversammlung 1984: 17. September 1984
  Prosynode 1984: 20. Juni 1984 (Anträge bis 30. April 1984)
  Kapitelspräsidentenkonferenz: 14. März 1984

3. Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrates

Seitens der beiden Erziehungsräte liegen keine Mitteilungen vor.

4. Wahlgeschäfte an der Synodalversammlung

4.1 Lehrervertreter im ER:

Die Amtsperiode läuft dieses Jahr ab. ER F. Seiler hat nach neunjähriger Zugehörigkeit zum ER seinen Rücktritt erklärt. Der Vorsitzende dankt ihm im Namen der Lehrerschaft für seinen grossen Einsatz. Der Synodalvorstand wird F. Seiler an der Synodalversammlung ehren.

Prof. P. Frei stellt sich zur Wiederwahl. Der Präsident gibt der Genugtuung Ausdruck, dass nicht beide Lehrervertreter gleichzeitig zurücktreten und dankt Prof. P. Frei für seine Bereitschaft, sich nochmals zur Verfügung zu stellen. Der Senat der Universität teilte mit Brief vom 28. Januar 1983 dem SV mit, dass er Prof. P. Frei einstimmig zur Wiederwahl als Vertreter der Universität vorschlägt. Die Vorstände der MKZ und des VMZ stellten sich ebenfalls hinter die Wiederwahl von Prof. P. Frei. Der Synodalvorstand empfiehlt seinerseits die Wiederwahl.

Als Vertreter der Volksschullehrerschaft wurde an der a.o. DV des ZKLV, Herr K. Angele, PL, Horgen einstimmig zur Wahl vorgeschlagen. Herr K. Angele bringt die Voraussetzungen mit, die an das anspruchsvolle Mandat gestellt werden, ist er doch seit mehr als 20 Jahren Mitglied des ZKLV-Vorstandes und seit 1974 dessen Präsident. Der Synodalvorstand freut sich, in der Person von K. Angele einen ausgewogenen Kandidaten für den ER vorschlagen zu können. Die Versammlung der Prosynode beschliesst einstimmig, *Prof. P. Frei* als Vertreter der Uni und der Mittelschulen und *K. Angele, PL,* als Vertreter der Volksschule zur Wahl in den ER zu empfehlen.

4.2 Synodalvorstand

Turnusgemäss liegt der Rücktritt des Präsidenten H. Müller vor. Der Vizepräsident wird auf den 30. September 1983 zurücktreten, da er zum Rektor des MNG Rämibühl gewählt worden ist.

Der Synodaldirigent, F. Scheuch, hat ebenfalls seinen Rücktritt eingereicht.

Anstelle der beiden Vorstandsmitglieder liegen folgende Nominationen vor:
Vertreter der Mittelschulen: Dr. G. Hanselmann, Bülach
Vertreter der Volksschule: G. Ott, PL, Rorbas-Freienstein
Synodaldirigent: K. Scheuber, Musiklehrer, Erlenbach
Präsident des SV: B. Bouvard, SL, Küsnacht (bisher Aktuar des SV)

Nachdem die Kandidaten vorgestellt worden sind, beschliesst die Versammlung sie zur Wahl vorzuschlagen.

5. Laufende, wichtige Geschäfte der ED

(Informaton durch den Erziehungsdirektor und Vertreter der ED)

5.1 Volksschule:

Hsj. Graf, Sekretär der ED orientiert über:

5.1.1 Übertrittsordnung

Zwischen der Redaktionskommission des Regierungsrates und der Erziehungsdirektion bestanden Meinungsverschiedenheiten formeller Art über die Darstellung der Rechtsmittelbelehrung. Dies hat einige Verzögerungen ergeben. Die Übertrittsordnung wird dem Kantonsrat in der jetzt beginnenden Legislaturperiode vorgelegt werden.

Nachher müssen die Ausführungsbestimmungen und die Wegleitung unter Umständen angepasst werden.

5.1.2 Revision des Stundenplanreglements

Das Reglement wird dem Erziehungsrat demnächst vorgelegt werden, damit es auf das Schuljahr 1984/85 in Kraft treten kann.

5.1.3 BS Oberstufe

Die vom Erziehungsrat am 8. Oktober 1974 eingesetzte Kommission erarbeitete sechs denkbare Modelle. Modell 6 (konfessionell-kooperativer Religionsunterricht im Rahmen der Schule) wurde zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Eine breite Vernehmlassung hatte gezeigt, dass diese Form des Religionsunterrichtes von der katholischenKirche eindeutig abgelehnt wird. Sie hätte zusätzlich zum Unterricht in der Schule noch einen kircheneigenen Unterricht aufbauen müssen. Ein Kompromissmodell mit vorderhand konfessionellem Unterricht in der Schule wurde mit Erziehungsratsbeschluss vom 1. Juli 1980 in die Vernehmlassung gegeben.
Aufgrund der Vernehmlassung sah der Erziehungsrat mit Beschluss vom 20. Oktober 1981 folgende Stundenzahlen vor:
7. und 8. Schuljahr je eine Stunde Religionsunterricht und je eine Stunde Lebenskunde.
9. Schuljahr eine Stunde Lebenskunde.
Eine definitive Beschlussfassung im Zusammenhang mit der Revision der Stundentafeln der Oberstufe blieb vorbehalten.
Der Kirchenrat opponierte gegen die vorgesehene Regelung. Die Reduktion von fünf auf zwei Jahresstunden Religionsunterricht bezeichnet er in seinem Schreiben vom 16. November 1981 als unannehmbar.
Die Unterschiede in den Auffassungen sollten nach Ansicht des Erziehungsrates durch Besprechungen bereinigt werden.
Erziehungsrat F. Seiler war daran beteiligt und wird im folgenden darübr berichten.
In Ergänzung zu den Ausführungen von Hsj. Graf, berichtet ER F. Seiler über den heutigen Stand der Verhandlungen mit dem Kirchenrat. Der Kirchenrat besteht grundsätzlich auf der Forderung nach 2 Stunden BS-Unterricht im 7. und 8. Schuljahr und 1 Stunde im 9. Schuljahr. Die katholische Kirche möchte am heutigen status quo nichts ändern.
Der ER möchte jedoch 1 Stunde BS und 1 Stunde Lebenskunde während der Schulzeit oder aber nur noch 1 Stunde Lebenskunde während der obligatorischen Schulzeit. Somit würde der BS-Unterricht völlig in den Kompetenzbereich der Kirche übergehen und nicht mehr während der obligatorischen Schulzeit stattfinden. Die Schule würde lediglich noch die Unterrichtsräume zur Verfügung stellen.
Der ER wird nun nochmals eine Umfrage über den BS-Unterricht an der Volksschule machen, um sich über den gegenwärtigen Stand ins Bild setzen zu können. Sodann wird bei den Stufenkonferenzen eine kleine Vernehmlassung durchgeführt. Sie soll Aufschluss geben über die Aufteiliung des Unterrichts in BS und Lebenskunde. Gleichzeitig wird eine Abklärung bei den beiden Landeskirchen über den gegenwärtigen Stand des BS- und Religionsunterrichts in der Volksschule stattfinden.

5.1.4 Französischunterricht an der Primarschule

Rückblick

Seit Herbst 1968 werden im Kanton Zürich Versuche mit Französischunterricht an der Primarschule durchgeführt. 1972 wurde ein Zwischenbericht, 1974 im Schlussbericht der erziehungsrätlichen Kommission veröffentlicht. Zusammen mit dem Expertenbericht der Erziehungsdirektorenkonferenz erschien der Schlussbericht auszugsweise im Schulblatt Nr. 9/1974.

Bereits 1973 hatte die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) folgendes festgelegt:
— Erste Fremdsprache für die Suisse Romande ist Deutsch.
— Erste Fremdsprache für die deutschsprachige Schweiz ist Französisch.
— Der Unterricht in der ersten Fremdsprache kann nicht die Wahl zwischen einer Landessprache und Englisch anbieten.
— Der Unterricht in der ersten Fremdsprache ist für alle Schüler obligatorisch (ausser gewissen Einschränkungen für Schüler an Sonderklassen).

Aufgrund der Ergebnisse der Vernehmlassung beschloss der Erziehungsrat am 4. März 1975 die Stellungnahme des Kantons Zürich zur Einführung und Koordination

des Fremdsprachunterrichts in der obligatorischen Schulzeit. Daraus ist als Wichtigstes zu entnehmen:

— grundsätzliche Befürwortung der Vorverlegung des Französischunterrichtes in die Primarschule
— Beginn des Französischunterrichtes in der 5. Klasse
— ausreichender Zeitraum für die Einführung

Mit Beschluss vom 19. April 1977 verzichtete der Erziehungsrat ab Herbst 1977 auf den bisherigen Beginn des Französischversuches im Herbst der 4. Klasse und setzte ihn auf die 5. Klasse fest.

Am 22. November 1977 ernannte der Erziehungsrat eine Kommission zur Planung und Koordination der notwendigen Massnahmen zur Einführung des Französischunterrichtes an der Primarschule, im folgenden Planungsstab genannt.

Er gliedert sich in folgende Arbeitsgruppen:

— Lehrmittel
— Lehrplan – Stundentafel
— Ausbildung
— Fortbildung
— Schulversuche.

Mit Beschluss vom 20. Dezember 1977 ersetzt der Erziehungsrat die bisherige Kommission für Französischunterricht an Primarklassen durch die Arbeitsgruppe Schulversuche.

Arbeit des Planungsstabes

a) Stundentafel

Die beiden Stundentafeln wurden durch den Erziehungsrat am 27. Januar 1981 genehmigt. Seit dem Schuljahr 1982/83 werden sie in allen Versuchsklassen erprobt. Merkmal ist die Zusammenfassung der Fächer in Blöcken, nämlich:

1. Deutsche Sprache, Französisch, Schreiben;
   Abkürzung: Sp
2. Gesang/Musik, Zeichnen;
   Abkürzung: SZ
3. *Sach- und Umweltkunde*
   umfasst Biblische Geschichte, Lebenskunde, Realien;
   Abkürzung: SU
4. Rechnen und Geometrie;
   Abkürzung: M
5. Turnen,
   Abkürzung: T
6. Werken Knaben, Handarbeit Mädchen;
   Abkürzung: Ha

Beim *Modell 1,* das weniger gebraucht wird, sind die ersten vier Blöcke um je eine halbe Lektion gekürzt. Die Schülerstundenzahl bleibt unverändert. Zwei Stunden werden parallelisiert. Im *Modell 2* werden nur die Blöcke Singen/Zeichnun und Sach- und Umweltkunde um je eine halbe Lektion gekürzt. Die Schülerstundenzahl wird um eine Stunde erhöht. Es kann nur noch eine Stunde parallelisiert werden.
Bei beiden Modellen bleibt die Lehrerstundenzahl unverändert.

b) Lehrmittel

Mit Beginn der achtziger Jahre wurde «Bonjour Line» duch «Le Hérisson», Lehrmittel A, oder «C'est pour toi», Lehrmittel C, abgelöst.

c) Lehrplan

Am 30. Juni 1982 hat der Planungsstab den Lehrplan genehmigt. Er ist in der Art der Zürcher Lehrpläne weit gefasst.

Hauptziel ist die mündliche Verständigung einfachster Art mit einem Partner französischer Sprache. Hörverstehen und Sprechen haben deshalb den Vorrang, Lesen und Schreiben sowie Grammatik dienen der Unterstützung des Lernvorgangs, sind aber keine eigentliche Lernziele.

d) Fortbildung

Die Fortbildung der amtierenden Lehrer wird gegenwärtig vorbereitet. Wichtig sind eine genügende Sprechfertigkeit in der elementaren Umgangssprache sowie didakitsch-methodische Anregungen für einen altersspezifischen Fremdsprachenunterricht für Primarschüler der 5. und 6. Klasse.

e) Ausbildung:

Gegenwärtig ist Französisch Wahlpflichtfach im Seminar für Pädagogische Grundausbildung. Es wird von 35% bis 40% der Studenten besucht und nach dem Lehrplan vom 10. Juni 1980 erteilt. Bei der Einführung des Französischunterrichts an der Primarschule ist vorgesehen, Französisch als Pflichtfach im Primarlehrerseminar zu erteilen. Jetzt schon können mit dem Lehrplan und den Prüfungen der Sprechfertigkeit in der Lehrerbildung wertvolle Erfahrungen gemacht werden.

Zeitplan für die Begutachtung durch die Kapitel

Der Zeitplan stützt sich auf den Erziehungsratsbeschluss vom 18. Februar 1982. Er wurde im Schulblatt 4/1982 publiziert.

Bis im Herbst 1983 muss die Erziehungsdirektion im Besitz aller Unterlagen sein, die vom Planungsstab und seinen Arbeitsgruppen erarbeitet werden, nämlich: Lehrplan, Lehrmittel, Stundentafel, Ausbildung, Fortbildung.

Die Vorlage betreffend Begutachtung und Vernehmlassung ist dem Erziehungsrat spätestens bis Mitte Februar 1984 einzureichen, damit der im ersten Quartal 1984 die Beguchtachtung anordnen kann.

Im März 1985 sollen die Begutachtungskapitel stattfinden.

Die Berichterstattung über die Begutachtung muss bis Ende Juni 1985 abgeschlossen sein.

Frühestens Ende 1985 wird der Erziehungsrat den Entscheid über den Französischunterricht an der Primarschule fällen.

Bis zu diesem Zeitpunkt wird auch die Einführung des Lehrmittels «Wege zur Mathematik» abgeschlossen sein, da ab Schuljahr 1985/86 dieses Lehrmittel auch für Sechstklässler provisorisch obligatorisch sein wird.

Information

Französischunterricht wird an etwa 7% der Mittelstufenklassen erteilt. Wichtig ist, dass die Lehrer über die Art dieses Unterrichts sachlich informiert werden. Am besten wären wohl Schulbesuche. Dies lässt sich jedoch organisatorisch und wegen Störung des Unterrichts nicht durchführen. Darum soll nach Erziehungsratsbeschluss vom 12. Oktober 1982 drei Kurzfilme diese Aufgabe übernehmen. Die Filme sollen von der SAFU gedreht werden.

Ferner sollen Dokumentationen über Lehrplan, Stundentafeln, das Ausbildungs- und Fortbildungskonzept und mit Beispielen aus den beiden Lehrmitteln zur Verfügung stehen.

5.2 *Pädag. Abteilung*

U. P. Trier, Leiter der pädag. Abteilung der ED informiert über:

5.2.1 *Sonderpädagogischer Arbeitskreis*

Der Sonderpädagogische Arbeitskreis ist ein Kontakt- und Gesprächsgremium, in welchem Vertreter der Instanzen, die sich mit sonderpädagogischen Fragen beschäftigen, aktuelle Fragen und neue sonderpädagogische Konzeptionen laufend diskutieren und ihre Arbeit informell koordinieren können. Die folgenden Instanzen erklärten sich zu einer Zusammenarbeit in der oben erwähnten Form bereit:

— Heilpädagogisches Seminar Zürich (HPS)
— Verein der Schulpsychologen des Kt. Zürich (VSKZ)
— Konferenz der Sonderklassenlehrer
— Schulsynode des Kt. Zürich
— Primarlehrer-Seminar
— Sonderpädagogisches Institut der Universität Zürich
— Jugendamt der Erziehungsdirektion
— Abteilung Volksschule der ED
— Pädagogische Abteilung der ED

Das Hauptthema der Arbeit bis anhin war die gegenwärtige Situation der Sonderklassen im Kt. Zürich:

— Entwicklung der Schülerbestände speziell in den letzten Jahren
— Konsequenzen für strukturschwache Regionen
— Situation aus der Sicht der betroffenen Lehrer
— Grenzen der Differenzierung

5.2.2 *Ausgewählte Versuche und Projekte im Bereich des Kindergartens und der Volksschule*

Die pädagogische Abteilung hat eine Zusammenstellung ausgearbeitet, die einen klaren Überblick über laufende Schulversuche und Projekte erlaubt. Es handelt sich dabei ausschliesslich um Projekte innerhalb der öffentlichen Volksschule und des Kindergartens.

In den Beschreibungen der einzelnen Projekte werden zunächst allgemeine Angaben zum Projekt angeführt. Darauf wird der Gegenstand des Projektes in seinen leitenden Absichten und Vorstellungen detaillierter dargestellt. Anschliessend werden die wichtigsten Daten zur Durchführung des Projektes aufgeführt. Zuletzt wird auf eventuell vorliegende Ergebnisse hingewiesen und die Kontaktadresse des Projektes angegeben.

Die Informationsbroschüre umfasst Projektbeschreibungen der folgenden fünf Bereiche:

— Methodisch-didaktische Entwicklungen im Fachunterricht
— Methodisch-didaktische Entwicklungen des Unterrichts allgemein
— Förderungen von Kindern mit besonderen Schwierigkeiten
— Strukturelle und organisatorische Veränderungen
— Zusammenarbeit in der Schule

Interessenten können die Broschüre bei der Pädag. Abteilung der Erziehungsdirektion des Kt. Zürich, Haldenbachstrasse 44, 8090 Zürich, beziehen.

5.3 *Studien und Berufsberatung des Kt. Zürich*

Dr. V. Lunin, Leiter der Abteilung orientiert über: «Berufsaussichten für Hochschulabsolventen in den kommenden Jahren»

Die Frage nach den Berufsaussichten für Hochschulabsolventen lassen sich in vier Gesichtspunkte zusammenfassen:

Den *ersten* Aspekt nenne ich den historischen. Er ist der unbequemste, weil er das Unvorhersehbare beinhaltet. Er ist zuerst angeführt, weil rückblickend auf die letzten Jahrzehnte sich deutlich gezeigt hat, dass Bildungs- und vor allem Arbeitsmarktpro-

gnosen bestenfalls eine trendmässige Gültigkeit haben können. Je längerfristig die Prognose, desto ungewisser die Aussage. Einbrüche oder Durchbrüche in bestimmten Entwicklungslinien, demographische wie der sog. Pillenknick, ökonomische wie die Ölkrise, wissenschaftlich-technologische wie die Mikroelektronik, haben nicht vorhersehbare Folgen auf grosse Bereich des Arbeitsmarktes.
Von besonderer Relevanz sind die extremen Schwankungen in der Einstellung zum Bedarf an Hochschulabsolventen. Mitte der vierziger Jahre zeichnete sich ein Akademikerüberfluss ab. Eine der Massnahmen war die Schaffung der Beratungsstelle für akademische Berufe. Ende der fünfziger Jahre setzte ein Umschwung ein, bis die Rezession 1974 erste Einbrüche in verschiedenen Teilarbeitsmärkten auch für Hochschulabsolventen brachte. Seither hat sich die Lage nicht mehr beruhigt. Dabei sei an die langwierigen Diskussionen um den numerus clausus bei den Medizinern erinnert. Wegen der langen Zeiträume zwischen Studienbeginn und Studienabschluss wird stets mit mehr oder minder grossen Disparitäten zu rechnen sein.
Unter dem *zweiten* Gesichtspunkt ist hervorzuheben, dass die Frage nach den Berufsaussichten für Hochschulabsolventen stets im gesamten Zusammenhang zwischen schulischer und beruflicher Bildung/Ausbildung – Arbeitsmarkt – Weiterbildung (bzw. Fortbildung) gesehen werden muss. Zur Zeit ist die Situation der Hochschulabgänger in der Schweiz gesamthaft betrachtet nicht alarmierend. Oftmals sind Phil.-1-Absolventen für den Konkurrenzkampf auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu wenig vorbereitet. Ihre intellektuelle Überqualifikation bringt Anpassungsschwierigkeiten.
Beim *dritten* Aspekt soll darnach gefragt werden, welche Beiträge eine Ausbildungs-, Berufs- und Laufbahnberatung zu erbringen vermag. Dabei sind vor allem drei Richtungen zu nennen.

1. Durch die Anregung gezielter Untersuchungen durch spezialisierte Institutionen und allenfalls der Übernahme solcher Untersuchungen durch Fachleute aus den eigenen Reihen.
2. Durch Schaffung einer auf die Vorkenntnisse der angesprochenen Altersgruppe möglichst abgestimmten studien- und berufskundlichen Information.
3. Durch eine stete Überprüfung der Beratungsmethoden und des testdiagnostischen Insturmentariums, eine Entscheidungsfindung in der Beratung von Einzelnen oder von bestimmten Gruppen im Hinblick auf eine berufliche Sozialisation und Integration in die Gemeinschaft zu fördern.

Über die Beschäftigungssituation von Hochschulabsolventen liegt eine Analyse aus dem Jahr 1981 von E. Heimgartner vor. Der Entwicklungstrend soll alle zwei Jahre durch eine Neuaufnahme erfasst werden.
Mit der Herausgabe der Zeitschrift «perspektiven» soll der Mittelschüler zwei Jahre vor der Maturität auf die Probleme der weiteren Ausbildung aufmerksam gemacht werden.

Der *vierte* Punkt zeigt die Bedeutsamkeit des Zusammenhanges zwischen dem sog. «Bildungs- und Ausbildungssystem» und dem «Beschäftigungssystem». Jede Schulstufe ist in einem gewissen Sinne «Schullaufbahn-Vorbereitungs-Stufe» für die nächstfolgende, und somit in hohem Masse, wenn auch indirekt und in unterschiedlichem Ausmass, «Berufs-Laufbahn-Vorbereitungs-Stufe». Jedem Lehrer, Lehrmeister oder Dozenten kommt somit eine bedeutsame, «steuernde» Funktion zu. Jede Bildungs- und Ausbildungsinstitution trägt auf ihrer Weise zur Gestaltung der Nachwuchsströme bei.

Abschliessend muss festgehalten werden, dass die Frage offen bleibt, für wie viele Hochschulabsolventen der Arbeitsmarkt der späten achtziger Jahre einen sog. ausbildungskonformen Arbeitsplatz wird bieten können. Trotzdem sollten keine Anstrengungen unterlassen werden, die dazu beitragen könnten, unvermeidliche künftige Disparitäten zu verringern.

5.4 *Revision der Lehrpläne an der Volksschule*

Im Verlaufe der Versammlung trifft dann auch Erziehungsdirektor Dr. A. Gilgen ein. Der Vorsitzende heisst ihn herzlich willkommen und gratuliert ihm zu seiner Wiederwahl in den Regierungsrat. Dr. Gilgen hat sich freundlicherweise bereit erklärt, erstmals an der Versammlung der Prosynode eine persönliche Stellungnahme abzugeben. Dabei geht es um das Postulat «Revision der Lehrpläne der Volksschule» aus dem Jahr 1976.

RR Gilgen macht keinen Hehl daraus, dass er kein Freund der Gesamtrevision der Lehrpläne ist und weiss sich damit auch in der Minderheit an der heutigen Versammlung der Prosynode. Trotzdem möchte er anhand von 8 Punkten seine negative Haltung darstellen.

1. Ein politisches Gremium wie der Erziehungsrat hat nicht die Aufgabe, sämtliche Details zu lösen, sondern muss nur den Rahmen abstecken, damit die Fachgremien ihn füllen können.
2. Postulat R. Gubelmann im Kantonsrat: Selbstredend fordert R. Gubelmann mit seinem Postulat «Überprüfen der Stundentafeln an der Oberstufe der Volksschule» eine Überprüfung der Stundentafeln aller Stufen der Volksschule und damit auch der Mittelschulen.
3. Eine Gesamtrevision wird ein sehr zeitraubendes und langdauerndes Unternehmen. Diejenigen, die am Anfang mit dabei sind, werden voraussichtlich am Schluss nicht mehr dabei sein, was für ein solches Unternehmen nicht gut ist.
4. Wäre die Schweiz resp. der Kt. Zürich ein Entwicklungsland, so könnte man bei Null anfangen. In der heutigen Situation ist dies leider nicht mehr möglich, da wir alle zu befangen sind und die Vorstellungen möglicherweise zu weit auseinandergehen.
5. Eine Gesamtrevision wäre anfänglich ein Höhenflug von gediegen formulierten Vorstellungen und Zielsetzungen und würde schliesslich in einem Buschkrieg enden. Die Arbeitsgruppen der einzelnen Stufen werden ihre Anliegen formulieren. Wie aber sollen die Forderungen der einzelnen Stufen und Fachkreise unter einen Hut gebracht werden? Die Idealvorstellungen werden mit der Realität kaum übereinstimmen.
6. Teilschritte versprechen mehr Erfolg und führen schneller zum Ziel. (Vergleich: Renovation eines Hauses) Zudem verzögert eine Gesamtrevision Teilrevisionen.
7. Ein neues Gesamtkonzept erleidet eher Schiffbruch als eine Teilrevision, da die Details bei einem Gesamtkonzept nicht durchschaubar sind. Gesamteuropäisch sind in den letzten Jahren alle Strukturveränderungen abgelehnt worden. Wir leben nicht in einer Zeit, in welcher sich grosse Würfe durchsetzen lassen. (Bundesverfassung).
8. Viele Lehrer glauben nur deshalb an den Sinn einer Gesamtrevision der Lehrpläne und Stundentafeln, weil sie sich davon eine Lösung der täglichen Konflikte und Verwicklungen versprechen: Heilserwartung.

RR Dr. Gilgen ist sich bewusst, dass die grosse Mehrheit der Lehrer aller Stufen hinter der Forderung nach einer Gesamtrevision der Lehrpläne und Stundentafeln steht. Er ist auch der Meinung, dass sogar im Kantonsrat dafür eine Mehrheit zu gewinnen ist. Abschliessend fordert er die Lehrer auf, die Veränderung mittels kleiner Schritte voranzutreiben.

Der Synodalpräsident dankt allen Referenten für ihre Ausführungen. Da eine Diskussion zu den einzelnen Ausführungen nicht vorgesehen ist, beantragt er, zu Punkt 6 der Geschäftsliste weiterzugehen.

6. Anträge an die Schulsynode 1983

6.1 Pendente Anträge

Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, dass Anträge an die Synode von der Prosynode mit 2/3 Mehrheit angenommen bzw. abgeschrieben werden müssen. Der Synodalvorstand möchte der Prosynode einzelne Postulate zur Abschreibung empfehlen. Er vertritt die Meinung, dass es zwecklos sei, Postulate über Jahre hinweg aufrechtzuerhalten, obwohl sie nur teilweise oder überhaupt nicht erfüllt worden sind.

6.1.1 Neukonzeption des Handarbeitsunterrichts für Knaben und Mädchen (1971)

Das Postulat wird zur Abschreibung empfohlen, da mit dem zur Zeit in Vernehmlassung stehenden Neukonzept H + H dem Antrag Rechnung getragen wird. Ein Konzept für die Mittelschulen liegt ebenfalls vor.

Die Versammlung stimmt der *Abschreibung* einstimmig zu.

6.1.2 Besoldeter Weiterbildungsurlaub für Mittel- und Volksschullehrer (1974/78)

Der SV ist ebenfalls für Abschreibung. Mit der Einführung der Intensivfortbildungskurse für Mittelstufenlehrer ist ein erster Schritt getan worden. Das Projekt für die Mittelschullehrer wurde von der ED abgelehnt.

Verschiedene Votanten der Konferenzen sind gegen eine Abschreibung des Postulates. Die Versammlung beschliesst einstimmig, das Postulat *aufrechtzuerhalten.*

Für die Synode 1984 wird ein neu formuliertes Postulat erwartet.

6.1.3 Musik an der Sekundarschule (1976)

Antrag des SV auf Abschreibung, da einiges geschehen ist.

Die Versammlung beschliesst einstimmig *Abschreibung.*

6.1.4 Reform der Synodalorganisation (1975)

Antrag des SV: Aufrechterhaltung des Postulates, da Reform dringend nötig.

Die Versammlung *stimmt* dem Antrag des SV einstimmig *zu.*

6.1.5 Revision der Lehrpläne der Volksschule (1976)

Antrag des SV: Abschreibung des Postulats und Neufassung (siehe 6.2) Der SV legt der Versammlung unter Punkt 6.2 eine Neuformulierung vor. Zudem hat das Kapitel Meilen einen Antrag an die Prosynode eingereicht. Er fordert ebenfalls eine Neukonzeption der Lehrpläne.

Die Versammlung stimmt dem Antrag des SV auf *Abschreibung* einstimmig zu. Dies jedoch unter der Bedingung, dass ein neuer Antrag angenommen wird.

6.2 Neue Anträge

6.2.1 Das Schulkapitel Meilen hat fristgerecht den folgenden Antrag an die Prosynode eingereicht.

Antrag des Schulkapitels Meilen an die Prosynode

Die Lehrerschaft des Schulkapitels Meilen fordert den Erziehungsrat auf, unter Mitwirkung der betroffenen Stufen, dafür zu sorgen, dass:

1. in einer Gesamtrevision die Lehrpläne und Stundentafeln den heutigen Bedürfnissen angepasst werden. Dabei ist sorgfältig darauf zu achten, dass der dringend nötige Stoffabbau nicht einseitig auf Kosten der musischen Fächer geht.
2. neue Lehrmittel nicht immer umfangreicher werden.
3. keine neuen Lehrmittel ausgearbeitet werden, wenn weite Kreise der betroffenen Stufe grosse Vorbehalte anmelden. (Beispiel: neues Konzept des Geometrielehrmittels Mittelstufe)

Der SV empfiehlt der Versammlung, den Antrag des Schulkapitels abzulehnen. Punkt 1 des Antrages ist im neuformulierten Antrag des SV enthalten. Die Punkte 2 und 3 des Antrages sind als Postulat nicht denkbar, da sie nie abgeschrieben werden könnten. Anderseits hat der SV in Zusammenarbeit mit der kant. Lehrmittelkommission bereits Schritte eingeleitet, um das Problem der Lehrmittelbeschaffung an die Hand zu nehmen. Zudem sind es ja weitgehend die Lehrer, die neue Lehrmittel bearbeiten.
E. Bosshard, a. Kapitelspräsident des Bez. Meilen kann sich damit einverstanden erklären, dass der Antrag Meilen zurückgezogen wird, wenn im Antrag des SV ein zusätzlicher Punkt aufgenommen wird: «Herausgabe neuer Lehrmittel».
Die Versammlung *lehnt* in der Folge den Antrag Meilen *ab.*

6.2.2 Der Synodalvorstand empfiehlt der Versammlung, anstelle des abgeschriebenen Postulates «Revision der Lehrpläne und Stundentafeln», den folgenden Antrag gutzuheissen!

«Die Lehrerschaft aller Stufen der zürcherischen Volksschule fordert den Erziehungsrat auf, das Konzept der heutigen Volksschule neu zu überdenken. Es sollen vor allem Rahmenbedingungen aufgestellt werden, in welche die Aufgaben der Volksschule von heute und morgen eingebaut werden können.»
Dabei sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:
— Zielsetzung der Volksschutle (Leitbild)
— Stundenzahlen für Schüler und Lehrer
— Rahmenstundentafeln, in denen die Stundenzahlen für kognitiven, musischen, handwerklich-hauswirtschaftlichen und lebenskundlichen Bereich festgelegt werden.
— evtl. neue Struktur der Oberstufe
— Herausgabe neuer Lehrmittel (Zusatzantrag Meilen)

Die Teilnehmer *stimmen* dem Antrag des SV einstimmig *zu.*

6.2.3 Fristgerecht ist ein Antrag zur Problematik der «deutschen Hochsprache und der Mundart im Unterricht» eingegangen. Der SV unterstützt zusammen mit den unterzeichnenden Konferenzen den Antrag und empfiehlt der Versammlung, das Postulat gutzuheissen.

Der Erziehungsrat wird ersucht
1. abzuklären, welche Rolle heute die deutsche Hochsprache und die schweizerdeutschen Dialekte im Unterrichtsgeschehen an der Volks-, Mittel- und Hochschule spielen.
2. allenfalls Massnahmen zu treffen, welche das Erlernen der Hochsprache in Wort und Schrift sowie eine sinnvolle Dialektpflege sicherstellen.

Begründung:
Zahlreiche Beobachtungen lassen vermuten, dass es im Vergleich zu früher schwieriger geworden ist, den Schülern aller Stufen die aktive und passive Beherrschung der deutschen Hochsprache in Wort und Schrift zu vermitteln. Als Ursachen bieten sich etwa der Rückgang der Lesekultur unter den Jugendlichen, die zunehmende Verwendung der Mundart an öffentlichen Veranstaltungen, im Radio und im Fernsehen, das Vordringen des Englischen in zahlreichen Lebensbereichen und weitere schulexterne Faktoren an. Während die Verwendung der Hochsprache als Schriftsprache jedoch noch kaum in Frage gestellt wird, nimmt als Folge der genannten Schwierigkeiten sowie einer gewissen «Mundartwelle» die Unsicherheit hinsichtlich der mündlichen Unterrichtssprache zu. Das Bedürfnis, die Kommunikation mit und unter den Schülern in Gang zu bringen, mitunter vielleicht auch eigene Hemmungen, veranlassen zahlreiche Lehrer, zunehmend den Dialekt an die Stelle der Hochsprache treten zu lassen. Je

weniger anderseits die Schüler die Hochsprache im Unterricht hören und sprechen, desto weniger gut erlernen sie diese. Die unterschiedliche Praxis der einzelnen Lehrer hinsichtlich der Unterrichtssprache hat auch Unterschiede im Leistungsstand zwischen den einzelnen Klassen zur Folge.

Wir sind der Auffassung, dass eine möglichst gute aktive und passive Beherrschung der gesprochenen und der geschriebenen Hochsprache ein zentrales Lernziel aller Stufen bleiben muss. Anderseits soll die Schule auch Raum für einen echten Einsatz der Mundart bieten, der sich nicht einfach in einer billigen Flucht aus der Hochsprache erschöpfen darf.
Wir halten das aufgeworfene Problem aus staats- und kulturpolitischen Erwägungen für wichtig und dringlich.

Die folgenden Konferenzen haben das Postulat eingereicht und unterstützt: KSL, ELK, ZKM, SKZ, MKZ, SV.
Die Versammlung *heisst* den Antrag einstimmig *gut.*

7. Geschäftsliste der Synodalversammlung 1983

Der SV legt für die Jubiläumsversammlung nachstehende Geschäftsliste vor:

150. ordentliche Versammlung der Schulsynode des Kantons Zürich

Montag, 27. Juni 1983, 8.30 Uhr, Hotel International, Zürich

Geschäfte

1. Begrüssungen
   — H. Müller, Synodalpräsident, Wettswil a.A.
   — K. Egloff, Schulvorstand der Stadt Zürich
2. Eröffnungsgesang (K. Scheuber und Seminarchor)
3. Ehrung der verstorbenen Synodalen

*4. G. Druschetzky (1745–1819): Partita No. 1 für Bläseroktett

5. Ehrung von Jubilaren durch den Erziehungsdirektor

*6. Franz Krommer (1759–1831): Oktett-Partita op. 79

7. *Kurzreferate*

Es sprechen:	Thema:
Synodalpräsident H. Müller	Zur Gründung der Zürcher Schulsynode
Regierungsrat Dr. A. Gilgen	150 Jahre Lehrermitsprache
Alt Bundesrat Dr. E. Brugger	Gedanken zum Verhältnis von Schule und Wirtschaft

*8. W. A. Mozart (1756–1791): 5 Sätze aus Mozart-Opern, bearbeitet für Bläseroktett

—— Pause ——

9. Berichte
   9.1 Bericht der Erziehungsdirektion für 1982
   9.2 Jahresbericht 1982 der Schulsynode (Beilage im Schulblatt 6/83)
   9.3 Protokoll der Verhandlungen der Prosynode (Druck im Schulblatt 6/83)
10. Wahl von zwei Mitgliedern des Erziehungsrates für die Amtsdauer 1983–1987
    Die Prosynode empfiehlt Prof. Dr. P. Frei (Universität, bisher) und K. Angele (Primarlehrer, neu)
11. Anträge der Prosynode an die Synode
    (Vgl. Protokoll der Prosynode, Schulblatt 6/83)

12. Eröffnung der Preisaufgabe 1982/83
13. Wahlen
    13.1 Synodalvorstand
    Die Prosynode empfiehlt B. Bouvard (SL, Küsnacht, bisher)
    Dr. P. Hanselmann (MSL, Bülach, neu), G. Ott (PL, Freienstein, neu)
    13.2 Synodaldirigent
    Die Prosynode empfiehlt K. Scheuber (Seminarlehrer, Erlenbach, neu)
14. Mitteilung der Wahlergebnisse
15. Schlusswort des Synodalpräsidenten
16. Schlussgesang

* Ausführende:
Studierende an der Berufsabteilung von Konservatorium und Musikakademie Zürich, nämlich Ursula Meier und Viktor Locher (Oboe), Barbara Rehmann und Benedikt Iten (Klarinette), Alois Hugener und Bruno Stöckli (Horn) und Anna Suter und Markus Boppert (Fagott)
Einstudierung: Elmar Schmid

Wettswil und Küsnacht, 27. April 1983

Schulsynode des Kantons Zürich

H. Müller	B. Bouvard
Präsident	Aktuar

Bankett 12.30 Uhr Hotel International Zürich
mit Schülerdarbietungen

Anmeldungen zum Bankett (Fr. 30.—) bitte bis 24. Juni an B. Bouvard, Synodalaktuar, Geissbühlweg 8, 8700 Küsnacht, Telefon 910 70 70

Die Bankettkarten können im Anschluss an die Versammlung beim Synodalaktuar bezogen werden.

Es finden keine Exkursionen statt.

Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung an der Synodalversammlung und am Bankett.

Der Synodalvorstand

Die Geschäftsliste wird ohne Gegenstimme *gutgeheissen.*

8. Allfälliges

Der SV hat keine Mitteilungen zu machen. Auf Anfrage eines Kapitelspräsidenten, ob Kapitelsveranstaltungen ausserhalb des Bezirks statthaft seien, erklärt der Vorsitzende; Es besteht keine Weisung, wonach Kapitelveranstaltungen innerhalb des Bezirks durchzuführen sind. Ausserhalb des Bezirks durchgeführte Veranstaltungen sollen nicht allzu häufig organisiert werden. Die Kapitularen sind jedoch zur Teilnahme verpflichtet.

Gegen die Verhandlungsführung wird kein Einspruch erhoben.

Kurz vor 17.00 Uhr schliesst der Synodalpräsident die Versammlung und dankt allen Teilnehmern für das gezeigte Interesse.

Küsnacht, den 1. Mai 1983

Für den Vorstand der Schulsynode des Kt. Zürich

B. Bouvard, Aktuar

Schulsynode des Kantons Zürich

Protokoll der ordentlichen Kapitelspräsidentenkonferenz
Mittwoch, den 16. März 1983, 09.30 Uhr
Schulhaus Talacker, Wührestrasse 10, Uster

Traktanden

1. Begrüssung
2. Mitteilungen des Synodalvorstandes
3. Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrates
4. Tätigkeit der Schulkapitel 1982
5. Preisaufgabe
6. Antrag Schulkapitel Meilen an die Prosynode 1983
7. Verschiedenes
   12.00 Uhr Mittagessen im Rest. Burg in Uster
8. 14.00 Uhr *Staats- und Privatschulen*
   — Kurzreferate der Herren
     Prof. Dr. W. Kägi,
     Dr. E. A. Kägi
     O. Wolz, (Privatschulen)
   — Diskussion

Anwesend

SV	H. Müller, Vorsitz D. Lehmann B. Bouvard, Protokoll
Kapitel	Alle Kapitelspräsidenten oder deren Vertreter
Gäste	ER Prof. Dr. P. Frei ER F. Seiler K. Angele, Präs. ZKLV Hsj. Graf, ED Th. Wyss, ED Dr. Ochsner, PA Th. Härry, PA Dr. J. Kielholz (nachmittags) J. Butz, Schulpflegepräsident Uster (Gastgeber)

1. Begrüssung

Sehr verehrte Damen und Herren
sehr verehrte Gäste

gestatten Sie mir zu Beginn der heutigen Kapitelspräsidentenkonferenz, meinen Ausführungen an der Feier des 150jährigen Bestehens der Zürcher Volksschule vom letzten Herbst in Küsnacht einige Gedanken beizufügen.

Fröbels Zitat «Erziehung ist Beispiel und Liebe, sonst nichts» beinhaltet m.E. zweifellos die Forderung nach autoritärer Erziehung. Die Kinder müssen und wollen sich nach einer Autori-

tät ausrichten, denn die gesamte Schöpfung hat autoritären Charakter. Die Menschen haben sich permanent an alles ihnen Begegnende anzupassen. Dieses In-Beziehung-Treten ermöglicht uns, Erfahrungen zu sammeln. Vorbilder helfen uns, den Reifeprozess zu vertiefen und damit das Finden eines echten Lebenssinnes zu erleichtern. Weil jede echte Autorität Forderungen stellt und stellen muss, erfolgen zwangsmässig Auflehnung und Widerstand, welche ihrerseits notwendig sind, um unter Führung von Mehrwissenden Erfahrungen und Erkenntnisse zu erweitern. Natürliche Autoritätspersonen, wie sie von uns Lehrern erwartet werden, strahlen Reife und Sicherheit aus und brauchen kaum Druck und Zwang auszuüben. Unsere Schüler sind enttäuscht, wenn ihr Lehrer Unsicherheit bekundet, und sie entdecken mit feinem Spürsinn, wenn versucht wird, eine Schwäche mit Bluffen zu überdecken. Nach den ersten Unterrichtsstunden mit einem neuen Lehrer sind sie voller Bewunderung oder aber voller Auf- und Ablehnung, ohne die psychischen Hintergründe selbst zu erkennen. Unsere Schüler brauchen Lehrer, deren Wort wahr, deren Fordern freundlich und ohne Zorn und deren Engagement ihnen gegenüber eindeutig und vorbehaltlos ist. Diese hohe Forderung an uns Erzieher soll uns täglich in unserer Arbeit eine zentrale Herausforderung sein, der wir mit allen Kräften und immer wieder erneut nachzukommen bemüht sein wollen.
Mit diesen Worten erklärte der Vorsitzende die Versammlung als eröffnet.
H. Müller spricht den Stadtbehörden, der Schulpflege, dem Kapitelspräsidenten J. Schildknecht und dem Hauswart den herzlichen Dank aus. Sie alle haben bei den Vorbereitungsarbeiten mitgeholfen. Ganz besonders verdankt er den Morgenkaffee samt Gipfeli und den Apéro.
Anschliessend begrüsst der Präsident der Schulpflege Uster die Anwesenden. In kurzen Worten stellt er die Stadt Uster vor und findet lobende Worte für das gute Klima zwischen Lehrern – Eltern und Behörden. Er wünscht der Tagung einen guten Verlauf und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass Lehrer und Behörden auch in Zukunft am gleichen Strick ziehen; dies zum Wohl unserer Kinder.
Die Geschäfte der Kapitelspräsidentenkonferenz sind in § 24 RSS vorgeschrieben. Darüber hinaus soll die Tagung aber auch der Fortbildung und dem Gedankenaustausch unter den Kapitelsvorsitzenden dienlich sein.

2. Mitteilungen des Synodalvorstandes

2.1 Wichtige Termine:
31. März 1983, Kapitelsbegutachtungsprotokolle an D. Lehmann
27. April 1983, Prosynode im Rest. Du Pont
25. Mai 1983, Abgeordnetenkonferenz zu H + H
27. Juni 1983, Synode im Hotel International Zürich
30. Juni 1983, Kapitelsdaten 1984 an Synodalaktuar

2.2 Der Beschluss des SV betreffend den Besuch der Kapitelsversammlungen wurde präzisiert. Neu heisst es: Lehrer, die mindestens *ein halbes Pensum* an der VS unterrichten, sind zum Besuch der Kapitelsversammlungen verpflichtet.

2.3 Die kant. Pressestelle hat sich freundlicherweise bereit erklärt, die das Erziehungswesen betreffenden Pressemitteilungen allen Kapitelspräsidenten und Rektoren der Mittelschulen zuzustellen.

2.4 Der SV macht die Kapitelspräsidenten auf den Beschluss der letzten Präsidentekonferenz aufmerksam, wonach jedes Kapitel einen Beitrag in die Synodalkasse entrichten soll. Leider sind noch nicht alle Beiträge eingegangen.

2.5 Der SV ist der Ansicht, dass für Exkursionen an Kapitelsversammlungen ein Unkostenbeitrag gerechtfertigt ist. Er soll jedoch in einem vernünftigen Verhältnis zur Bussenordnung angesetzt sein.

2.6 Die Kapitelspräsidenten sollten darauf achten, dass das Septemberkapitel möglichst einheitlich angesetzt wird. Die Stadt Zürich ist terminlich an das Knabenschiessen gebunden, so dass sich die Landskapitel besser anpassen könnten.

3. Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrates

Die beiden anwesenden Erziehungsräte haben keine Mitteilungen. Auf die Frage eines K'präsidenten, weshalb das Konzept «Heime im Kt. Zürich» nicht der Synode zur Vernehmlassung unterbreitet worden sei, antwortet ER F. Seiler: Das Geschäft ist im ER noch nicht behandelt worden. Er erklärt sich bereit, in dieser Angelegenheit im ER vorstellig zu werden. Der Interpellant, ein Vertreter der KSL, erklärt sich damit einverstanden.

4. Tätigkeit der Schulkapitel 1982

Der SV hat die Jahresberichte der Kapitelsvorstände dankend zur Kenntnis genommen. Er freut sich über das allgemein positive Echo. Problematisch sind nach wie vor die Neuwahlen der Vorstände, da sich nur schwerlich Nachfolger finden lassen.
Dr. Ochsner, PA, teilt mit, dass die Mitarbeiter der pädagogischen Abteilung gerne bereit sind, an den Kapitelsversammlungen über die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten zu informieren. ER F. Seiler unterstützt dieses Anliegen und fordert die Kapitelspräsidenten auf, von diesem Angebot vermehrt Gebrauch zu machen. Er sieht auch die Möglichkeit, dass Vertreter der ED vermehrt zum Wort kommen könnten, was unter dem Traktandum Mitteilungen durchaus denkbar wäre. Auch sollten die Kapitel vermehrt vom Angebot der schulinternen Fortbildung Gebrauch machen. Interessensgruppen in den einzelnen Regionen können davon profitieren.
Der VP hat eine Liste mit den empfohlenen Veranstaltungen zusammengestellt. Sie steht den K'präsidenten zur Verfügung.

5. Preisaufgaben der Schulsynode 1983/84

Von den Schulkapiteln liegen nachstehende Vorschläge vor, die der SV zur Genehmigung und Weiterleitung an den ER empfiehlt.

1 – «Sind unsere Schüler rücksichtsloser und brutaler geworden?» (Horgen)
2 – «Erfahrungen mit Repetenten» (Zürich 1. Abt.)
3 – «Was trägt die Volksschule zur Allgemeinbildung bei?» (Zürich 4. Abt.)
4 – «Mitbestimmung in der Schule».
(Kind–Eltern–Lehrer–Behörden) (Zürich 5. Abt.)

Die betreffenden Präsidenten erhalten Gelegenheit, das vorgeschlagene Thema zu erläutern. Nach einer eingehenden Diskussion empfiehlt die Konferenz mit grosser Mehrheit, die Themen 2, 3 und 4 dem ER zur Ausschreibung im Schulblatt zu unterbreiten.

6. Antrag Schulkapitel Meilen an die Prosynode 1983

Mit Schreiben vom 11. September 1982 erhielt der SV vom Vorstand des Schulkapitels Meilen nachstehenden Antrag zuhanden der Versammlung der Prosynode 1983:

Regelmässig werden seit Jahren von verschiedenen Seiten immer neue Forderungen an alle Stufen der Volksschule herangetragen, die alle auf irgend eine Weise in den bestehenden Lehrplan integriert werden sollten: Drogenprophylaxe, Verkehrsunterricht, Sexualunterricht, Französisch auf der Mittelstufe, um einige zu nennen. Die Frage aber, wo Stoff abgebaut werden sollte, bleibt meistens unbeantwortet. Genau so wenig wird beim Schaffen neuer Lehrmit-

tel die Frage der Stoffreduktion beachtet, vielmehr ist meistens auch hier eine Zunahme des Stoffumfanges festzustellen.
Die Lehrerschaft des Schulkapitels Meilen fordert daher den Erziehungsrat auf, unter Mitwirkung der betroffenen Stufen dafür zu sorgen, dass

1. in einer Gesamtrevision die Lehrpläne und Stundentafeln den heutigen Bedürfnissen angepasst werden. Dabei ist sorgfältig darauf zu achten, dass der dringend nötige Stoffabbau nicht einseitig auf Kosten der musischen Fächer geht.
2. neue Lehrmittel nicht immer umfangreicher werden.
3. keine neuen Lehrmittel ausgearbeitet werden, wenn weite Kreise der betroffenen Stufe grosse Vorbehalte anmelden (Beisp.: neues Konzept des Geometrielehrmittels Mittelstufe)

Der Vorsitzende bringt den Standpunkt des SV zum Ausdruck:
Der SV möchte im Rahmen der heutigen Konferenz nur auf Punkt 1 dieses Antrages eintreten. Er verlangt in einer Gesamtrevision die Anpassung der Lehrpläne und Stundentafeln an die heutigen Bedürfnisse.
In diesem Zusammenhang möchten wir auf das Postulat der Schulsynode aus dem Jahre 1976 verweisen. Es hat folgenden Wortlaut:

Antrag 2 des Synodalvorstandes (SV): Revision der Lehrpläne der Volksschule

Die Lehrpläne, einschliesslich der Stundentafeln, und die Stoffprogramme aller Stufen unserer Volksschule sind gründlich zu überprüfen, um festzustellen, wo sich Raum für die neuen Aufgaben gewinnen lässt, die immer wieder an unsere Schulen herangetragen werden. Dabei ist auch zwischen dem bildenden Wert der neuen Aufgaben und des hergebrachten Bildungsgutes gewissenhaft abzuwägen.
Die Überarbeitung der Lehrpläne und Stoffprogramme ist möglichst beförderlich an die Hand zu nehmen.
Dieser Antrag ersetzt den Antrag auf «Revision der Lehrpläne der Volksschule», welchen die Versammlung der Prosynode 1972 eingereicht hat. Es geschieht dies, um dem Anliegen ganz besondern Nachdruck zu verleihen, d.h. um hervorzuheben, dass es notwendig ist, die sehr umfangreiche Arbeit in allernächster Zeit aufzunehmen.

Die ED wies in ihren jährlichen Bulletins zu diesem pendenten Antrag immer wieder darauf hin, dass eine Gesamtrevision zur Zeit nicht in Frage kommen könne, weil die verschiedensten Schulversuche noch keine oder zu wenige Erfahrungen und Ergebnisse gezeitigt hätten. Als im Frühjahr 1982 das Konzept H + H zur Vernehmlassung unterbreitet wurde – was zweifellos eine schwerwiegende Änderung der Volksschulstruktur bedeutet – wurden die Stimmen nach einer Gesamtrevision wieder laut und kräftig. Mehrere Stufenkonferenzen haben im vergangenen Jahr Resolutionen und Eingaben in dieser Hinsicht an die ED zuhanden des ER eingereicht. In Absprache mit den Stufenvorständen hat der SV die Thesen zur Vernehmlassung des Konzeptes H + H erarbeitet, die darin gipfeln, dass das Konzept in vorliegender Form zurückgewiesen werden soll, mit der Auflage, eine Überarbeitung im Sinne der Thesenpunkte vorzunehmen und vor allem eine rasche Inangriffnahme der Gesamtrevision der Lehrpläne und Stundenpläne in die Wege zu leiten. Wir zweifeln nicht daran, dass die Volksschullehrerschaft dieser Forderung mit überwiegender Mehrheit folgen wird.
Im weiteren hatte der SV nach längerer Wartezeit am 10. Januar 1983 die Möglichkeit, in einem zweistündigen Gespräch, welches ausschliesslich diesem Problem gewidmet war, mit dem Erziehungsdirektor und seinen engsten Mitarbeitern zu debattieren. RR Gilgen zeigte Verständnis für dieses Begehren, ist aber gegenüber einer Gesamtrevision sehr pessimistisch. Die heutige Zeit sei für grosse «Würfe» (vgl. Bundesverfassung) ungünstig. Mit Teilschritten sei eindeutig mehr zu erreichen. Ein Konzept für ein solches Vorgehen konnte Dr. Gilgen allerdings nicht nennen. Das Problem einer Gesamtrevision werde ED-intern seit meh-

reren Jahren besprochen. Seine ablehnende Haltung sei also nicht spontaner Natur. Ohne Beschluss wurde das Gespräch abgebrochen.
Der SV möchte das äusserst wichtige Problem in keiner Weise schubladisieren, sondern im Gegenteil mehrere Aktivitäten und Vorstösse in Zusammenarbeit mit den andern Lehrerorganisationen unternehmen. Ein erster Schritt in dieser Richtung ist die Diskussion zum Antrag Meilen an der heutigen Kapitelspräsidentenkonferenz zu verstehen. An der Prosynode 83 erwarten wir eine Stellungnahme des Erziehungsdirektors zum Thema Gesamtrevision.
Das Postulat der Synode von 1976 wird abgeschrieben und ein neues Postulat des SV formuliert werden.
Zu einem späteren Zeitpunkt ist eine Vorständekonferenz unter Einbezug der Lehrervertreter im Kantonsrat vorgesehen.
Mit einem Hinweis auf den Bericht der regierungsrätlichen Kommission betr. die Jugendpolitik (vgl. S. 21–23 des Berichtes) in welchem die Kommission ebenfalls zum Schluss kommt, dass die heutige Schule zu kopflastig ist und viele Schüler überfordert sind, gibt der Vorsitzende das Wort frei.

Die rege Diskussion zeigt einmal mehr, wie gross das Bedürfnis der Lehrer aller Stufen ist, eine Gesamtrevision in Angriff zu nehmen. Wenn RR Gilgen den Erfolg zur Verbesserung der heutigen Schulsituation in kleinen Schritten sieht, so macht ein Votant gerade dieses Vorgehen für die ungute Stimmung unter den Lehrern verantwortlich. Einstimmig ist die Konferenz der Meinung, dass endlich neue Rahmenbedingungen für die VS aufgestellt werden sollten. Die Versammlung unterstützt das Vorgehen des SV und stimmt dem Antrag des SV zu, das Postulat 1976 zur Gesamtrevision abzuschreiben und einen neuen Antrag mit den Einladungen zur Prosynode verschicken. Verschiedene Votanten plädieren für ein geschlossenes Auftreten der Lehrerschaft. Man ist bereit, den im Kantonsrat geäusserten Ausspruch von RR Gilgen – «2 Jahre Höhenflug und dann ein handfestes Gerangel» – Lügen zu strafen.

7. Verschiedenes

— Der Antrag der 5. Abt. Zürich, dass der SV die ED ersuchen möge, die Beiträge an Referentenhonorare zu erhöhen, wird vom SV als nicht oportun bezeichnet. Der SV sieht eher eine Möglichkeit darin, dass sich die Kapitel gegenseitig unter die Arme greifen.
— Am Beispiel Uster zeigt der Präsident, wie die Kapitelseinladungen etwas attraktiver gestaltet werden können. Auch bittet er die Präsidenten, von Zeit zu Zeit ein Merkblatt über die Kapitel den Einladungen beizulegen.
— Es wird den Präsidenten empfohlen, einmal jährlich die verstorbenen Kapitularen zu ehren. Dies wäre auch wünschenswert für die in den Ruhestand tretenden Kollegen und Kolleginnen. Die erstmals an einem Kapitel teilnehmenden Lehrer sollen vorgestellt werden.

Um 12.00 Uhr wird der von der Stadt Uster offerierte Apéro serviert. Anschliessend besteigen die Teilnehmer den Burghügel, um im Rest. Burg das wohlverdiente Mittagessen zu geniessen.

8. Staats- und Privatschulen

Mit etwas Verspätung eröffnet der Synodalpräsident die Nachmittagsveranstaltung. Er begrüsst die drei Gastreferenten und dankt ihnen für ihre Bereitschaft, sich in Kurzreferaten zum gestellten Thema zu äussern. Prof. Dr. W. Kägi beleuchtet das Problem aus staatspolitischer Sicht, während Dr. E. A.Kägi, Redaktor der NZZ, mehr auf den Stellenwert und die Entstehung der Staats- und Privatschulen eingeht, berichtet O. Wolz aus der Sicht der Privatschulen. Grundsätzlich sind sich die drei Referenten einig, dass die Staats- wie die Privat-

schulen ihren Bildungsauftrag ernst nehmen und die heutige Aufgliederung durchaus der Realität entspricht. Obwohl im Bereich der Privatschulen einige ungute und störende Auswüchse festzustellen sind, ist die Situation durchaus nicht alarmierend. Keiner der Referenten sieht in naher Zukunft eine Ablösung der Staatsschulen durch die Privatschulen. Die anschliessende Diskussion zeigte, dass die Teilnehmer interessiert zugehört hatten und auch bereit waren, etwas länger als vorgesehen, auszuharren.
Um 16.30 schliesst der Vorsitzende die Tagung mit dem besten Dank an alle Teilnehmer und wünscht ihnen eine gute Heimkehr.

Für den Vorstand der Schulsynode des Kantons Zürich

B. Bouvard, Synodalaktuar

Kantonaler Inspektor für Knabenhandarbeit. Mutation.

Auf Antrag des Synodalvorstandes und der Erziehungsdirektion

beschliesst der Erziehungsrat:

Reallehrer Hans Frei wird auf sein Gesuch hin unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den 30. April 1983 als kantonaler Inspektor für Knabenhandarbeit für die Bezirke Hinwil, Uster und Pfäffikon entlassen.

Als neuer kantonaler Inspektor für Knabenhandarbeit wird ab 1. Mai 1983 ernannt: Roland Brauchli, geboren 3. November 1939, Reallehrer in Gossau ZH.

Zürich, 26. April 1983

Geschichtslehrmittel für die Realschule

Vor den Sommerferien 1983 erscheint im kant. Lehrmittelverlag das Probekapitel (Lehrer- und Schülerteil) «Absolutismus» des neuen Geschichtslehrmittels für die Realschule von Dr. H. Meyer und P. Schneebeli. Dieses Kapitel sollte von möglichst vielen interessierten Real- und Oberschullehrern an ihren Klassen erprobt werden können, damit die Ergebnisse dieser Erprobungen auch in die noch zu schaffenden Kapitel des Lehrmittels einfliessen können.

Zur Erprobung werden eingeladen:

Real- oder Oberschullehrer mit einer 1. oder 2. Klasse, in der das Thema «Absolutismus» noch nicht behandelt wurde, welche bereit sind, einen von der Beraterkommission verfassten Fragebogen zu beantworten und zurückzusenden.

Anmeldungen sind bis 1. Juli 1983 zu richten an die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Volksschule, Lehrmittelsekretariat, 8090 Zürich. Sie sollen die Anzahl der benötigten Schülerausgaben enthalten und gelten gleichzeitig als Bestellung für die Probekapitel.

Eine Anmeldung bei der Erziehungsdirektion ist nicht mehr erforderlich für Lehrkräfte, die sich aufgrund der Mitteilung der ORKZ bereits dort gemeldet haben.

Die Erziehungsdirektion

Pestalozzianum Zürich

Beratungsstelle für Lehrkräfte der Volksschule

Auf Beginn des laufenden Schuljahres ist am Pestalozzianum eine Beratungsstelle eröffnet worden, welche primär allen Lehrkräften an der Volksschule unentgeltlich zur Verfügung steht. Die Aufgaben des Beraters sind insbesondere: Unterstützung und Hilfe bei beruflichen

oder persönlichen Problemen durch Beschaffung der notwendigen Informationen, Abklärung von anstellungsrechtlichen Fragen, Vermittlung von Kontakten mit den geeigneten privaten oder amtlichen Stellen, Beistand bei der Bereinigung von Differenzen und Konflikten. Der Berater übernimmt keinerlei Funktionen oder Kompetenzen einer Behörde, insbesondere keine Aufsicht. Er ist daher in der Lage, die erforderliche Diskretion zu gewährleisten. Im gleichen Sinne steht der Berater bei personellen Problemen auch den Schulbehörden zur Verfügung.

Adresse: Beratungsstelle für Lehrkräfte der Volksschule, Pestalozzianum Zürich, Postfach, 8035 Zürich, Telefon 01 / 362 05 03.

Haushaltungslehrerinnenseminar des Kantons Zürich

Der nächste Ausbildungsgang beginnt im Frühjahr 1984 und dauert sechs Semester.

Schulort: Pfäffikon ZH

Zulassungsbedingungen:

1. *Bildungsweg*
— 6 Jahre Primarschule
— 3 Jahre zürcherische Sekundarschule oder gleichwertige Volksschulbildung
— 3 Jahre Diplommittelschule mit Abschluss oder eine andere Mittelschule

2. *Bildungsweg*
— 6 Jahre Primarschule
— 3 Jahre zürcherische Sekundarschule oder gleichwertige Volksschulbildung
— Erfolgreich abgeschlossene Berufslehre oder Berufsausbildung
— Nachweis über eine ausreichende zusätzliche Ausbildung in allgemeinbildenden Fächern
— Das spätestens am 30. April des laufenden Jahres vollendete 21. Altersjahr.

Aufnahmeprüfung: Ende November/anfangs Dezember 1983

Anmeldeschluss: 15. Oktober 1983

Anmeldeformulare können im Sekretariat der Direktion des Haushaltungslehrerinnenseminars, Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon, Telefon 01 / 950 27 23, bezogen werden.
Persönliche Anfragen über die Zulassungsbedingungen und die Ausbildung sind an Frau M. Schärer, Direktorin des Haushaltungslehrerinnenseminars, Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon, zu richten.

Seminar zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern

Aufnahmebedingungen

Voraussetzung für den Eintritt sind eine abgeschlossene zürcherische Grundausbildung oder eine entsprechende ausserkantonale Grundausbildung für Volksschullehrer oder ein vom Erziehungsrat anerkanntes ausserkantonales Fähigkeitszeugnis als Primarlehrer.

Anmeldung:

Studienbeginn Herbst 1983: bis 15. Juni 1983

Anmeldeformulare können im Sekretariat der Direktion des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 190, 8055 Zürich, Tel. 01 / 462 16 11, bezogen werden.
Persönliche Anfragen über die Ausbildung und die Stipendienmöglichkeiten sind an Prof. Dr. H. J. Streiff, Direktor des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 190, 8055 Zürich, zu richten.

Die Erziehungsdirektion

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer und für Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe

Herbstprüfungen 1983

Die Prüfungen im Herbst 1983 werden wie folgt angesetzt:

Probelektionen und Didaktikprüfungen (inkl. Didaktik des Turnunterrichts):
5. September bis 1. Oktober 1983 sowie ab 24. Oktober 1983

Schriftliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):

Eineinhalb Wochen vor Beginn des Wintersemesters 1983/84

Mündliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):

Ab 19. Oktober 1983

Die Anmeldung hat *persönlich* vom 27. Juni bis 15. Juli 1983 bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, zu erfolgen. Bei der Anmeldung ist die Quittung über die einbezahlte Prüfungsgebühr vorzuweisen (Einzahlung bei der Kasse der Universität, Künstlergasse 17, oder Überweisung auf das Postcheckkonto 80-643, unter Angabe der Zweckbestimmung «Teil- bzw. Schlussprüfung für Sekundarlehrer/Fachlehrer»).

Für Studierende nach altem Prüfungsreglement vom 12. 8. 75 gilt ausserdem:

1. Es sind vorzuweisen:

   — bei der Anmeldung zur Teilprüfung:
   die Legitimationskarte
   der Studienbegleiter
   das Maturitätszeugnis oder Abschlusszeugnis des Unterseminars sowie das Primarlehrerpatent
   mit Nebenfach Geschichte, die Bestätigung über die angenommene Arbeit
   der Prüfungs-Zulassungsschein für das Fach Geographie

   — bei der Anmeldung zur Schlussprüfung:
   die Ausweise (Kandidaten sprachlich-historischer Richtung mit Bericht) über den Fremdsprachaufenthalt (Vgl. § 1 Ziffer 4 des Prüfungsreglementes vom 12. August 1975 und Ziffer 31 ff. der Wegleitung für das Sekundar- und Fachlehrerstudium vom 12. August 1975)
   die Notenbescheinigungen über die abgelegten Prüfungen in Turnen, Schulmusik bzw. Zeichnen

die Bestätigung über die angenommene Deutscharbeit und die Geschichtsarbeit (Prof. Spillmann)
der Nothelferausweis
der Prüfungs-Zulassungsschein für das Fach Geographie
von den Fachlehreramtskandidaten die Bestätigung über die angenommenen Diplomarbeiten

2. Bis spätestens 22. August 1983 sind von den Kandidaten der sprachlich-historischen Richtung den Fachdozenten einzureichen:

   in Deutsch der Anmeldebogen zur Prüfung in deutscher Sprache und Literatur an Deutsches Seminar, Sekretariat der literarischen Abteilung, Rämistrasse 74, 8001 Zürich,

   in Französisch der Anmeldebogen zur Prüfung in französischer Sprache und Literatur (inkl. Beilagen) an Romanisches Seminar, Plattenstrasse 32, 8032 Zürich.

3. Bis spätestens 26. September 1983 sind von den Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung den Fachdozenten einzureichen:

   die Praktikumsarbeiten/Übungshefte

   das Chemische Praktikum für Lehramtskandidaten (sechs Semesterstunden gemäss Ziffer 28 der Wegleitung vom 12. August 1975) ist für Kandidaten die Chemie als Nebenfach wählen, obligatorisch.

Für Studierende nach neuem Prüfungsreglement vom 26. 1. 82 gilt ausserdem:

Es sind vorzuweisen (Anmeldung zur Teilprüfung):

die Legitimationskarte und der Studienausweis bzw. die Studienbescheinigungen.

Die genauen Prüfungsdaten werden den Angemeldeten zusammen mit dem Prüfungsplan zugestellt.

Es wird noch speziell auf § 13 der Prüfungsreglemente hingewiesen, wonach der erste und der zweite Teil der Prüfung nicht mehr als vier Semester auseinanderliegen dürfen, ansonst die Teilprüfung verfällt. Wer im Herbst 1981 die erste Teilprüfung absolviert hat, ist spätestens im Herbst 1983 zur Ablegung der Schlussprüfung verpflichtet.

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Primarlehrer		
Keller Christa	1958	Bubikon
Lutz-Tobler Ursula	1951	Greifensee
Michel-Volkart Esther	1951	Oberwinterthur
Mosberger-Gloor Rosmarie	1952	Zürich-Waidberg
Sommer-Telesklav Hermine	1956	Uster
Ungricht Susi	1953	Adliswil

Sekundarlehrer		
Baumgartner Werner	1923	Neftenbach

Lehrerwahlen

Die nachfolgenden Wahlen von Lehrkräften an der Volksschule wurden genehmigt:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Haushaltungslehrerinnen		
Elliker Alice	1958	Dürnten
Homberger Doris	1958	Gossau
Keller Marianne	1957	Wald
Mettler-Roth Susanne	1955	Bülach
Meyer Vérène	1953	Regensdorf
Sailer-Rüegger Trudy	1946	Winterthur-Seen
Schmid Rosmarie	1952	Bülach

Hinschiede

Name, Vorname	Geburtsjahr	Todestag	Wirkungskreis
Sekundarlehrer			
Mettler Andreas	1953	28. 3. 1983	Zürich-Waidberg
Handarbeitslehrerin			
Anderes-Marti Elisabeth	1929	13. 4. 1983	Zürich-Limmattal

Mittelschulen / Lehrerseminare / Höhere Technische Lehranstalt

Kantonsschule Rämibühl Zürich, Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium

Wahl von Albert Siegenthaler, dipl. geogr., geboren 20. August 1956, von Trub BE, zum Hauptlehrer für Geographie, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1983.

Kantonsschule Hohe Promenade Zürich

Rücktritt. Theres Lüthi-Camenzind, dipl. Turnlehrerin, geboren 31. Januar 1949, von Rüderswil BE, Hauptlehrerin für Turnen mit halber Lehrverpflichtung, wird entsprechend ihrem Gesuch unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Wintersemesters 1982/83 aus dem Staatsdienst entlassen.

Kantonsschule Riesbach Zürich

Wahl von Dr. Helga Bütler-Schön, geboren 16. Dezember 1944, von Hünenberg ZG und Zürich, zur Hauptlehrerin mit halbem Pensum für Deutsch und Philosophie, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1983.

Kantonsschule Wiedikon Zürich

Professortitel. Der Titel eines Professors wird auf Beginn des Sommersemesters 1983 folgenden Hauptlehrern verliehen:

Dr. Annegret Baer-Wehrli, geboren 16. April 1939, Hauptlehrerin in Französisch,

Dr. Urs Kocher, geboren 28. September 1942, Hauptlehrer für Latein und Griechisch,

Dr. Irene Mannheimer, geboren 4. April 1937, Hauptlehrerin für Latein und Griechisch,

Dr. Gianfranco Rancan, geboren 13. Mai 1940, Hauptlehrer für Französisch und Italienisch.

Kantonsschule Zürcher Oberland Wetzikon

Professortitel. Dr. Ulrich Annen, geboren 4. November 1945, Hauptlehrer für Englisch, wird auf Beginn des Sommersemesters 1983 der Titel eines Professors verliehen.

Kantonsschule Zürcher Unterland Bülach

Wahl von Catherine Aubert, lic.phil., geboren 27. Januar 1949, von Longirod VD und Le Chenit VD, zur Hauptlehrerin für Französisch und Italienisch, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1983.

Wahl von Ueli Falett, geboren 3. Februar 1948, von Müstair GR, zum Hauptlehrer für Musik (Klassenunterricht) mit halbem Pensum, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1983.

Wahl von Dorothee Schmid, lic.phil.I, geboren 21. September 1948, von Rüti, zur Hauptlehrerin mit halbem Pensum für Deutsch, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1983.

Wahl von Thomas Wachter, dipl. Musiklehrer, geboren 7. Februar 1953, von Zürich, zum Hauptlehrer für Musik (Klassenunterricht) mit halbem Pensum, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1983.

Wahl von Georg Wick, Dipl. Math. ETH, geboren 18. Oktober 1942, von Zuzwil SG, zum Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1983.

Technikum Winterthur Ingenieurschule

Wahl von Dr. Jürg Marcel Krieg, Dipl. Phys. ETH, geboren 24. Mai 1951, von Hasle bei Burgdorf BE, zum Hauptlehrer für Physik, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1983.

Universität

Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Habilitation. Dr. Carl Baudenbacher, geboren 1. September 1947, von Murten FR, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1983 die Venia legendi für das Gebiet «Schweizerisches und ausländisches Handels- und Wirtschaftsrecht».

Habilitation. Dr. Markus Reich, geboren 31. Januar 1949, von Herrliberg ZH, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1983 die Venia legendi für das Gebiet des Steuerrechtes.

Medizinische Fakultät

Wahl von PD Dr. Dieter Hauri, geboren 19. Mai 1938, von Zofingen, zum Ordinarius für Urologie und zum Direktor der Urologischen Klinik des Universitätsspitals, mit Amtsantritt am 16. April 1983.

Beförderung von Prof. Dr. Philipp Christen, geboren 28. Februar 1937, von Lützelflüh, Extraordinarius ad personam für Biochemie an der Medizinischen Fakultät und an der Philosophischen Fakultät II auf den 16. April 1983 zum Ordinarius ad personam mit gleicher Lehrumschreibung.

Habilitation. Dr. Nikolaus Greeff, geboren 22. Oktober 1944, von Nussbaumen TG, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1983 die Venia legendi für das Gebiet der Physiologie.

Habilitation. Dr. Rudolf Grossenbacher, geboren 16. Januar 1943, von Walterswil BE, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1983 die Venia legendi für das Gebiet der Otorhinolaryngologie.

Habilitation. Dr. Otto Hess, geboren 13. Juli 1946, von Wald und Illnau ZH, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1983 die Venia legendi für das Gebiet der Inneren Medizin, speziell Kardiologie.

Habilitation. Dr. Victor Hofmann, geboren 27. Januar 1948, von Biel BE, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1983 die Venia legendi für das Gebiet der Inneren Medizin, speziell Onkologie.

Habilitation. Dr. Albert Hollinger, geboren 2. April 1944, von Zürich und Gansingen AG, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1983 die Venia legendi für das Gebiet der Chirurgie.

Habilitation. Dr. Manuel Hulliger, geboren 31. Oktober 1945, von Heimiswil BE, Basel und Riehen BS, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1983 die Venia legendi für das Gebiet der Hirnforschung.

Habilitation. Dr. Lukas Kappenberger, geboren 4. Oktober 1943, von Lugano TI und Wettswil ZH, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1983 die Venia legendi für das Gebiet der Inneren Medizin, speziell Kardiologie.

Habilitation. Dr. Jürg Kunz, geboren 20. August 1942, von Zürich, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1983 die Venia legendi für das Gebiet der Gynäkologie.

Habilitation. Dr. Kaspar Rhyner, geboren 20. Januar 1941, von Elm GL, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1983 die Venia legendi für das Gebiet der Inneren Medizin.

Habilitation. Dr. Peter Streit, geboren 6. März 1945, von Belpberg BE, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1983 die Venia legendi für das Gebiet der Hirnforschung.

Habilitation. Dr. George Zellweger, geboren 14. Dezember 1941, von Hauptwil TG, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1983 die Venia legendi für das Gebiet der Chirurgie, besonders für Verbrennungen.

Veterinär-medizinische Fakultät

Habilitation. Dr. Ulrich Hübscher, geboren 8. August 1948, von Malters LU, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1983 die Venia legendi für das Gebiet der Biochemie.

Philosophische Fakultät I

Habilitation. Dr. Andres Kristol, geboren 25. August 1948, von Zürich, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1983 die Venia legendi für das Gebiet der romanischen Sprachwissenschaft.

Habilitation. Dr. Rudolf Schwarzenbach, geboren 6. März 1937, von Rüschlikon ZH, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1983 die Venia legendi für das Gebiet der Deutschen Sprachwissenschaft, mit besonderer Berücksichtigung der Schweiz.

Philosophische Fakultät II

Habilitation. Dr. Klaus Bongartz, geboren 18. Mai 1949, deutscher Staatsangehöriger, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1983 die Venia legendi für das Gebiet der Mathematik.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat April 1983 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Rechtswissenschaft	
Gundelfinger Daniel Elias, von Günsberg SO und Zürich, in Zollikerberg	«Das Arbeitsgesetz und die Verwaltungsrechtspflege im Bund und im Kanton Zürich»
Schmid Christoph, von Vals GR und Zürich, in Zürich	«Gratisanzeiger und Pressewettbewerb. Verfassungsrechtliche und wettbewerbsrechtliche Betrachtungen zur Gratisverteilung von Presseerzeugnissen»
Schwabe Frank, von Leutwil AG, in Aarau	«Arbeitnehmerähnliche Personen. Erscheinungsformen und Rechtsprobleme»

b) Doktor der Wirtschaftswissenschaft

Emele Bruno, von Wolfhalden AR, in Arbon	«Das Wechselkursystem und die Standortentscheidung. Eine einzelwirtschaftliche Analyse des Standortentscheidungsproblems eines Industrieunternehmens in einer kleinen offenen Volkswirtschaft»
Harabi Mohammed Najib, von Marokko, in Zürich	«Agrarpolitik Marokkos (1956–1980). Analyse aus entwicklungspolitischer Sicht»

Zürich, 9. Mai 1983
Der Dekan: E. W. Stark

2. Veterinär-medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Doktor der Veterinär-Medizin	
Fauquex Eugen, von Riex VD, Lutry VD und Zürich, in Zuzwil	«Der Abstand zwischen den Dornfortsätzen des Pferdes im Bereiche der Sattellage in Abhängigkeit von der Körperhaltung und der Bewegung»
Voumard Blaise, von Tramelan BE, in Le Locle	«Parathyroid Hormone Responses to 1,25 – and 24,25 – Dihydroxycholecalciferol in Cattle»

Zürich, 9. Mai 1983
Der Dekan: J. Frewein

3. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Doktor der Philosophie	
Biderbost Salomon, von Ritzingen VS, in Zürich	«Hilfe als Problem. Eine empirische Untersuchung zur Situation alleinstehender Männer in der Stadt Zürich, die von der öffentlichen Sozialhilfe betreut werden.»
Kamm-Kyburz Christine, von Filzbach GL, in Zug	«Der Architekt Ottavio Bertotti Scamozzi 1719–1790. Ein Beitrag zum Palladianismus in Veneto»
Lenz Rolf, von Zürich und Uesslingen TG, in Zürich	«Aspekte der Kritik an Konfuzius in der Volksrepublik China 1974–1981»
Soler Clau, von Lumbrein GR, in Cazis	«Sprachgebrauch und Sprachwandel. Eine theoretische Faktorenanalyse und die Pragmatik der Sprachbehandlung bei den Rätoromanen von Lumbrein. Mit einem Vergleich der Germanisierung in Präz und Sarn»
Steiner Marion J., von Basel und Signau BE, in Kilchberg	«Sprachen und Schweigen aus entwicklungspsychologischer und psychoanalytischer Sicht»

Von Tessin Peter, von Deutschland, in St. Gallen	«Der Heilungsprozess in der psychotherapeutischen Beziehung»
Thoeni Hans, von Gsteigwiler BE, in Unterseen	«Die Sinnfrage im Werk von Grazielle Hlawaty»
Toggenburger Hans, von Marthalen ZH, in Aathal	«Die späten Almanach-Erzählungen E. T. A. Hoffmanns»
Widmer André, von Altnau TG, in Dübendorf	«Einstellungen zu psychischen Störungen und deren Behandlung. Übersicht und wissenschaftsmethodische Analyse aufgrund ausgewählter Berichte empirischer Untersuchungen»

Zürich, 9. Mai 1983
Der Dekan: H. C. Peyer

4. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Philosophie	
Alig Peter, von Obersaxen GR, in Aesch	«Hemmung der Kaliumaufnahme bei Epicotylsegmenten von Pisum sativum in Gegenwart von Behensäure»
Barberis Dario Renato, von Stans NW, in Zürich	«Elektronenspinresonanz – Untersuchungen an antiferromagnetisch ordnenden Schichtstrukturen und am Mischmagneten $(CH_3NH_3)_2Cu_xMn_{1-x}Cl_4)$
Buechel Hans Peter, von und in Luzern	«Beiträge zum Sozialverhalten der Alpendohle Pyrrhocorax graculus»
Buetikofer Pierre-André Rudolf, von Ersingen BE, in Zürich	«Eine neue Synthese von Carotin-19 bzw. 20-Olen»
Hasler Marlies, von Hasle/Burgdorf BE, in Dübendorf	«Isolation, Ultrastruktur und stoffwechselphysiologische Aktivitäten von Protoplasten aus dem Mesophyll von Vitis vinifera»
Ruess Beatrice Ruth, von Dettighofen TG, in Dübendorf	«L'économie d'eau et le métabolisme acide des crassulancées chez senecio medley-woodii»
Zoller Linus Franziskus, von Au SG, in Zürich	«Einfluss molekularer Wirtsgitter auf die magnetischen Resonanzeigenschaften von Cobaltocenen»

b) Diplom in Mathematik

Bosshard Peter, von Zürich und Hlttnau ZH, in Zürich
Bruhin Astrid, von Riehen BS und Schübelbach SZ, in Zürich
Gohl Josef, von Oberglatt ZH, in Zürich
Hammer Peter, von Malters LU, in Rüschlikon
Knorr Stephan, von und in Zürich
Mehner Monika, von Dübendorf ZH, in Zürich
Schnorf Peter, von Uetikon am See ZH, in Zürich
Schudel Rolf, von Beggingen SH, in Kaltbrunn
Stephanoudakis Myrto, von USA, in Zürich

Name, Bürger- und Wohnort	Thema

c) Diplom in Physik

Doebeli Max, von Meisterschwanden AG, in Baden
Stocker Esther, von Abtwil AG, in Zürich

d) Diplom in Chemie

Adams Christoph, von Basel, in Zürich
Bienz Stefan, von Wolhusen LU und Luzern, in Zürich
Buchmann Brigitte, von Zürich und Mettmenstetten ZH, in Zürich
Eggenberger Christian, von Grabs SG, in Greifensee
Julina Radomir, von St. Gallen, in Zürich
Poettinger Jürgen, von Deutschland, in Zürich

e) Diplom in Geologie

Mader Pirmin, von Walenstadt SG, in Zürich

f) Diplom in Geographie

Arnold Michael, von Unterschächen UR, in Kriens
Buenzli Peter, von Uster und Küsnacht ZH, in Zürich
Felber Markus, von Egerkingen SO, in Mendrisio
Leuch Martin, von Landschlacht TG, in Zürich
Meili Bernhard, von Wahlern BE, in Neerach
Stokar Martin, von Schaffhausen, in Zürich
Vonlanthen Urs, von Schmitten FR und Fribourg, in Zürich

g) Diplom in Botanik

Schmidhauser Christian, von Hessenreuti TG, in Oberwil bei Bremgarten
Zehnder Josef, von Birmensdorf AG, in Zürich

h) Diplom in Zoologie

Fischbacher Markus, von Zürich, Basel und Hemberg SG, in Zürich
Haffner Marianne, von Altnau TG, in Zürich
Reist Simon, von Oberburg BE, in Bassersdorf
Schmid Peter, von Chur und Malix GR, in Watt
Schneider Maja, von Würenlingen AG, in Rietheim
Stocker Michael, von Neudorf LU, in Zürich
Stulzer Walter, von und in Zumikon ZH

i) Diplom in Anthropologie

Marks Eva-Isabell, von Deutschland, in Zürich

j) Diplom in Molekularbiologie

Finger-Süssenbacher Irmgard, von Österreich, in Zürich

k) Diplom in Mikrobiologie

Bolliger Reinhard, von Leutwil AG, in Uerkheim

Zürich, 9. Mai 1983
Der Dekan: H. R. Oswald

Diplomprüfungen für das höhere Lehramt

Wintersemester 1982/1983

Die nachgenannten Kandidaten haben die Diplomprüfung für das höhere Lehramt bestanden:

Name, Bürger- und Wohnort	Fächer
Phil. Fakultät I:	
Aeschbach Markus, von Zürich und Leutwil AG, in Horgen	Französisch und Italienisch
Berti Daniel, von Neuhausen SH, in Schaffhausen	Französisch und Italienisch
Brosi Christian, von Klosters GR, in Baden (Ennetbaden)	Deutsch und Philosophie
Bütler-Schön Helga, Dr., von Zürich und Hünenberg ZG, in Oberengstringen	Deutsch und Philosophie
Deuss Eric, von Zürich, z.Zt. in São Paulo, Brasilien	Französisch und Englisch
Dondi-Bollag Mirjam, von Endingen AG, in Zürich	Englisch und Pädagogik
Glattfelder-Fitze Ruth, von Zufikon AG in Zürich	Englisch und Französisch
Goop Franz, von Liechtenstein, in Schellenberg	Englisch und Deutsch
Knappe Martina, von BRD, in Zürich	Englisch und Geschichte
Lardi Riccardo, von Poschiavo GR, in Zürich	Italienisch und Spanisch
Maag Regula, von Aeugst am Albis ZH, in Oberengstringen	Geschichte und Deutsch
Moennig Georg, von Uster ZH, in Sempach	Englisch und Französisch
Ort Elsbeth, Dr., von Zürich und Suhr AG, in Zürich	Englisch und Deutsch
Pollak-Angst Brigitte, von und in Zürich	Englisch und Deutsch
Schader Basil, von Basel, in Zürich	Deutsch und Pädagogik
Schärli Arthur, von Zürich, in Gockhausen	Geschichte und Deutsch
Schaub-Wallinger Heidi, Dr., von Basel, in Herrliberg	Deutsch und Geschichte
Schläpfer Bruno, von Speicher AR, in Dättwil	Deutsch und Geschichte

Name, Bürger- und Wohnort	Fächer
Schumacher Albert, von Wangs-Vilters SG, in Mutschellen	Englisch und Deutsch
Strässler Jürg, Dr., von Illnau-Effretikon, Bülach und Hüntwangen ZH, in Olten	Englisch und Deutsch
Strauss Martin, von Oberuzwil SG, in Zürich	Deutsch und Französisch
Studer Edwin, von Roggwil TG, in Fribourg	Geschichte und Französisch
Verhein Ursula, von und in Zürich	Geschichte und Englisch
Vignoli Claudio, von Dübendorf ZH, in Wallisellen	Italienisch und Französisch
Walpen Robert, Dr., von Reckingen VS, in Kilchberg	Geschichte und Kunstgeschichte
Phil. Fakultät II:	
Burri Klaus, von Luzern, Guggisberg BE und Zollikon, in Hegnau	Geographie
Ernst Johannes, von Winterthur ZH, in Luzern	Mathematik
Graf-Hausner Ursula, Dr., von Bäretswil ZH, in Winterthur	Biologie
Häberli Verena, von Feuerthalen ZH und Ebersecken LU, in Zollikon	Geographie
Kienast Felix, von Zürich und Zollikon ZH, in Erlenbach	Geographie
Leisibach Markus, von Küssnacht am Rigi SZ, in Altendorf	Mathematik
Ott Rudolf, Dr., von Bischofszell TG, in Herrliberg	Mathematik
Pozsonyi Renate, von Liberec (CSSR), in Zürich	Chemie
Sommer Martin, von Schlatt ZH, in Wettingen	Geographie
Trüb Kathrin, von Zollikon ZH, in Küsnacht	Geographie
Venzin Lothar, von Medel GR, in Chur	Mathematik
Wymann Lotti, von und in Zürich	Chemie

Diplomkommission für das höhere Lehramt
Der Präsident: Prof. Dr. H. Marti

Zürcher Kantonale Maturitätsprüfungen

Typen A, B, C, D und E

Die ordentlichen Herbstprüfungen 1983 (nach dem Reglement vom 3. Juni 1975) finden statt vom 22. August bis 1. September 1983. Anmeldungen sind bis 8. Juli bei der Universitätskanzlei einzureichen.

Die *Anmeldungen* sollen enthalten:

1. ein vollständig ausgefülltes Anmeldeformular (auf der Universitätskanzlei erhältlich), in welchem der Kandidat erklärt, welchen Maturitätstypus und welche Prüfungen er zu bestehen wünscht;
2. einen ausführlichen und persönlich gehaltenen schriftlichen Lebenslauf mit Angabe der Studienabsichten;
3. vollständige Zeugnisse der auf der Mittelschulstufe besuchten Lehranstalten (Nachweis, dass nach § 10 des Reglementes für die kantonalen Maturitätsprüfungen nichts im Wege steht);
4. ein Leumundszeugnis oder Auszug aus dem Zentralstrafregister (nicht erforderlich für Kandidaten, die schon an der Universität Zürich immatrikuliert sind und sich nur für Ergänzungsprüfungen anmelden);
5. die Quittung über die einbezahlten Gebühren (einzuzahlen auf der Kasse der Universität, Künstlergasse 17, 8001 Zürich, PC 80-643, mit dem Vermerk «Maturitätsprüfungsgebühr»).

Kandidaten, welche die erste Teilprüfung im Frühjahr 1983 abgelegt haben, müssen keinen Lebenslauf und kein Leumundszeugnis mehr einreichen.

Für die Maturität Typus C wurde Physik als schriftliches Fach durch das Los bestimmt. (§ 12 des Reglements).

Zürcher Kantonale Maturitätskommission
Kanzlei der Universität Zürich

Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Die **Gesamtübersicht über das Programm für das Schuljahr 1983/84** ist an alle Schulpflegen und Hausvorstände im Kanton Zürich versandt worden. Zusätzliche Bestellungen für das Jahresprogramm nimmt Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, jederzeit gerne entgegen. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C5, mit dem Hinweis «Jahresprogramm».

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet.

Kursbestimmungen

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. Ausschreibungsmodus

— Semesterweise werden dem «Schulblatt des Kantons Zürich» Kurstableaux beigeheftet.
— Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt ausgeschrieben.

2. Teilnehmerkreis

— In der Regel stehen alle Kurse den Lehrkräften aller Stufen der Volksschule, des Werkjahres sowie den Kindergärtnerinnen, den Handarbeitslehrerinnen, den Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnen (Volksschule und Fortbildungsschule) offen.
— Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden – abgesehen von den Kursen des Pestalozzianums – zuerst die Mitglieder der veranstaltenden Organisationen berücksichtigt.

3. Anmeldeverfahren

— Gemäss Anweisung der Erziehungsdirektion hat der Lehrer im voraus seinen Stundenplan möglichst so einzurichten, dass ein beabsichtigter freiwilliger Kursbesuch in die unterrichtsfreie Zeit fällt. Andernfalls ist der ausfallende Unterricht nach Rücksprache mit der Schulpflege vor- oder nachzuholen.

— Bei Kursen, für die ein Kostenbeitrag verlangt wird, ist die Frage einer Kostenbeteiligung oder Übernahme durch die Schulgemeinde frühzeitig, d.h. vor der Kursanmeldung, abzuklären.
— Verwenden Sie bitte pro Kurs und pro Teilnehmer je eine separate Anmeldekarte.
— Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden.
— Halten Sie sich bitte an die Anmeldefristen.
— Benutzen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten, welche dem Jahresprogramm und den einzelnen Nummern des Schulblattes beigeheftet sind.
— In der Regel drei bis vier Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern die Einladungen mit allen weiteren Angaben über die Veranstaltung zugestellt.
— Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nach Kursabschluss Ihre Schulbehörden näher über Ergebnisse und Verlauf des Kurses orientieren.

4. Verbindlichkeiten

Mit der Anmeldung verpflichtet sich der Teilnehmer definitiv zum Kursbesuch und anerkennt die Richtlinien für die Fortbildungsveranstaltungen der ZAL in folgenden Punkten:

a) Teilnehmerbeitrag
Der Teilnehmer verpflichtet sich zur Leistung des in der Kursausschreibung festgelegten Teilnehmerbeitrages.

b) Gemeindebeitrag
Der Gemeindebeitrag wird in der Regel vom Kursteilnehmer vor oder bei Kursbeginn zu eigenen Lasten bezahlt.
Er bemüht sich nach bestandenem Kurs bei der Schulpflege selber um die Rückerstattung des von den Veranstaltern den Schulgemeinden empfohlenen Gemeindebeitrages.
Ausgenommen von dieser Regelung sind gewählte Lehrkräfte und Verweser der Städte Zürich und Winterthur.

c) Kursausweis
Als Kursausweis gilt der vom Kursleiter oder Fortbildungsbeauftragten visierte Eintrag im Testatheft.

d) Testaterteilung
Der Kurs gilt als bestanden, wenn er zu mindestens 75% der Dauer besucht wird. Beträgt die Kursdauer weniger als 5 Nachmittage oder Abende, kann der Veranstalter für die Testaterteilung den vollumfänglichen Kursbesuch verlangen.
Für Kurse, die zur Durchführung von subventionierten Schülerkursen berechtigen, gelten besondere Bestimmungen.

e) Unentschuldigtes Fernbleiben von Kursen
Bleibt der Teilnehmer unentschuldigt der Veranstaltung fern, hat er als Organisationsentschädigung der kursveranstaltenden Organisation den Betrag von Fr. 30.— zu entrichten und muss für allfällig entstandene Materialkosten aufkommen.
Als Entschuldigungen gelten Krankheit, Todesfall in der Familie, Klassenlager u.ä.
Entscheidungsinstanz ist der jeweilige Kursveranstalter.

5. Korrespondenz

— Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

— Das Testatheft wird durch die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes Rückantwort-Couvert, Format C 6, das mit der Korrespondenzadresse des Bestellers versehen ist.

7. Anregungen und Kritik

— Die Zürcher Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, weitere Anregungen und Kritik den betreffenden Veranstalterorganisationen der ZAL zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten (01 / 813 34 78)
Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Iris Sprenger-Trachsler, Laubholzstrasse 68 c, 8703 Erlenbach (01 / 915 18 65)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Marianne Frosch, am Balsberg 13, 8302 Kloten (01 / 813 32 88)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Louis Lenzlinger, Schulhaus, 8450 Dätwil (052 / 41 24 33)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	François Aebersold, Freiestrasse 40, 8610 Uster (01 / 940 49 34)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Ernst Klauser, Rütistrasse 7, 8903 Birmensdorf (01 / 737 20 54)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Jörg Schett, Im Ächerli 3, 8332 Russikon (01 / 954 07 37)
	Ruth Eckhardt-Steffen, Lindenstrasse 24, 8307 Effretikon (052 / 32 78 89)
Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)	Heini Von der Mühll, Dammstrasse 1, 8442 Hettlingen (052 / 39 19 04)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Werner Mülli, Breitackerstrasse 12, 8702 Zollikon (01 / 391 42 40)
Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Margrit Reithaar, Limmattalstrasse 126, 8049 Zürich (01 / 56 85 13)
Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (ZKHLV)	Susanne Heiniger, Sihlquai 24, 8134 Adliswil (01 / 710 17 77)
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Susanne Spiegelberg, Weststrasse 136, 8408 Winterthur (052 / 25 96 36)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Heidi Hofmann, Hubstrasse 19, 8942 Oberrieden (01 / 720 48 39)

Kantonale Werkjahrlehrer-Vereinigung KWV	Ralph Zenger, Rautistrasse 357, 8048 Zürich (01 / 62 49 89)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg (052 / 45 15 49)
Pestalozzianum Zürich Abteilung Lehrerfortbildung	Gesamtleitung: Dr. Jürg Kielholz, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 08)
	Walter Walser, Laufendes Kurswesen, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 362 88 30)
Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) Präsidium	Jörg Schett, Im Ächerli 3, 8332 Russikon (01 / 954 07 37)
Geschäftsstelle am Pestalozzianum	Arnold Zimmermann, Stampfenbachstrasse 121 8035 Zürich (01 / 363 05 08)

Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz

Kinder brauchen Selbstvertrauen

Für Kindergärtnerinnen und weitere Interessenten

Leitung: P. Wittlin, Schulpsychologe, Horgen
U. Rinne-Sigg, Kindergärtnerin, Herrliberg

Inhalt: Wir setzen uns im Kurs mit folgenden Fragen auseinander:
— Welche Bedeutung hat das Selbstvertrauen, wie entwickelt es sich?
— Wie erkenne ich, ob ein Kind Selbstvertrauen hat oder nicht?
— Welche erzieherischen Möglichkeiten habe ich, um das Selbstvertrauen der Kinder aufzubauen?

Ort: 101.1: Zürich, Marie-Meierhofer-Institut
101.2: Winterthur

Dauer: 3 Dienstagabende

101.1 Zeit: 6., 13. und 20. September 1983, je 17.30–20.00 Uhr

101.2 Zeit: 1., 8. und 15. November 1983, je 17.30–20.00 Uhr

Anmeldeschluss für beide Kurse: **30. Juni 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Gemeindebeitrag Fr. 40.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 40.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Margret Tschanz, Reidholzstrasse 27, 8805 Richterswil

---

Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

Sprecherziehung – Grundkurs

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Richard Rutishauser, dipl. Schauspieler, Gossau ZH

Inhalt: Wie erlange ich eine tragende Stimme und eine klare Aussprache? Klang- und Artikulationsübungen. Geist, Seele und Körper in der Sprache und Bewegung. Übungen für die Sprecherziehung in der Schule.

Ort: Wetzikon

Dauer: 8 Dienstagabende

104.2 Zeit: 16., 23., 30. August, 6., 13., 20., 27. September und 4. Oktober 1983, je 17.00–19.00 Uhr

Anmeldeschluss:
Kurs 104.2: **30. Juni 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Gemeindebeitrag Fr. 90.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Louis Lenzlinger, Schulhaus Dätwil, 8450 Adlikon

---

Zürcher Kantonaler Lehrerverein

Konflikte im Schulbereich

Für Lehrer aller Stufen sowie für interessierte Handarbeits-, Hauswirtschaftslehrerinnen und Kindergärtnerinnen, insbesondere für Hausvorstände, Konventsvorsitzende, Lehrervertreter in Behörden.

Leitung: Karl Schaub, Primarlehrer (Mitglied des Kantonalvorstandes), Zürich

Referenten: Rolf Hunziker (Schulpräsident), Regensdorf
Lic.iur. Gerhard Keller, (Chef Abt. Volksschule, Erziehungsdirektion), Zürich
Viktor Lippuner, Lehrerberatungsstelle am Pestalozzianum, Bubikon

Ziel: Erfahrungsaustausch

Inhalt: Entstehung, Auswirkung, Vorbeugung bzw. Lösungsmöglichkeiten von
— Konflikten mit «sich», mit Lehrern
— Konflikten mit Schülern
— Konflikten mit Eltern
— Konflikten mit Behörden
— Behinderungen in der Berufstätigkeit

Arbeitsform: Referate, Besprechung von Fallbeispielen. Fragen der Teilnehmer an die Referenten. Diskussion

Ort: Zürich

Dauer: 4 Montagabende

105.1 Zeit: 7., 14. 21. und 28. November 1983, je 19.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **31. August 1983**

Zur Beachtung:

1. Kein Teilnehmerbeitrag
2. Anmeldungen an: Heini Von der Mühll, Dammstrasse 1, 8442 Hettlingen

---

Pestalozzianum Zürich

Selber lernen lernen

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Franz Staffelbach, Seminarlehrer

Inhalt: Schüler sollen sich in der Schule nicht nur unter enger Führung des Lehrers mit dem Unterrichtsstoff befassen. Sie sollen auch fähig werden, ihr Lernen selber in die Hand zu nehmen, und Sicherheit gewinnen, sich selber an neue Aufgaben heranzuwagen oder mit ihnen umzugehen. Das kann nur schrittweise geschehen.
Auf dieser Grundlage kann sich dann auch ein Unterricht entwickeln, bei dem nicht immer alle Schüler zur gleichen Zeit dasselbe tun müssen.
Der Kurs will Gelegenheit bieten, sich mit der Thematik des eigenaktiven-selbstgesteuerten Lernens auseinanderzusetzen und an Beispielen praktische Möglichkeiten (Organisationsform, Arbeitsweise, Aufgabestellungen) kennenzulernen.

Ort: Bülach, Kurszentrum Eschenmosen

Dauer: 2 Tage

112.1 Zeit: Donnerstag, 13. Oktober 1983, 18.00 Uhr, bis Samstag, 15. Oktober 1983, 15.00 Uhr

Anmeldeschluss: **20. August 1983**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Kontaktseminar: Schule – Wirtschaft

Für Lehrer der Oberstufe

Leitung: Die Stufenorganisationen, Jaroslaw Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Zürich, und Referenten der verschiedenen Betriebe.

Inhalt: Ein vertiefter und exemplarisch erlebter Kontakt des Lehrers mit Unternehmungen einzelner Wirtschaftszweige und ihrem «Innenleben» (Forschung, Planung, Produktion/Realisation, Management usw.) und mit den Menschen, die in diesen Aufgabenkreisen verantwortlich tätig sind (Führungskräften, Lehrlingsmeistern u.a.m.), hat zwei hauptsächliche Ziele:

— Vermittlung lebensnaher Einblicke in wirtschaftliche Abläufe und Zusammenhänge.
— Vertiefung der Kenntnisse von Berufsbildern und dadurch Befähigung, den Schülern bei der Berufswahlvorbereitung kompetent beistehen zu können.

Ort: Für den Herbst 1983 sind folgende Betriebe bereit, je eine Gruppe Lehrer aufzunehmen:

1. Schweizerische Bundesbahnen, Region Zürich (SBB)
2. Schweizerischer Bankverein, Zürich (SBV)
3. Zellweger AG, Uster (Z)

Bitte gewünschtes Unternehmen auf der Anmeldekarte angeben (evtl. 1., 2. oder 3. Wahl)

Dauer: 3 Tage (im gleichen Unternehmen)

117.1 Zeit: 10.–12. Oktober 1983

Anmeldeschluss: **20. August 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 40 beschränkt.
2. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 40.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Ernst Klauser, Rütistrasse 7, 8903 Birmensdorf

---

■ **Erstausschreibung**

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Interkantonale Schultagung 1983: Luzern

Für Sekundarlehrer beider Richtungen

Leitung: Hans Wachter, Wallisellen
Jörg Schett, Russikon

Programm: Vormittag: **Schulbesuche**
— Sekundarschulen der Stadt Luzern
— Gymnasien der Stadt Luzern
Nachmittag: **Exkursionen**
— Planetarium im Verkehrshaus
— Richard Wagner Museum
— Luzerner Altstadt
— Schweizerische Hotelfachschule
— Pilatuswerke Stans

Dauer: 1 Tag

120.1 Datum: Montag, 19. September 1983

Anmeldeschluss: **1. September 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt. In erster Linie werden SKZ-Mitglieder berücksichtigt. Frühzeitige Anmeldung empfohlen.
2. Das detaillierte Programm sowie der für die Anmeldung zu verwendende Einzahlungsschein werden den SKZ-Mitgliedern im Juni direkt zugestellt.
3. Es werden nur Einzelanmeldungen angenommen.
4. Teilnehmerbeitrag Fr. 25.— als Anteil an Reise und Verpflegung (Nichtmitglieder der SKZ Fr. 45.—).

Gemeindebeitrag Fr. 25.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 25.— zu übernehmen.

5. Wir empfehlen, für die Tagung einen der beiden offiziellen Schulbesuchstage zu verwenden. Im übrigen ist es Sache des Teilnehmers, für die Schultagung Urlaub einzuholen.
6. Auskünfte: Jörg Schett, Im Aecherli 3, 8332 Russikon (01 / 954 07 37)

Pestalozzianum Zürich

Vom mündlichen Nacherzählen zum Aufsatz

Für Unterstufenlehrer

Leitung: Dr. Ernst Lobsiger, Sprachdidaktiker, Zürich, mit Unterstufenlehrern

Ziel: Neue Tendenzen des Aufsatzunterrichtes kennenlernen, diskutieren und mit eigener Klasse ausprobieren

Inhalt: Vom mündlichen Nacherzählen zur Nacherzählung – Mündliches und schriftliches Arbeiten mit Bildergeschichten und Bildern – Aufsätze auf der Unterstufe – Individualisierend korrigieren – Sprachschöpferische Arbeiten auf der Unterstufe – Ideenkatalog für adressatenbezogene Schreibanlässe – Gehören Verbesserungen und Noten zum Aufsatz?

Form: Der erste Kursteil ist konkret informationsorientiert, der zweite greift eigene Unterrichtserfahrungen der Teilnehmer mit den erprobten Materialien auf.

Ort: Zürich

Dauer: 4 Mittwochnachmittage

318.1 Zeit: 17., 24., 31. August und 7. September 1983, je 13.45–17.15 Uhr

Dauer: 4 Mittwochabende

318.2 Zeit: 17., 24., 31. August und 7. September 1983, je 18.15–21.45 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juni 1983**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Amerikanische Serienfilme oder die Politik der «reinen Unterhaltung»

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Hanspeter Stalder, Medienpädagoge

Ziel: Wir wollen uns befähigen, in der Schule das Thema «US-Serienfilme» praktisch erarbeiten zu können.
Exemplarisch sollen anhand dieses Themas die grundsätzlichen Problematiken der Medienerziehung behandelt werden.

Fragen:
— Was machen Unterhaltungsfilme mit uns Zuschauern?
— Was machen wir mit Film- und Fernsehunterhaltung?
— Wie entstehen amerikanische Fernsehserien?
— Wie beeinflussen die USA unsere Filme und unser Fernsehen?

Arbeitsformen: Betrachten von Folgen aus US-Serien, Gespräche im Plenum, Analyse in Gruppen, Kurzreferate und Informationsfilme über Produktionsbedingungen und Fernsehverhalten.

Ort: Gersau, GBH-Bildungszentrum Rotschuo

Dauer: 1 Wochenende

354.1 Zeit: 3./4. September 1983

Anmeldeschluss: **30. Juni 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt (max. 24).
2. Teilnehmerbeitrag Fr. 75.— als Anteil für Unterkunft und Verpflegung. Gemeindebeitrag Fr. 75.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
3. Es ist Sache des Teilnehmers, für den Samstagvormittag Urlaub einzuholen.
4. Das detaillierte Programm wird den angemeldeten Teilnehmern direkt zugestellt.
5. Anmeldungen an: Ruth Eckhardt-Steffen, Lindenstrasse 24, 8307 Effretikon

---

Pestalozzianum Zürich

Medienpädagogik am Beispiel Western – Grundkurs

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Ruedi Herensperger, Reallehrer
Urs Diethelm, AV-Zentralstelle

Ziel und Inhalt: Wer sich als Lehrer mit Massenmedien, insbesondere mit dem Western-Genre in seinen verschiedenen Ausformungen wie etwa als Kioskheft, Comic, TV-Serie oder Kinofilm näher befassen will, wird davon ausgehen müssen, dass die meisten Jugendlichen gerade bei diesem Thema ein durch ihr eigenes Freizeitverhalten stark geprägtes Vorwissen mitbringen. Dieses setzt sich aus Geschichten, Handlungsmustern, Wertungen und Urteilen zusammen, die durch einen mehr oder weniger intensiven Medienkonsum vermittelt worden sind. Es stellt sich daher die medienpädagogisch wichtige Aufgabe, diese Wild-West-Welt in ihrer ganzen Künstlichkeit sichtbar zu machen, was einerseits durch den Vergleich zwischen historischer Überlieferung und medialer Vermarktung, anderseits durch Gegenüberstellung von Medienwelt und Eigenwelt des Schülers erreicht werden kann.
Entsprechende Hintergrundinformationen und vielfach erprobte Arbeitsvorschläge finden sich im soeben erschienenen Heft mit Unterrichtsvorschlägen zum Thema «Western» aus der Reihe «Zürcher Beiträge der Medienpädagogik».

Ort: Zürich, Pestalozzianum

Dauer: 2 Mittwochnachmittage

356.1 Zeit: 26. Oktober und 2. November 1983, je 14.00–17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **9. Juli 1983**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

Medienarbeit praktisch: Video und Film

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Urs Diethelm, AV-Zentralstelle
Christian Murer, Reallehrer
Werner Frei-Vuille, Reallehrer
Markus Weyermann, Filmschaffender

Ziel/Inhalt: Dieser Kurs möchte dem Wunsch vieler Lehrer nach eigentätiger Auseinandersetzung mit den Medien gerecht werden. Er befähigt die Teilnehmer, mit ihren Klassen selbst kleinere Filme oder Video-Produktionen herzustellen.

— Technische und gestalterische Grundbegriffe
— Gerätewahl: Was eignet sich für die Schule?
— Vom Exposé zur Realisierung
— Umsetzung für den Unterricht

Ort: Urdorf, Schulhaus Moosmatt

Dauer: 5 Mittwochnachmittage

358.1 Zeit: 31. August, 7., 14., 21. und 28. September 1983, je 14.00–17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **2. Juli 1983**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

Einführungskurs in die Lehrmittel «Wege zur Mathematik 1–3», 2. Schulhalbjahr

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit mit Unterstufenlehrern

Ziel: Nachdem im März 1983 in den ersten Teil (erstes Schulhalbjahr) der Lehrmittel «Wege zur Mathematik 1–3» eingeführt worden ist, sollen nun in diesem Kurs mathematische und methodische Probleme des zweiten Teils (zweites Schulhalbjahr) behandelt werden.

Inhalt: Aussprache über die Erfahrungen mit dem Lehrmittel im ersten Schulhalbjahr – Bearbeitung klassenspezifischer Themenkreise mit didaktischen Vorschlägen und Hinweisen – verschiedene Sozialformen und ihre Anwendung – Besprechen eines Halbjahresplans

Einführungskurs in das Lehrmittel 3. Klasse

Es werden in erster Linie Lehrkräfte berücksichtigt, welche noch nie einen Einführungskurs in das Lehrmittel «Wege zur Mathematik 3», 2. Teil, besucht haben.

Ort: Zürich (je nach Teilnehmerzahl können auch andere Regionen berücksichtigt werden)

Dauer: 1 ganzer Mittwoch

505.1 Zeit: 7. September 1983, 08.30–16.30 Uhr

Einführungskurs in das Lehrmittel 2. Klasse

Es werden in erster Linie Lehrkräfte berücksichtigt, welche noch nie einen Einführungskurs in das Lehrmittel «Wege zur Mathematik 2», 2. Teil, besucht haben.

Ort: Zürich (je nach Teilnehmerzahl können auch andere Regionen berücksichtigt werden)

Dauer: 1 ganzer Mittwoch

506.1 Zeit: 21. September 1983, 08.30–16.30 Uhr

Einführungskurs in das Lehrmittel 1. Klasse

Es werden in erster Linie Lehrkräfte berücksichtigt, welche noch nie einen Einführungskurs in das Lehrmittel «Wege zur Mathematik 1», 2. Teil, besucht haben.

Ort: Zürich (je nach Teilnehmerzahl können auch andere Regionen berücksichtigt werden)

Dauer: 1 ganzer Mittwoch

507.1 Zeit: 28. September 1983, 08.30–16.30 Uhr

Anmeldeschluss für alle drei Kurse: **30. Juni 1983**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

Kaderkurs Mathematik für Mittelstufenlehrer

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum in Zusammenarbeit mit Mittelstufenlehrern und Pädagogischen Mitarbeitern

Ziel: Der Kaderkurs verfolgt zwei Ziele. Einerseits dient er der weiterführenden und verarbeitenden Vertiefung der mathematischen, didaktischen und methodischen Aspekte der neuen Lehrmittel. Andererseits macht er die Teilnehmer mit den Grundlagen der Erwachsenenbildung im Zusammenhang mit dem neuen Lehrmittel bekannt. Auf diese Weise versetzt der Kaderkurs die Teilnehmer in die Lage, Inhalte und Methoden der neuen Lehrmittel in Grundkursen und Einführungstagen den Erwachsenen gemäss darzubieten.

Ort: Langnau i. E., Kurszentrum Dorfberg

Dauer: 6 Tage

535.1 Zeit: Sonntag, 9. Oktober, abends, bis Freitag, 14. Oktober 1983

Anmeldeschluss: **2. Juli 1983**

Teilnahmeberechtigt sind Lehrer, welche in ihren Klassen die Lehrmittel «Wege zur Mathematik 4 bis 6» verwenden.

Wir hoffen, dass sich im Anschluss an den Kaderkurs eine Reihe von Teilnehmern als Kursleiter zur Verfügung stellen werden.

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung werden von der Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums übernommen. Die Reisekosten gehen zu Lasten der Kursteilnehmer.
3. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Arbeitsstelle Mathematik, Postfach, 8035 Zürich (Telefon 01 / 362 04 28).

Pestalozzianum Zürich und
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

Mathematik-Grundkurse für Reallehrer (Wochenkurse)

Am 12. Januar 1982 hat der Erziehungsrat das Lehrmittel «Mathematik für Realschulen 1» auf Beginn des Schuljahres 1983/84 für provisorisch-obligatorisch erklärt und gleichzeitig die Grundkurse «Mathematik für Reallehrer» für obligatorisch erklärt. Der Erziehungsratsbeschluss wurde im Schulblatt des Kantons Zürich Nr. 3/1982 veröffentlicht.

Leitung: Autorenteam des Lehrmittels «Mathematik für Realschulen» in Zusammenarbeit mit Reallehrern

Ziel: Einführung in das Lehrmittel «Mathematik für Realschulen»

Inhalt: Behandlung stufenspezifischer Themenkreise anhand der neuen Lehrmittel. Übungen mit entsprechendem Material. Informationen über weitere mit der Einführung der Lehrmittel zusammenhängende Probleme.

Ort: Zürich

Dauer: 6 Tage

Leitung: Fredy Fischli, Arthur Jetzer

541.1 Zeit: 19.–24. September 1983

Leitung: Daniel Balzli

541.2 Zeit: 14.–19. November 1983

541.3 Zeit: Nächster Kurs März 1984

Zur Beachtung:

1. Obligatorische Kurse 1983/84:

   Im Zusammenhang mit der provisorisch-obligatorischen Einführung der neuen Rechenlehrmittel hat der Erziehungsrat die Führung obligatorischer Einführungskurse angeordnet. Im Schuljahr 1983/84 sollten alle Lehrer, welche im folgenden Schuljahr eine 1. Realklasse führen, einen Grundkurs absolvieren.
   Vom Besuch der Grundkurse sind dispensiert:
   — Lehrkräfte, welche bereits einen Grundkurs Mathematik im Rahmen der freiwilligen Lehrerfortbildung der ZAL besucht haben.
   — Absolventen des Reallehrerseminars, die ihre Ausbildung 1978 oder in den folgenden Jahren abgeschlossen haben,
   — Lehrkräfte, welche altershalber nur noch ein Jahr mit den neuen Lehrmitteln unterrichten könnten.

   Alle diese Lehrkräfte, insbesondere Absolventen eines Grundkurses vor 1977, können einen Grundkurs auf freiwilliger Basis absolvieren, sofern noch Plätze frei sind.

2. Teilnahmebestimmungen:

a) Für die Stellvertretung gilt folgende Regelung:
— Der Kursteilnehmer sucht selber einen Vikar und meldet diesen auf dem Anmeldeformular oder
— er ersucht auf dem Anmeldeformular um die Abordnung eines Vikars (also nicht direkt bei der ED).

b) Testat:
Der Kursbesuch wird im Testatheft der ZAL bestätigt. Voraussetzung für das Testat ist der lückenlose Besuch des betreffenden Kurses.

c) Übrige Teilnehmer:
Lehrkräfte der Privatschulen sowie Lehrkräfte aus anderen Kantonen können an den Grundkursen ebenfalls teilnehmen. Sie bezahlen kein Kursgeld und regeln die Stellvertretung selbst.

d) Anmeldeverfahren:
Die Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum verschickt bis Ende April 1983 an alle Real- und Oberschullehrer, die sich 1982 angemeldet haben, ein Formular zur definitiven Anmeldung.
Auch alle Lehrer, die sich weder angemeldet, noch einen Grundkurs besucht haben, erhalten bis Ende April ein Erhebungsformular.
Real- und Oberschullehrer, die bis Ende April 1983 noch nicht im Besitz dieser Formulare sind, werden gebeten, diese bei der Arbeitsstelle Mathematik anzufordern. Sie erleichtern damit die Organisation der Kurse entscheidend.

3. Auskünfte erteilen:
— Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum (Prof. Werner Lüdi), Postfach, 8035 Zürich, Telefon 01 / 362 04 28 oder
— Ernst Klauser, Rütistrasse 7, 8903 Birmensdorf, Telefon 01 / 737 20 54.

Pestalozzianum Zürich

Erfahrungsaustausch zu den Lehrmitteln «Mathematik für Realschulen 1–3»
1. Schulhalbjahr

Leitung: Prof. Werner Lüdi, Mathematikprojekt Realschule

Ziel: Information über Probleme bei der Einführung der neuen Rechenlehrmittel der Realschule. Behandlung von methodischen und mathematischen Themenkreisen des Lehrmittels.

Inhalt: Bearbeitung klassenspezifischer Themenkreise, Informationen über Beurteilungs-, Planungs- und Übertrittsprobleme. Besprechung der Zeitpläne, Entscheidungshilfen für die Auswahl des fakultativen Stoffs. Fragen zur Einführung und zum Einsatz des Taschenrechners. Erfahrungsaustausch.

Gemäss dem Erziehungsratsbeschluss vom 12. Januar 1982 werden diese Einführungsnachmittage auf freiwilliger Basis durchgeführt. Sie finden für jede Klassenstufe parallel in Zürich und in Winterthur statt. Die Teilnehmer entscheiden selbständig darüber, wo sie den Einführungsnachmittag besuchen wollen.

Anmeldungen sind nicht erforderlich. Es erfolgen auch keine persönlichen Einladungen.

Ort: Winterthur: Rudolfstrasse 11, Klubschulgebäude, 2. Stock, Zimmer 21
Parkierung in den öffentlichen Parkhäusern
Zürich: Real- und Oberschullehrerseminar, Döltschiweg 190, geschlossener Aufenthaltsraum.
Parkplätze an der Paul-Clairmontstrasse, unterhalb der Bahnlinie

Zeit: je 14.00–17.00 Uhr

Mathematik für Realschulen 1:

542.1 Zürich: Montag, 22. August 1983

542.2 Winterthur: Dienstag, 23. August 1983

Mathematik für Realschulen 3:

544.1 Zürich: Montag, 6. Juni 1983

544.2 Winterthur: Dienstag, 7. Juni 1983

Teilnahmeberechtigt sind Absolventen eines Grundkurses Mathematik für Reallehrer, bzw. Absolventen des ROS ab Jahrgang 1978, welche in ihren Klassen mit dem neuen Lehrmittel arbeiten.

Auskünfte erteilt: Pestalozzianum, Arbeitsstelle Mathematik, Postfach, 8035 Zürich (Telefon 01 / 362 04 28)

■ **Erstausschreibung**

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Praktische Hilfe bei Rechenschwäche

Für Unterstufenlehrer und andere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Margret Schmassmann, Zürich

Inhalt: Der Kurs gibt anhand der mathematischen Entwicklung des Kindes (Vorerfahrung – Zahlbegriff – Verständnis für Operationen – Zahlsysteme – Raum – Messen) Einblick in die Entstehung, Abklärung, Therapie von Rechenschwächen sowie in die Möglichkeiten zur Vorbeugung in Alltag und Schule. Zum Vertiefen und Ergänzen der Kursthemen können Sie ausserdem durch Denken und Handeln Spass an der Mathematik bekommen, Material und Spiele kennenlernen und ausprobieren, Ideen und Erfahrungen austauschen.

Ort: Heilpädagogisches Seminar, im Chlyne Hüsli,
Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich

Dauer: 5 Montagabende

554.2 Zeit: 15., 22., 29. August, 5., 12. September 1983 je 19.30–22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **4. Juli 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Gemeindebeitrag Fr. 60.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Beitrag zu übernehmen. Die Materialkosten gehen zu Lasten der Teilnehmer.
3. Anmeldungen an: Marianne Frosch, am Balsberg 13, 8302 Kloten

---

■ **Neuausschreibung**

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

Terrariumbau und Terrariumtierhaltung

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Adolf Neeracher, Sekundarlehrer, Erlenbach (Terrariumbau)
Willi Gamper, Reallehrer, Wolfhausen (Tierhaltung)

Inhalt: Bau eines Terrariums (Grösse 63 × 47 × 42 cm), welches dem Lehrer die Möglichkeit gibt, in der Schule lebende Tiere zu pflegen und zu beobachten. Biologischer Abriss mit Hinweisen auf Beobachtungsmöglichkeiten. Klimatisierung von Terrarien. Das Terrarium als Biotop. Beobachtungstechnik am Terrarium und im Freiland. Ausstattung des gebauten Terrariums mit einer «Landschaft» aus geformten Tonelementen, die eine saubere und rationelle Tierpflege im Schulbetrieb möglich machen.
Dank der einfachen Bauweise ist es ohne weiteres möglich, dass sich auch Lehrerinnen und Lehrer ohne Werkstattausbildung zum Kurs melden können.

Ort: Zürich, Schulhaus Milchbuck B

Dauer: 3 Tage (Terrariumbau) und 2 Nachmittage nach Absprache mit den Kursteilnehmern (Tierhaltung und Tonmodulbau)

608.1 Zeit: 10.–12. Oktober 1983

Anmeldeschluss: **14. September 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Wer bis zum 24. September 1983 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
3. Gemeindebeitrag Fr. 300.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
4. Anmeldungen an: Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten

Kantonale Werkjahrlehrervereinigung

Die neuen SI-Einheiten

Für Werkjahr- und Oberstufenlehrer

Leitung: Eugen Guidi, Gewerbelehrer

Inhalt: Einführung in die neuen SI-Einheiten. Anwendung der SI-Einheiten im täglichen Leben

Ort: Werkjahr Zürich, Bullingerstrasse 50

Dauer: 4 Abende

616.1 Zeit: 25. September, 4., 25. Oktober und 1. November 1983, je 19.30–21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **20. August 1983**

Zur Beachtung:

1. Gemeindebeitrag ca. Fr. 30.—. Den Gemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
2. Anmeldungen an: Ralph Zenger, Rautistrasse 357, 8048 Zürich

---

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

ELK-Fortbildungstag

Programm:

Am Morgen: Ad-hoc-Ausstellung zum Thema Gestalten (Wir bitten Euch um Beiträge)

Vortrag von Herrn Ernst Bühler, Biel:
Das künstlerische Element im manuellen Gestalten der ersten Schuljahre.

Vortrag von Herrn Walter Mosimann, Männedorf, Autor des Buches «Kinder zeichnen»:
Können, sollen die Kinder zeichnen lernen?

Am Nachmittag: Bilderweben, Töpfern, Schulspiel, Besichtigungen usw.

Ort: Kantonsschule Wetzikon

702.1 Zeit: Mittwoch, 31. August 1983, ganzer Tag
8.00 Wir organisieren miteinander die Ausstellung der mitgebrachten Gegenstände.
8.30 Beginn des ersten Vortrages.

Anmeldeschluss: **25. Juni 1983.**

Zur Beachtung:

1. Anmeldung mittels Einzahlungsschein, welcher der ELK-Information beiliegt, die anfangs Juni erscheint, und von der in jedes Schulhaus ein Exemplar geschickt wird.
2. Kosten: Fr. 45.— für ELK-Mitglieder, Fr. 60.— für Nichtmitglieder.
   Bei gleichzeitiger Anmeldung zur ELK zahlt man nur Fr. 45.—.
   Die Gemeinden sind gebeten, einen Beitrag von Fr. 30.— an obenstehende Gesamtkosten zu entrichten.
   Der Gemeindebeitrag von den Städten Zürich und Winterthur wird an der Tagung zurückerstattet.
3. Weitere Auskunft erteilt:
   Marta Zimmermann, Adetswilerstrasse 29, 8345 Adetswil

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

«Zeiten, Menschen, Kulturen»

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Peter Ziegler, Autor, Wädenswil

Inhalt: Der Autor stellt den Band 8 des Lehrmittels «Zeiten, Menschen, Kulturen» vor. Dieser umfasst die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg bis in die Gegenwart.

Ort: Zürich

Dauer: 2 Mittwochnachmittage

717.1 Zeit: 31. August und 14. September 1983, je 14.30–17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. August 1983**

Anmeldungen an: Ruth Eckhardt-Steffen, Lindenstrasse 24, 8307 Effretikon

---

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Geologische Exkursion: Gotthard

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Dr. M. Trächsel, Schaffhausen
Werner Thöny, SL, Langnau

Inhalt: Geologie der Alpen:
Helvetische Decken – Aar-Gotthardmassiv – Bergstürze

Ort: Gotthard

Dauer: 1 Wochenende

721.1 Zeit: 3./4. September 1983
(Durchführung nur bei guter Witterung)

Anmeldeschluss: **30. Juni 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt (max. 20).
2. Das detaillierte Programm wird den Angemeldeten direkt zugestellt.
3. Teilnehmerbeitrag Fr. 70.— als Anteil an Reise, Unterkunft und Verpflegung. Gemeindebeitrag Fr. 70.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 70.— zu übernehmen.
4. Es ist Sache des Teilnehmers, für den Samstagmorgen Urlaub einzuholen.
5. Anmeldungen an: Jörg Schett, Im Aecherli 3, 8332 Russikon

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

Zeichnen und Gestalten auf der Unterstufe

Für Unterstufenlehrer und andere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Hansjörg Menziger, Seminarlehrer, Oetwil a.L.

Inhalt:
— Gestaltungsübungen zur Schulung von Form-, Farb- und Materialempfinden
— Dekoratives Gestalten
— Erproben verschiedener Gestaltungstechniken

Ort: Zürich, Seminar Oerlikon

Dauer: 4 Tage

803.1 Zeit: Montag, 10. Oktober, bis Donnerstag, 13. Oktober 1983

Anmeldeschluss: **10. September 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Wer bis zum 17. September keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
3. Gemeindebeitrag Fr. 140.—.
   Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
4. Anmeldungen an: Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

Zeichnen und Gestalten auf der Oberstufe (neues Kursprogramm)

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Hansjörg Menziger, Zeichenlehrer, Oetwil a.L.

Inhalt: «Aktive Werkbetrachtung»
— Verlauf von Werkbetrachtungen im Zusammenhang mit der selbstschöpferischen Tätigkeit
— Übungen, Spielformen an und mit Kunstwerken
— Arbeitsort Museum
— Gestaltungsaufgaben und -techniken
— Schulung der zeichnerischen Fertigkeit
— Einblick in die Entwicklung der modernen Malerei

Ort: Zürich, Seminar Oerlikon

Dauer: 4 Tage

804.1 Zeit: Montag, 17. Oktober, bis Donnerstag, 20. Oktober 1983

Anmeldeschluss: **10. September 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Wer bis zum 17. September keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
3. Gemeindebeitrag Fr. 140.—.
   Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
4. Anmeldungen an: Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Klosten

---

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Zeichnen und Gestalten, Spiel mit der Form

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Walter Ehrismann, Sekundarlehrer, Urdorf

Inhalt: Die Form suchen, festigen, verändern, auflösen: zeichnerische, malerische und gestalterische Prozesse in verschiedenen Techniken und in Beziehung zu Beispielen der modernen bildenden Kunst.

Ort: Urdorf, Schulhaus Moosmatt, Zimmer 26

Dauer: 4 Dienstagabende

808.1 Zeit: 25. Oktober, 1., 8. und 15. November 1983, je 19.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **31. August 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt (max. 20).
2. Gemeindebeitrag Fr. 60.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 60.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Jörg Schett, Im Aecherli 3, 8332 Russikon

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Zeichnen in Venedig

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Dieter Matthäus, Kunstmaler und Zeichnungslehrer, Zürich

Inhalt: Skizzieren von venezianischen Veduten. Besichtigung venezianischer Kunstschätze. Einführung in die venezianische Malerei. Besuch der Inseln Torcello und Burano.

Ort: Venedig

Dauer: Vorbereitungskurs: ein Abend im September
Reise: 7 Tage

809.1 Zeit: Herbstferien 1983
Abfahrt: Sonntag, 9. Oktober 1983
Rückkehr: Samstag, 15. Oktober 1983

Anmeldeschluss: **30. Juni 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt (max. 20).
2. Teilnehmerbeitrag ca. Fr. 300.— als Anteil an Reise und Unterkunft. Gemeindebeitrag Fr. 150.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 150.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Jörg Schett, Im Aecherli 3, 8332 Russikon

Pestalozzianum Zürich

«Chumm – lueg und mach mit» im Museum Rietberg Zürich

Einführungsnachmittage für Lehrkräfte der (Unter-,) Mittel- und Oberstufe

Das Museum Rietberg Zürich mit seiner überaus reichen Sammlung aussereuropäischer Kunst ist geeignet, Schülern aller Stufen anhand ausgewählter Objekte einen ersten Zugang zu fremden Kulturen zu eröffnen. Um den Lehrerinnen und Lehrern den Besuch im Museum mit ihrer Klasse zu erleichtern, können einzelne Räume auch zur Vorführung von Tonbildschauen oder Filmen sowie zur Ausübung von allerhand gestalterischen Aktivitäten in Verbindung mit dem Museumsbesuch benützt werden. Ferner sind aus einer jahrelangen Zusammenarbeit zwischen dem Museum Rietberg und dem Pestalozzianum zwei Publikationen in der Reihe «Schüler besuchen Museen» hervorgegangen. Deren Ziel ist es, Schüler der Mittel- und Oberstufe in die Themen «Masken und Maskenwesen» sowie «Wie Menschen schreiben» einzuführen.

Um nun weiteren Lehrerinnen und Lehrern Gelegenheit zu geben, diese Materialien und die dazugehörigen Museumsobjekte näher kennenzulernen, sollen in ebenso lehr- wie kurzweiliger Form an zwei Einführungsnachmittagen die Themen «Afrikanische und Schweizer Masken» und «Von der Keilschrift zum Alphabet» behandelt werden. Anmeldungen werden sowohl für jeden Nachmittag *einzeln* als auch für beide Nachmittage *zusammen* entgegengenommen.

Afrikanische und Schweizer Masken

Leitung: Dr. Eberhard Fischer, Leiter des Rietbergmuseums,
Georges Ammann, Pestalozzianum, Schule und Museum, sowie
Mitglieder der Arbeitsgruppe «Maskenwesen»

Ziel / Inhalt: Die wichtigsten Hintergrundinformationen in Verbindung mit vielen konkreten Anregungen für den Museumsbesuch und die praktische Behandlung im Unterricht wollen die Teilnehmer ermuntern, das Maskenthema mit ihren Schülern aufzugreifen. Als Einstiegsmöglichkeiten bieten sich zahlreiche, auch den Kindern und Jugendlichen naheliegende Erfahrungsbereiche wie Fasnacht, Zirkus (Clown), Theater und Schulspiel, Kinderbücher, Zeichnen und Gestalten an. Von da aus lassen sich unschwer Brücken schlagen zu den eigentlichen Maskenbräuchen in der Schweiz (z. B. Lötschental, Urnäsch, Flums usw.), ehe dann typische afrikanische Masken, die im Museum Rietberg ständig ausgestellt sind, einer näheren Betrachtung in bezug auf ihre Herkunft, formale Beschaffenheit, Bedeutung und Funktion unterzogen werden.

Ort: Zürich, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

823.1 Zeit: 28. September 1983, 14.00–17.30 Uhr

Anmeldeschluss: **9. Juli 1983**

Von der Keilschrift zum Alphabet – Wie Menschen schreiben

Leitung: Dr. Eberhard Fischer, Leiter des Rietbergmuseums,
Georges Ammann, Pestalozzianum, Museum und Schule, und
Mitglieder der Arbeitsgruppe «Fremde Schriften»

Ziel / Inhalt: Haben die Schüler eine gewisse Fertigkeit im Lesen und Schreiben unseres Alphabets erlangt, stellt sich zwangsläufig die Frage nach andern Schriften oder Zeichensystemen. Dabei geht es selbstverständlich nicht darum, die Schüler zu eigentlichen Sprach- und Schriftexperten auszubilden, sondern vielmehr ihren Sinn für die eigenständigen Kulturleistungen anderer Völker am Beispiel der Schrift zu wecken. Neben der exemplarischen Beschäftigung mit einzelnen Schriften bietet sich immer wieder Gelegenheit, die vorwiegend kognitiv erfassbaren Inhalte durch gestalterische Übungen (z. B. Schreiben mit Schilfrohrfedern) zu ergänzen.

Ort: Zürich, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

824.1 Zeit: 18. Januar 1984, 14.00–17.30 Uhr

Anmeldeschluss: **12. November 1983**

Zur Beachtung:

1. Bitte um genaue Angabe (Kursnummer!), ob einer der beiden oder beide Kursnachmittage besucht werden.

2. Die obenerwähnten Wegleitungen können vor dem Kurs schriftlich oder während des Kurses an Ort und Stelle bezogen werden.
   (Afrikanische und Schweizer Masken im Museum Rietberg. 104 Seiten, 15 Farbdias, Fr. 28.—;
   Wie Menschen schreiben. 141 Seiten, 15 Farbdias, Fr. 32.—)
3. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

«Warum eigentli Singe?»
(Neue Wege im Musikunterricht an der Oberstufe)

Für Real- und Sekundarlehrer sowie Oberschullehrer

Leitung: Peter Rusterholz, Pestalozzianum Zürich

Ziel: Der Kurs zeigt an konkreten Beispielen, Übungen und Experimenten Möglichkeiten zur gegenwartsbezogenen und praxisnahen Gestaltung der «Singstunde».
Einführung in zwei neue Lehrmittel zur Musikerziehung an der Oberstufe («Musiktheater», «Was ist klassische Musik?», Kant. Lehrmittelverlag Zürich)

Ort: Zürich, Schulhaus Döltschi, Singsaal

Dauer: 3 Mittwochnachmittage

842.1 Zeit: 14., 21. und 28. September 1983, je 14.00–17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **9. Juli 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

Singen und Musizieren mit Kindern

Leitung: Roland Fink, Musikschule Effretikon

Inhalt: Singen und Musizieren in Gruppen:
Lied- und Musiziergut, Bearbeitungs- und Begleitmöglichkeiten, Einrichten vorhandener Sätze für verschiedene Instrumente, Transposition, Zusammenstellen kleiner Suiten, musikalische Gestaltung von Anlässen und kleinen Konzerten, Umrahmung von Theater- oder ähnlichen Aufführungen.
Vorwiegend praktische Arbeit.

Ort: Zürich

Dauer: 5 Mittwochnachmittage

846.1 Zeit: 24., 31. August, 7., 21. und 28. September 1983

Anmeldeschluss: **4. Juni 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

Musik und Bewegung als Erziehungshilfe – Fortsetzungskurs

Für Absolventen des Grundkurses

Leitung: Beth Schildknecht-Forck, Rhythmikseminar Konservatorium Zürich, Stallikon

Inhalt: Schwerpunkt dieses Fortsetzungskurses bildet das Lernen im sozialen Bereich durch Übungen, Spiele und selbständige Gruppenarbeiten. Wir werden methodische Einsatzmöglichkeiten für Klassenzimmer, Singsaal und Turnhalle erarbeiten, denen unsere eigenen Erfahrungen zugrundliegen.

Ort: Zürich, Schulhaus Untermoos

Dauer: 4 Donnerstagabende

851.1 Zeit: 8., 15., 22. und 29. September 1983, je 18.00–20.30 Uhr

Anmeldeschluss: **20. August 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Gemeindebeitrag Fr. 90.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Louis Lenzlinger, Schulhaus Dätwil, 8450 Adlikon

---

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

Liedbegleitung mit Gitarre

Anfängerkurse

Ziel: Akkordkenntnisse und Anschlagtechniken zur Liedbegleitung aneignen und üben

Dauer: Quartalsweise wöchentlich eine Lektion à 1 Stunde

Ort: Zürich

3. Quartal

Leitung: Markus Hufschmid, Gitarrenlehrer

858.13 Zeit: ab Montag, 15. August 1983, je 18.00–19.00 Uhr

858.14 Zeit: ab Dienstag, 16. August 1983, je 19.00–20.00 Uhr

858.15. Zeit: ab Donnerstag, 18. August 1983, je 19.00–20.00 Uhr

858.16 Zeit: ab Donnerstag, 18. August 1983, je 20.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss für alle Kurse: **25. Juni 1983**

4. Quartal

Leitung: Hansruedi Müller, Gitarrenlehrer

858.17 Zeit: ab Montag, 24. Oktober 1983, je 18.00–19.00 Uhr

858.18 Zeit: ab Mittwoch, 26. Oktober 1983, je 18.00–19.00 Uhr

858.19 Zeit: ab Mittwoch, 26. Oktober 1983, je 19.00–20.00 Uhr

Leitung: Markus Hufschmid, Gitarrenlehrer

858.20 Zeit: ab Dienstag, 25. Oktober 1983, je 19.00–20.00 Uhr

858.21 Zeit: ab Donnerstag, 27. Oktober 1983, je 19.00–20.00 Uhr

858.22 Zeit: ab Donnerstag, 27. Oktober 1983,je 20.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss für alle Kurse: **24.September 1983**

Fortgeschrittenenkurse

Voraussetzung: Besuch des Anfängerkurses, Vermerk auf der Anmeldekarte!

Ziel: Erweiterung der im Anfängerkurs erworbenen Kenntnisse und Techniken zur modernen Liedbegleitung

Dauer: Quartalsweise wöchentlich eine Lektion à 1 Stunde

Ort: Zürich

3. Quartal

Leitung: Markus Hufschmid, Gitarrenlehrer

859.5 Zeit: ab Montag, 15. August 1983, je 19.00–20.00 Uhr

859.6 Zeit: ab Dienstag, 16. August 1983, je 20.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss für beide Kurse: **25. Juni 1983**

4. Quartal

Leitung: Hansruedi Müller, Gitarrenlehrer

859.7 Zeit: ab Montag, 24. Oktober 1983, je 19.00–20.00 Uhr

Leitung: Markus Hufschmid, Gitarrenlehrer

859.8 Zeit: ab Dienstag, 25. Oktober 1983, je 20.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss für beide Kurse: **24. September 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Berücksichtigt werden nur gewählte Lehrkräfte und Verweser sowie Kindergärtnerinnen im Kanton Zürich.
3. Der Besuch ist unentgeltlich, da üblicherweise Kanton und Gemeinden die Kosten hälftig übernehmen. Ausnahmen vorbehalten.
4. In den Kursen von Hansruedi Müller können Studiogitarren benützt werden. Teilnehmer an Kursen von Markus Hufschmid werden gebeten, ihr eigenes Instrument mitzubringen.
5. Anmeldungen an: Sekretariat Lehrerverein Zürich, Sägetstrasse 48, 8303 Bassersdorf

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Das rhythmische Arbeitsprinzip im Primarschulunterricht – Fortsetzungskurs

Für Absolventen eines Rhythmik-Grundkurses

Leitung: Beth Schildknecht-Forck, Stallikon

Inhalt: Wir wollen gemeinsam untersuchen, wie ganzheitliches, lebendiges Lernen in verschiedenen Fächern der Primarschule stattfinden kann. Dabei setzen wir Medien ein wie Musik, Bewegung und verschiedenes didaktisches Material. Unterrichtsbeispiele können in der eigenen Klasse erprobt und im Kurs ausgewertet werden.

Ort: Zürich, Schulhaus Untermoos, Singsaal

Dauer: 5 Mittwochnachmittage

865.1 Zeit: 7., 14., 21., 28. September und 5. Oktober 1983, je 14.30–18.30 Uhr

Anmeldeschluss: **12. August 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Gemeindebeitrag Fr. 80.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Marianne Frosch, am Balsberg 13, 8302 Kloten

---

Pestalozzianum Zürich

Schulspiel – und Weihnachten

Für Kindergärtnerinnen, Unter- und Mittelstufenlehrer

Leitung: Susann Huber-Walser, Wernetshausen
Pius Huber, Wernetshausen

Ziel: Spielraum schaffen für ganzheitliches Tun
Spielmöglichkeiten zum Thema «Weihnachten» erproben

Inhalt: Körperspiele/-übungen
spielen
bewegen wahrnehmen
tönen sprechen

Interaktionsspiele/-übungen
zusammenspielen
verändern erfinden

Rollenspiele/-übungen
verwandeln ausdrücken

Theaterspiel
darstellen gestalten
spielen

Ort: Zürich

Dauer: 5 Tage

872.1 Zeit: 10.–14. Oktober 1983

Anmeldeschluss: **9. Juli 1983**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

Schulspiel mit Praxisberatung

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Marcel Gubler, Sekundarlehrer und Theaterpädagoge, Zürich

Ziel: Die Teilnehmer sollen die Grundelemente des Schulspiels kennenlernen und Erfahrungen in der praktischen Anwendung machen.

Inhalt: Während 4 Tagen in den Herbstferien sammeln wir in der Spielgruppe eigene Erfahrungen, indem wir Situationen spielen und mit Bewegungsspielen arbeiten. Objekte, Texte, Bilder und Ideen dienen uns als Spielimpulse.

Ort: Zürich, Gemeinschaftszentrum Heuried

Dauer: 4½ Tage

875.1 Zeit: 10.–13. Oktober 1983 und 1 Nachmittag nach Absprache

Anmeldeschluss: **18. Juni 1983**

Zur Beachtung:

1. Die Kosten für die individuelle Beratung (ca. Fr. 150.–) gehen zulasten der Teilnehmer. Diese möchten sich für Kostenbeiträge im voraus an die Schulgemeinden wenden.
2. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich

Wirkung der haushaltmässigen Zubereitung und industriellen Verarbeitung von Lebensmitteln auf Nährstoffe

Für Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule

Leitung: Dr. F. Escher, Institut für Lebensmittelwissenschaft, ETH Zürich
Dr. P. Scheffeldt, Institut für Ernährungsforschung, Rüschlikon

Ziel: Kenntnis der wichtigsten Verarbeitungs- und Zubereitungsmethoden und deren Einfluss auf einzelne Nährstoffe und auf den Nährwert eines Lebensmittels

Kenntnis der Beurteilungskriterien für den Nährwert industriell verarbeiteter oder küchenmässig zubereiteter Lebensmittel

Inhalt:
— Begriff der Lebensmittelqualität, Begriff des Nährwertes
— Die wichtigsten industriellen und haushaltmässigen Verarbeitungsmethoden
— Inhaltstoffe und Nährstoffe eines Lebensmittels
— Prinzipielle Veränderungsmöglichkeiten (Auslaugen, Abbau usw.) einzelner Nährstoffe (Eiweisse, Vitamine, usw.)

— Nährwertveränderungen bei der Verarbeitung einzelner Lebensmittel (Gemüse, Früchte, Fleisch usw.)
— Möglichkeiten der Nährwerterhaltung und Nährwertverbesserung
— Heutige Situation der Ernährung, Nährwertdeklaration

Ort: Zürich

Dauer: 3 Dienstagabende

1101.1 Zeit: 23., 30. August und 6. September 1983, je 19.00– ca. 21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juni 1983**

Zur Beachtung:

1. Die Teilnehmer erhalten rechtzeitig eine Einladung.
2. Anmeldungen an: Susanne Spiegelberg, Weststrasse 136, 8408 Winterthur

---

Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen

Unsere Pilzwelt

Für Hauswirtschaftslehrerinnen und Interessenten

Leitung: Bernhard Kobler, Referent an der Volkshochschule

Ziel: Verständnis für die Pilzwelt
Denkanstösse zum Naturschutzproblem
Pilze erkennen

Inhalt:
— Was ist ein Pilz?
— Ernährung der Pilze
— Pilzgifte und Giftpilze
— Verwechselbare Pilze
— Systematik: Gattung und Artmerkmale
— Praktische Winke für das Pilzesammeln
— Vorführen von Dias

Ort: Zürich

Dauer: 4 Donnerstagabende

1106.1 Zeit: 25. August, 1., 8., und 15. September 1983

Anmeldeschluss: **15. Juli 1983**

Anmeldungen an: Alice Berchtold, Kirchgasse 3, 8302 Kloten

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

Textile Spitzen – mehr als nur kunstvolle Gebilde

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: M. Gächter-Weber, St. Gallen

Inhalt: Spitzen sind die ausdruckfähigsten und höchstentwickelten Gebilde der Textilkunst. Wir versuchen ihrer Entwicklungsgeschichte nachzuspüren. Die verschiedenen Techniken und Stile bilden die direkte Inspiration zu kleinen modischen Accessoirs oder zu Ziereffekten an Gebrauchsgegenständen.

Ort: Verzascatal TI

Dauer: 1 Woche in den Herbstferien

1208.1 Zeit: ca. 10.–15. Oktober 1983

Anmeldeschluss: **15. Juli 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: 10–12.
2. Kosten: Ca. Fr. 660.— (inkl. Unterkunft). Die Kosten werden je zu einem Drittel vom Kanton, von der Schulgemeinde und der Teilnehmerin getragen. Die Schulgemeinden werden gebeten, den Betrag von ca. Fr. 220.— zu übernehmen.
3. Bei einer Besprechung vor Kursbeginn (vermutlich Mittwochnachmittag) werden nähere Einzelheiten bekanntgegeben.
4. Anmeldungen an: Ruth Strässler, Alte Scheune, 8194 Hüntwangen

---

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

Batikarbeiten – Grundkurs

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Der Kurs bietet eine Einführung in verschiedene Reservetechniken auf Seide und Baumwolle. In freiem Gestalten mit Formen und Farben werden die Techniken erlernt und in grösseren Arbeiten angewendet. Kursteilnehmer aus allen Schulstufen fördern eigene handwerkliche und kreative Fähigkeiten, um stufengerechte Beispiele aus den eigenen Arbeiten auch in den Zeichen- und Werkunterricht übernehmen zu können.

Aus dem Arbeitsprogramm:
Färben und Farbfolgen, Kerzen- und Stempeltechniken (Fotoleporello), Bindefärbungen (Shawl) und Originalbatik auf Seide (Bild) und Baumwolle (Tjantingarbeit), Faltfärbungen mit Japanpapier.

Leitung: Willi Hoppler, Primarlehrer, Winterthur

Ort: Winterthur, Schulhaus Gutschick

Dauer: 5 Tage

1213.2 Zeit: Montag, 17. Oktober, bis Freitag, 21. Oktober 1983

Anmeldeschluss: **19. September 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Der erfolgreiche Besuch dieses Kurses berechtigt zur Leitung von Schülerkursen.
3. Wer bis zum 30. September keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
4. Gemeindebeitrag Fr. 175.—.
   Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
5. Anmeldungen an: Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

Basteln und Werken auf der Unterstufe im Zusammenhang mit dem Unterricht

Für Unterstufenlehrer und andere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Robert Reimann, Primarlehrer, Winterthur

Inhalt: Laternen – einfache, dekorative Schachteln – Rapunzelturm – Roboter – Grössere Phantasietiere – Brunnen: Plan, Ausführung – Hexen- und Märchenhäuser aus Schachteln – Modell: Häuser, Schulhaus.

Ort: Winterthur, Schulhaus Guggenbühl

Dauer: 6 Dienstagabende

1219.1 Zeit: ab 23. August 1983, je 19.30–21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **23. Juli 1983**

Zur Beachtung:

1. In diesem Kurs sind noch Plätze frei.
2. Teilnehmerzahl beschränkt.
3. Wer bis zum 6. August keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
4. Gemeindebeitrag Fr. 95.—.
   Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
5. Anmeldungen an: Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten

Kantonale Werkjahrlehrervereinigung

Figürliches und allgemeines Holzschnitzen

Für Werkjahrlehrer und Lehrer aller Stufen

Leitung: Ernst Gretler, Holzbildhauer

Lernziele, angestrebte Auswirkungen: Herstellen eines geschnitzten Gegenstandes

Inhalt: Erarbeiten eines materialgerechten Entwurfs nach eigener Idee. Schwierigkeitsgrad je nach Vorkenntnissen. Praktische Ausführung (Arve, Linde, Kirschbaum, einheimischer Nussbaum, Teak, Palisander, Kastanie).

Ort: Zürich, Werkjahr, Bullingerstrasse 50

Dauer: 7 Abende

1256.1 Zeit: jeweils Freitag, erstmals 19. August 1983, 19.50–22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **18. Juni 1983**

Zur Beachtung:

1. Mitzubringen sind: Schnitz- und Bildhauerwerkzeuge, Holz.
2. Teilnehmerzahl beschränkt.
3. Gemeindebeitrag ca. Fr. 40.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
4. Anmeldungen an: Ralph Zenger, Rautistrasse 357, 8048 Zürich.

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

Metallarbeiten – Fortbildung

Für Lehrer mit absolviertem Grundkurs für Metallarbeiten

Leitung: Max Rüegg, Sekundarlehrer, Erlenbach

Inhalt:
— Herstellen von einfachem Schmuck:
Schülerprogramm sowie individuelle Weiterbildung
— Erarbeiten von alten und neuen Gegenständen aus dem allgemeinen Schülerprogramm als Vorbereitung für den Unterricht
— Metalltreiben (Teller, Schale, Pfanne aus Kupfer oder Messing)

Ort: Erlenbach, Oberstufenschulhaus

Dauer: 10 Donnerstagabende (14täglich)

1260.2 Zeit: 27. Oktober, 10., 24. November, 8. Dezember 1983
5., 19. Januar, 2., 16. Februar, 1. und 15. März 1984

Anmeldeschluss: **10. September 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Wer bis 17. September keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
3. Gemeindebeitrag ca. Fr. 180.—.
   Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
4. Anmeldungen an: Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

Fotolaborarbeiten

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Friedrich Keller, Sekundarlehrer, Wallisellen

Inhalt: Einführung in die Grundtechniken der Arbeit im Schwarzweisslabor: Negativentwicklung, Fotogramme, Streifenkopien, Vergrösserungen bis 30 × 40 cm, Ausflecken und Aufziehen von Fotografien.
Materialkunde – Einrichtung eines Schulfotolabors – Ziele und Inhalte von Fotolaborkursen in der Mittel- und Oberstufe.

Ort: Wallisellen, Sekundarschulhaus Bürglistrasse

Dauer: 2 Tage

1265.2 Zeit: 12. und 13. Oktober 1983

Anmeldeschluss: **10. September 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Der erfolgreiche Besuch dieses Kurses berechtigt zur Leitung von Schülerkursen.
3. Wer bis zum 17. September keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.

4. Gemeindebeitrag ca. Fr. 130.—.
   Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
5. Anmeldungen an: Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Jazzgymnastik 1

Leitung: Carmen Betschart, PL, Zürich

Teilnehmer: Interessierte Lehrkräfte aller Stufen.

Programm: Einführung in die Grundbegriffe; Schrittformen; Kondition; Koordinationsübungen; Schulung und Förderung der Bewegungsfähigkeit; Jazzgymnastik im Schulturnen

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Seminars

Dauer: 4 Dienstagabende, je 19.30–21.00 Uhr

1301.1 Daten: 6., 13., 20. und 27. September 1983

Anmeldeschluss: **18. August 1983**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Kreativer Tanz

Leitung: Christine Korner-Dübendorfer, TL, Zumikon

Teilnehmer: Interessierte Lehrkräfte aller Stufen.

Programm: Einführung in den Kreativen Tanz für Teilnehmer **ohne** Vorkenntnisse.

Ort: Zürich-Riesbach, Turnhalle der Kantonsschule

Dauer: 4 Mittwochnachmittage, je 16.00–17.30 Uhr

1303.1 Daten: 7., 14., 21. und 28. September 1983

Anmeldeschluss: **18. August 1983**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Turnen auf der Mittelstufe (4.–6. Kl.): Gymnastik, Tanz, Geräte, Spiel

Leitung: Monique und Kurt Blattmann, TL, Wildberg

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Seminars

Dauer: 3 Dienstagabende, je 18.00–19.30 Uhr

1309.1 Daten: 13., 20. und 27. September 1983

Anmeldeschluss: **18. August 1983**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Schwimmen: Unterricht auf der Unterstufe

Leitung: Silvio Bandelli, Schwimmlehrer, Zürich

Teilnehmer: Lehrkräfte auf der Unterstufe und im Kindergarten

Ort: Zürich-Seebach, Schulschwimmanlage Buhn

Dauer: 4 Dienstagabende, je 18.00–20.00 Uhr

1310.1 Daten: 6., 13., 20. und 27. September 1983

Anmeldeschluss: **18. August 1983**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport / IVSCH

Ballspiele im Wasser

Leitung: René Meier, TL, Dielsdorf

Teilnehmer: Lehrkräfte aller Stufen

Programm:

- Kennenlernen der neuen Testreihen im Schweiz. Schwimmsport (gültig ab 1. 1. 1983)
- Erleben von schülergerechten Ballspielformen im Wasser
- gilt auch als SI- und J + S-FK

Ort: Zürich, Lehrschwimmbecken Schulhaus Rietli

Dauer: 6 Donnerstagabende, je 19.30–21.30 Uhr

1314.1 Daten: 25. Aug., 1., 8., 15., 22. und 29. September 1983

Anmeldeschluss: **20. Juni 1983**

Anmeldungen an: Interverband für Schwimmen (IVSCH), Postfach, 8038 Zürich

---

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Vom Minivolleyball zum Volleyball

Leitung: Max Werner, TL, Bülach

Teilnehmer: Der Kurs richtet sich an alle Lehrkräfte, die sich für die Einführung des Volleyballspiels in der Schule interessieren. (ab 5./6. Schuljahr)

Programm:

- Wie kann ich meinen Schülern dieses pädagogisch wertvolle Spiel vermitteln?
- Methodische Einführung über Minivolleyball
- Volleyball als Möglichkeit zur Bewegungserziehung
- Vermittlung der Grundlagen zur Teilnahme am Zürcher Volleyball-Schülerturnier im November/Dezember 1983
- Regelkunde, Organisation, Material
- Vorstellung und Abgabe der Broschüre «Minivolley» vom SVBV

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Seminars
Dauer: 3 Mittwochabende, je 18.00–20.00 Uhr
1319.1 Daten: 14., 21. und 28. September 1983
Anmeldeschluss: **18. August 1983**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Tischtennis: Einführung/Fortbildung

Leitung: Jurek Barcikowski, TL, Zürich
Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene, max. 24 Teilnehmer
Ort: Zürich, Turnhalle Balgrist
Dauer: 4 Montagabende, je 18.15–20.15 Uhr
1324.1 Daten: 22., 29. August, 5. und 19. September 1983
Anmeldeschluss: **10. August 1983**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Kanufahren: Einführung/Fortbildung

Leitung: Irma Zolliker, SL, Regensberg
Teilnehmer: Voraussetzung: eigene Bootsausrüstung; sicherer Schwimmer
Programm:
— Einführung in die Technik im fliessenden Wasser
— Flusswanderung
Ort: Zürcher Unterland
Dauer: 3 Mittwochnachmittage, 1 Samstagnachmittag
1329.1 Daten: 17., 31. August, 7. und 17. September 1983
Anmeldeschluss: **12. Juli 1983**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Ostschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz

Grundkurs Deutsch

Die im Rahmen der Kaderausbildung im Fachbereich Deutsch in den Jahren 1978–1982 geleistete Arbeit soll mit einer neuen Teilnehmergruppe fortgesetzt werden.

Für Lehrkräfte aller Stufen, welche sich für Lehrerfortbildung interessieren.

Leitung: Prof. H. Sitta, Universität Zürich
H. B. Hobi, Seminarlehrer, Sargans
W. Flückiger, Sekundarlehrer, Thalwil
R. Derrer, Primarlehrer, Gockhausen ZH

Ziel: Folgende Schwerpunkte sind vorgesehen:
— Vermittlung von Konzepten eines neuzeitlichen Deutschunterrichts
— Verbindung von Theorie und Praxis
— Berücksichtigung aller Stufen

Ort: 6951 Bigorio TI, Convento Santa Maria dei frati cappuccini

2002.1 Zeit: 10.–15. Oktober 1983 (Anreise am Vorabend)

Anmeldeschluss: **30. Juni 1983**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 30 beschränkt.
2. Auslagen: Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung; keine Kurskosten.
3. Anmeldungen an: Frau F. Burzi, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Ostschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz

Konferenz «Spiel mit Sprache – Sprachspiele»

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen, Didaktik- und Methodiklehrer, pädagogische Mitarbeiter der Erziehungsdirektionen, Lehrerberater

Leitung: M. Huwyler
F. Künzler
H. Manz
Dr. W. Herzog

Ziel: Die Kursteilnehmer erleben und erkennen lassen, wie die Sprachentwicklung durch spielerische, gemütsbezogene Unterrichtsform beeinflusst und gefördert werden kann.

Form: — Referate und Diskussionen
— Spielanimation mit Kindern
— Selber spielen in Workshops

Ort: 8376 Fischingen TG, Bildungshaus Kloster Fischingen
(Übernachtungsmöglichkeit und Mahlzeiten im Bildungshaus)

2003.1 Zeit: Mittwoch/Donnerstag, 26./27. Oktober 1983

Anmeldeschluss: **15. August 1983**

Zur Beachtung:

1. Einzelheiten nach erfolgter Anmeldung.
2. Auslagen: Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung; keine Kurskosten.
3. Anmeldungen an: Frau F. Burzi, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Beratungsstelle «Zusammenarbeit in der Schule» Pestalozzianum Zürich

Projekte in der Schule – Arbeitstagung für Lehrer aller Stufen, die in Klasse, Schulhaus oder Gemeinde Projekterfahrungen gemacht haben oder solche machen möchten.

Leitung: Herbert Brühwiler, Ruth Jahnke, Hermann Kündig, Urs Isenegger

Anlass und Zielsetzung: In verschiedenen Gemeinden sind in letzter Zeit gute Erfahrungen mit Projekten gemacht worden.

Lehrer, Schüler und Eltern haben erfahren, wieviel Begeisterung und Leben Projekte der Schule vermitteln können. Projektwochen in Schulhäusern haben dem einzelnen Kind freudige Schulerfahrungen gebracht und den Kontakt unter Schulpartnern verbessert.

Da sich Schüler oft klassenübergreifend in neuen Lerngruppen zusammenfinden, sind mehr Absprachen und gemeinsame Entscheidungen des Lehrerteams notwendig. Das erfordert mehr Zusammenarbeit als im üblichen Schulalltag.

Projekte haben den Vorzug, die Schule den Eltern auf lebendige Art näher bringen zu können. Auch Eltern, die der Schule eher distanziert gegenüber stehen, nehmen an Veranstaltungen teil.

Mit Schulprojekten lassen sich Kontaktsituationen zwischen Schule und Elternhaus schaffen, in denen Schüler selber im Zentrum stehen.

Diese Beobachtungen haben uns bewogen, interessierten Lehrern Gelegenheit zu geben, Erfahrungen mit Projekten auszutauschen und kritische Punkte, die mit der Realisierung von Projekten verbunden sind, gemeinsam zu besprechen und Lösungsideen zu finden.

Mögliche Kursthemen:

- Welche Projektformen kennen wir, und welches sind die gemeinsamen Merkmale von Projekten?
- Welches ist die Rolle des Lehrers bei Projekten, wie sind die spezifischen Aufgaben in einzelnen Projektphasen lösbar?
- Möglichkeiten zur Themenfindung, Projektanlässe, Einstiege
- Welche Ziele werden mit Projekten angestrebt?
- Welches sind die Voraussetzungen für Projektarbeit, und wo liegen mögliche Hindernisse?
- Wie können Kollegen, Schulpflege, Eltern in die Vorbereitung und Durchführung von Projekten einbezogen werden?
- Phasen eines Projektes:
  Wie sieht ein Ablaufplan aus, wo sind die kritischen Stellen bei der Zusammenarbeit mit Kollegen und anderen Schulpartnern?
- Wie können Projekte ausgewertet und für den Schulalltag fruchtbar gemacht werden?

Arbeitsformen:

- Projektarbeit (Einstieg in ein Projekt/Themenfindung/Strategie der Projektentwicklung)

— Gruppengespräche (als Informationsaustausch und Weiterentwickeln von Ideen und Problemlösungen)
— Arbeit in der gesamten Kursgruppe (Austausch von Projektbeispielen u.a.)

Organisatorisches:

Kursort: Mogelsberg SG (1 Autostd. ab Zürich), Gasthaus Rössli

Datum: 11./12. August 1983
Donnerstag, 10 Uhr bis Freitag, 17 Uhr

Teilnehmerbeitrag: Fr. 60.— (Unterkunft und Verpflegung). Wir empfehlen den Schulpflegen, den Beitrag zu übernehmen.

Anmeldeschluss: **15. Juni 1983**

Teilnehmerzahl beschränkt

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Beratungsstelle «Zusammenarbeit in der Schule», Frau D. Grünhut, Kurvenstrasse 36, Postfach, 8035 Zürich, Telefon 01 / 362 10 34

Zusammenarbeit in der Schulgemeinde

Workshop für Eltern, Lehrer und Mitglieder von Schulbehörden im Kanton Zürich 10.–13. Oktober 1983 (Tagungsort: Hotel Niederschlacht, Braunwald)

Unsere Kantonalkurse haben in den vorangegangenen Jahren ein breites Echo gefunden. Deshalb veranstalten wir auch 1983 wieder einen mehrtägigen Workshop, in welchem Lehrer, Eltern und Vertreter von Schulbehörden gemeinsam Wege der Zusammenarbeit in der Schulgemeinde entwickeln können. Der Kurs wendet sich an Interessenten in der Schule, die ihre Erfahrungen mit Zusammenarbeit austauschen und überprüfen möchten und neue Anregungen und Vorgehensweisen für ihre Arbeit in der Schulgemeinde suchen.

Kursinhalte:

— Entwickeln persönlicher Zielsetzungen: Was möchte ich von der eigenen Rolle her (als Schulpfleger/in, Lehrer/in, Vater/Mutter) zur Förderung der Zusammenarbeit in meiner Gemeinde beitragen? Wodurch ist die Kontaktsituation der Schulpartner gekennzeichnet? Wo sehe ich gemeinsame Aufgaben?
— Entwickeln gemeinsamer Zielsetzungen und Formen der Zusammenarbeit: Mit welchem Vorgehen können andere Schulpartner zur Zusammenarbeit gewonnen werden; z.B.:
  - Sie möchten Kontakte zu Ausländereltern verstärken und die Kontaktschwelle verringern.
  - Sie möchten einen Pausenplatz neu gestalten, um den Kindern mehr Spielmöglichkeiten zu eröffnen.
  - Sie möchten die Information über die Schule im Sinne einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit verstärken.
— Auswertung von Erfahrungen in anderen Gemeinden: Wie haben andere Gemeinden die Bedürfnisse der verschiedenen Schulpartner aufgegriffen und welche Erfahrungen wurden damit gemacht? Was kann ich für die Arbeit in meiner Gemeinde daraus lernen?

Leitung: Urs Isenegger, Ruth Jahnke, Hermann Kündig und weitere Fachleute; Mitwirkung von Vertretern von Eltern, Lehrern und Schulpflegern aus verschiedenen Gemeinden.

Organisation: Um den Workshop praxisorientiert zu gestalten, führen wir ein **Vorbereitungstreffen** durch. An dieser Zusammenkunft orientieren wir Sie über das Kurskonzept und möchten Ihre aktuellen Anliegen kennenlernen, damit wir diese bei der weiteren Vorbereitungsarbeit berücksichtigen können.

Das Treffen findet am 23. August 1983, im Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, Zürich, statt. (17.30–20.00 Uhr).

Kosten: Beitrag an die Kosten für Unterkunft und Verpflegung Fr. 120.—.

Anmeldeschluss: **7. Juli 1983**

Funktion/Rolle (Eltern, Lehrer, Schulbehördemitglied) und **Schulgemeinde** angeben.

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Beratungsstelle «Zusammenarbeit in der Schule», Frau D. Grünhut, Kurvenstrasse 36, Postfach, 8035 Zürich, Telefon 01 / 362 10 34

Pestalozzianum Zürich

Elefanten, Elefanten . . .

Eine Ausstellung des Rietbergmuseums und des Pestalozzianums im

Haus zum Kiel, Hirschengraben 20, 8001 Zürich

Dauer: 4. März–18. September 1983

Öffnungszeiten:	Dienstag–Freitag	14.00–19.00 Uhr
	Donnerstag auch	19.00–21.00 Uhr
	Samstag und Sonntag	14.00–17.00 Uhr

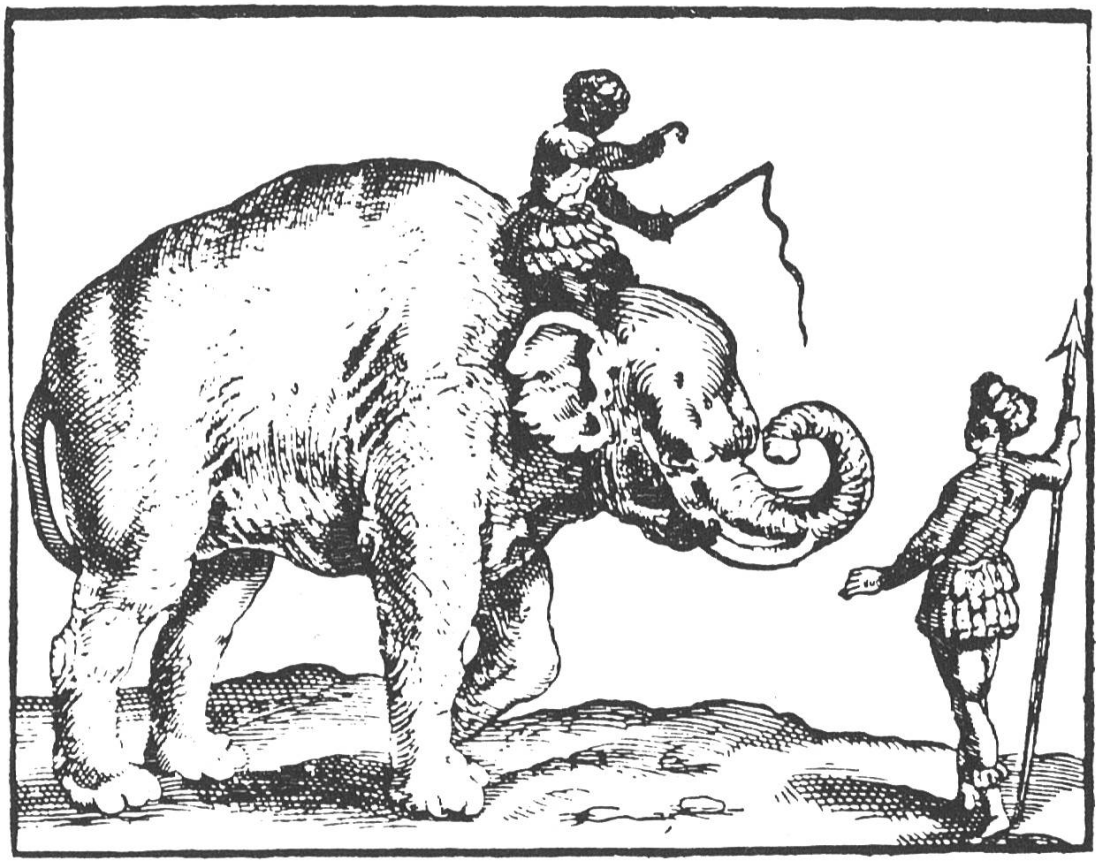
Hiermit möchten wir alle Lehrerinnen, Lehrer und Schüler höflichst zum Besuch der

GROSSEN ELEFANTENSCHAU

einladen.

Wenn in dieser auch kein lebendiger Elefant auftritt – Zoo oder Zirkus bieten dafür vollwertigen Ersatz! –, so gibt es doch viel zu sehen, zu staunen und zu erleben, was mit dem mächtigen und vielbestaunten Dickhäuter zusammenhängt. Einige der Fragen, die die Ausstellung so zu beantworten versucht, dass auch Schüler verstehen, was gemeint ist, lauten:

- Seit wann lernen Elefanten Kunststücke?
- Wie berechnet man das Gewicht eines Elefanten?
- Warum spricht man bei Elfenbein von «weissem Gold»?
- Warum wird der Elefant in Indien als Gott verehrt?
- Was unterscheidet den afrikanischen vom asiatischen Elefanten?
- Droht auch dem Elefanten die baldige Ausrottung?



- Welcher Gesellschaft gehören Babar, Dumbo und Jumbo an?
- Wie beschreiben Blinde einen Elefanten?
- Was denkt Herr Keuner vom Elefanten?
- Was haben Elefanten im Märchen zu suchen?
- usw. usw. usw.

Der **Eintritt** in die Ausstellung ist **gratis.**
Eine **Wegleitung für Lehrer** (140seitiges Textheft + 15 Dias zum Preis von Fr. 35.—, Textheft allein Fr. 17.50) und zwei **Schülerhefte mit Lesetexten** (Heft I bis 4. Klasse, Heft II ab 4. Klasse, je Fr. 3.—) können in der Ausstellung oder beim Pestalozzianum, Schule und Museum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich, bezogen werden.

Besuche von Schulklassen sind während der normalen Öffnungszeiten möglich, doch empfiehlt sich eine **vorherige Anmeldung.** Falls ein Besuch am Vormittag gewünscht wird, ist eine **telefonische Vereinbarung unerlässlich.** Frau Gretler nimmt während der normalen Öffnungszeiten gerne Anmeldungen entgegen. Telefon 01 / 47 96 52.

Technorama Schweiz in Winterthur

Bildung einer Arbeitsgruppe zur Schaffung einer didaktischen Hilfe zum Besuch und zur Behandlung des Ausstellungsbereiches «Werkstoffe» mit Schulklassen

Seit der Eröffnung des Technoramas am 8. Mai 1982 haben zahlreiche Schulklassen dem Technorama in Winterthur einen Besuch abgestattet, um sich in diesem modernsten technischen Museum mit den verschiedenen Ausstellungsthemen auseinanderzusetzen. Um den Lehrern und damit auch den Schülern den Zugang zu den zum Teil recht anspruchsvollen Wissensbereichen zu erleichtern, haben sich das Technorama und die Fachstelle Schule und Museum am Pestalozzianum schon vor einiger Zeit zur Schaffung von didaktischen Hilfen für den Lehrer zusammengetan. Aufgrund eines ersten Aufrufes im Schulblatt konnten zwei Arbeitsgruppen gebildet werden, die sich eingehend mit den Themen *«Wärmekraftmaschinen»* und *«Textiltechnik»* befassten. Mit Unterstützung von Fachleuten entstanden erste Unterlagen in Form eines Leitfadens und einer Materialsammlung, die bereits vielen Kolleginnen und Kollegen bei der Vorbereitung ihres Technorama-Besuches dienlich gewesen sind.

In Fortsetzung dieser fruchtbaren Zusammenarbeit soll jetzt in einer nächsten Phase ein weiterer Sammlungsschwerpunkt, nämlich derjenige der

Werkstoffe

angegangen werden.
Bekanntlich wird unsere Umwelt von Hunderten von Werkstoffen (Holz, Metalle, Keramik, Kunststoffe) geprägt. Ein grosser Bereich des Technoramas beschäftigt sich mit diesem interessanten Thema. Ziel des Sektors «Werkstoffe» ist es, dem Besucher Einblick in die Vielfalt, Entwicklung, Bearbeitung, Prüfung und den Einsatz der Werkstoffe zu vermitteln. Experimente, welche die Eigenschaften erschliessen, Werkstoffmuster, Vorführung von Bearbeitungsmaschinen und Prüfungsabläufe lassen die sonst «tote Materie» lebendig werden.

Die zu bildende Arbeitsgruppe wird sich u.a. mit folgenden Fragen beschäftigen müssen:

— Wie soll der Schüler mit diesem Angebot umgehen?
— Welche Anregungen sind vor dem Ausstellungsbesuch sinnvoll?
— Wie können erste Erfahrungen mit dem Thema nach dem Museumsrundgang vertieft werden?

Selbstverständlich stehen auch dieser Arbeitsgruppe Fachleute der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich zur Verfügung.

Die vorliegende Einladung richtet sich an *interessierte Kolleginnen und Kollegen von der Mittelstufe an aufwärts,* die bereit sind, bei der geplanten Schaffung von didaktischen Unterlagen für Lehrer und Schülermaterialien mitzuhelfen. Dauer und Häufigkeit der Arbeitssitzungen im Technorama werden nach Massgabe der Zeit, die von den Gruppenmitgliedern aufgebracht werden kann, festgelegt.

Eine erste **Zusammenkunft ist am Montag, den 27. Juni 1983, 17.00 Uhr, im Technorama** vorgesehen. Eine schriftliche Benachrichtigung erfolgt rechtzeitig.

Interessenten werden höflich gebeten, sich *bis 20. Juni 1983* mit einer Postkarte zu melden bei:

Pestalozzianum Zürich
Fachstelle Schule und Museum
Beckenhofstrasse 31
8035 Zürich

Für zusätzliche Auskünfte stehen *Walter Arn,* Technorama, Telefon 052 / 27 77 22, und *Georges Ammann,* Pestalozzianum, Telefon 01 / 362 04 28, jederzeit gerne zur Verfügung.

Autorenlesungen im Kanton Zürich 1983

(ausgenommen die Stadt Zürich, die eigene Lesungen veranstaltet; zuständig dafür ist die Schulbibliothekarenkonferenz)

Vorbemerkung

Wie jedes Jahr organisiert die Kantonale Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich in Zusammenarbeit mit dem Pestalozzianum Zürich Autorenlesungen in zürcherischen Schulklassen (ausg. Stadt Zürich). Im vergangenen Herbst teilten sich die 15 beteiligten Jugendschriftstellerinnen und -schriftsteller in insgesamt 158 Lesungen an 70 verschiedenen Orten. In den 82 Unter-, 123 Mittel- und 129 Oberstufenklassen kamen gegen 6300 Schüler in den Genuss einer Lesung. Mit ihren Autorenlesungen verfolgen die Veranstalter nicht nur die Absicht, die Schüler mit guter Literatur bekannt zu machen; gleichzeitig geht es auch darum, den Schriftsteller aus seiner Anonymität herauszulösen, ihn hinzustellen als jemanden, der sein Talent und seine Phantasie dafür einsetzt, die Wirklichkeit so in Worte zu fassen, dass sie für jeden Zuhörer zum beeindruckenden Erlebnis wird.

Die *Liste der Autoren* und ihrer hauptsächlichsten Werke sowie der Zeitpunkt ihrer Lesungen finden sich nachstehend aufgeführt, ebenso die *Anmeldemodalitäten.* Jeder Lehrer sollte auf seiner Anmeldung *mindestens drei, besser vier Autoren nennen,* deren Besuch er wünscht. Dies erleichtert die vor allem nach geographischen Gesichtspunkten zu erfolgende Zuteilung, die selbstverständlich so weit als möglich auf die Lehrerwünsche Rücksicht nimmt. Wer noch *vor* der Anmeldung gerne über einzelne Autoren Näheres erfahren möchte, ist gebeten, mittels Postkarte die entsprechenden Unterlagen, insbesondere eine ausführliche Werkliste, anzufordern bei: Pestalozzianum, Autorenlesungen, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.

Die lesenden Autoren und eine Auswahl ihrer Werke

Alice Bickel (1925), Zürich. 3.–10. Schuljahr

Argusauge-, Drachenschloss-, Sniff-, Mückensteiner Detektive-, Schnüffelnase Bella Tausendfuss- und Jeremy-Bücher, Prinz ist weg, Elke und der Pony-Zirkus, Das Schokoladenfest.

Fritz Brunner (1899), Zürich. 4.–8. Schuljahr

Vigi, der Verstossene. Felix. Watanit und ihr Bruder. Wer isch de Dieb? Wirbel um 20 Dollar. Der sonderbare Gast. Mungg ist weg. Nur Mut Tiziana!

Ernst Burren (1944), Oberdorf. 7.–10. Schuljahr

Derfür und derwider, Scho wider Sunndig, Um jede Priis, I waud go Fahne schwinge, Dr. Schtammgascht, S chürzere Bei, Dr Zang im Pfirsich, Begonie und Schtifmüetterli, Am Evelin si Baschter.

Federica de Cesco (1938), Chexbres. 3.–9. Schuljahr

Mut hat viele Gesichter. Verständnis hat viele Gesichter. Söhne der Prärie. Die Flut kommt. – Achtung, Manuela kommt. Der rote Seidenschal. Der Türkisvogel. Ein Pferd für mich. Das Jahr mit Kenia. Der versteinerte Fisch (1982). – Die goldenen Dächer von Lhasa. Kel Rela. Im Zeichen der Blauen Flamme (1982).

Peter Hinnen (1947), Davos. 2.–4. Schuljahr

Wir spinnen Geschichten, Violetto, Miracolina. Z wie Zylinderfrack. Die arbeitslose Vogelscheuche, Die Zaubernuss (zus. mit R. Späni u. Ch. M. Weber).

Lisbeth Kätterer (1930), Schönenbuch. 2.–4. Schuljahr

Bauz, der Tüpfelkater. Schwipp, der kleine Seehund. Balduin, eine Bärengeschichte. Cora, ein junger Blindenführhund. Es schneit. Gott und sein Volk, Der Sohn Gottes, Mose.
Mitarbeit bei Sammlungen: 1982/83 Rahel, die kleine Bettlerin, Eine Rolle für Anna.

Ruedi Klapproth (1925), Alpnach, 5.–8. Schuljahr

Geheimnis im Turm. Flucht durch die Nacht. Nacht, die sechs Tage dauerte. Fürchte den Stern des Nordens. Stefan.

Othmar Franz Lang (1921), Rosenheim (D). 3.–10. Schuljahr

Wer schnarcht denn da im Tiefkühlfach? Wo gibts heute noch Gespenster? Armer, armer Millionär. Das Haus auf der Brücke. Geh nicht nach Gorom-Gorom. Ein Haus unterm Baum. Perlhuhn und Geier.

Hans Georg Noack (1926), Eisingen (D). 7.–10. Schuljahr

Jungen, Pferde, Hindernisse. Die Milchbar zur bunten Kuh. Rolltreppe abwärts. Trip. Die Abschlussfeier. Benvenuto heisst willkommen. Suche Lehrstelle, biete . . . Ich wäre so gern mal ich. Die Weber, eine deutsche Familie. Hauptfarbe Nebensache. Niko, mein Freund.

Regula Renschler (1935), Basel. 8.–9. Schuljahr

Wer sagt denn, dass ich weine. Geschichten über Kinder in Afrika, Asien und Lateinamerika, sowie in den USA und in der Schweiz.

Hans Reutimann (1923), Uetikon a.S. 7.–9. Schuljahr

Das Drachenfest. Dilpasand (Die Botschaft der kleinen Elefanten).

Otto Steiger (1909), Zürich. 5.–9. Schuljahr

Einen Dieb fangen. Keiner kommt bis Indien. Sackgasse. Erkauftes Schweigen. Lornac ist überall. Ein abgekartetes Spiel.

Hedi Wyss (1940), Kilchberg. 3.–5. Schuljahr

Welt hinter Glas. Das rosarote Mädchenbuch. Mitautorin diverser Rotstrumpf-Jahrbücher.

Autor(in)	Lesungen für Schuljahr									Zeitpunkt
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Alice Bickel		●	●	●	●	●	●	●	●	nur Do, Fr, Sa 7. 11.–28. 11. 83
Fritz Brunner			●	●	●	●	●			21. 11.–26. 11. 83
Ernst Burren						●	●	●	●	7. 11.–12. 11. 83
Federica de Cesco		●	●	●	●	●	●	●		21. 11.–26. 11. 83
Peter Hinnen	●	●	●							Einzeltage 2. 11.–12. 12. 83
Lisbeth Kätterer	●	●	●							Mittwoch/Donnerstag- Vormittag Nov./Dez.
Ruedi Klapproth				●	●	●	●			Einzeltage November/Dezember 83
Othmar Franz Lang		●	●	●	●	●	●	●	●	7. 11.–12. 11. 83
Hans Georg Noack						(●)	●	●	●	28. 11.–3. 12. 83
Regula Renschler							●	●		Di-Nachmittag + Mi-Vormittag 21. 11.–3. 12. 83
Hans Reutimann						●	●	●		Dienstag + Donnerstag 7. 11.–10. 12. 83
Otto Steiger				●	●	●	●	●	●	7. 11.–12. 11. 83
Hedi Wyss		●	●	●						nur Einzeltage

Anmeldemodalitäten

Ein gewünschter Autor liest immer **vor zwei Klassen der gleichen Stufe.** Diese Lesung dauert mit der Diskussion ca. 1¼ Stunden. Die Anmeldungen sind nur gültig, wenn sich **zwei Lehrer der gleichen Stufe zusammen anmelden.** Die betreffende Schulgemeinde ist vorher anzufragen, ob sie das Honorar für die Lesung (Fr. 120.—) übernimmt.

Anmeldung (Bitte Postkarte verwenden und vollständig ausfüllen!)

A. *Schule*

1. PLZ/Schulort
2. Schulhaus
3. Strasse
4. Telefon

B. *Lehrer 1*

1. Name, Vorname
2. Strasse
3. PLZ/Wohnort
4. Privat-Telefon
5. Klasse
6. Anzahl Schüler

Lehrer 2

1. Name, Vorname
2. Strasse
3. PLZ/Wohnort
4. Privat-Telefon
5. Klasse
6. Anzahl Schüler

C. *Gewünschter Autor*

Nennung von 3 bis 4 der für Ihre Klasse gewünschten Autoren (bitte Lesealter beachten!)

D. An welchen Tagen zu welchen Zeiten (ausser Samstagnachmittag) kann bei Ihnen *keine* Lesung stattfinden (z. B. schulfreie Nachmittage, Abwesenheit des Lehrers usw.)?

Anmeldung an:

Pestalozzianum Zürich
Autorenlesungen
Beckenhofstrasse 31
8035 Zürich

Anmeldeschluss: 1. September 1983

Ende September werden die angemeldeten Lehrer Mitteilung erhalten, welche Autorin/welcher Autor im November/Dezember 1983 in ihrer Klasse lesen wird; gleichzeitig wird eine kleine Dokumentation über Autor und Werk verschickt.

Kantonale Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich / Pestalozzianum Zürich

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 1983/84 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 7

Menschen verstehen lernen: In ihrem Erleben und in ihrem Verhalten

Fortbildungskurs für Fachleute aus allen heilpädagogischen Berufen, die bereit sind, ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung zu überdenken.

Zielsetzungen:

Differenzierung der Wahrnehmung für mich und für andere in Beratung und Therapie.
Herausarbeiten der Aspekte «Erleben» und «Verhalten» für das, was Menschen uns mitteilen in der Therapie, im Beratungsgespräch.

Arbeitsweise:

Kurze theoretische Erläuterungen der Aspekte «Verhalten» und «Erleben» in verschiedenen Problemsituationen anhand von Berichten, Tonbandprotokollen u. a. m.
Vertiefen der Einsichten durch verschiedene Darstellungsformen: Rollenspiel, symbolisches Agieren u. a. m.

Kursleitung:

Dr. Ruedi Arn, Eva Jaeggi

Teilnehmer:

16

Zeit:

Donnerstag, 16. Juni 1983, 14.00 Uhr, bis Samstag, 18. Juni 1983, 12.00 Uhr

Ort:

Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich

Kursgebühr:

Fr. 180.—

Kurs 12

Konfliktlösungsmodelle im Berufsalltag

Fortbildungsquartal in Zusammenarbeit mit der Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer.

Zielsetzungen:

Probleme im Schulalltag (mit Schülern, Kollegen, Eltern, Behörden u.a.m.) erkennen und auf Ursachen zurückführen, Zusammenhänge sehen, eigene Lösungsmodelle mit denen anderer vergleichen und überprüfen, sich aus starren Mustern lösen und ein reicheres Repertoire anstreben.

Arbeitsweise:

Arbeit mit Hilfe von «exemplarischen Situationen» aus dem Teilnehmerkreis, Gruppenarbeiten, kurze Informationsphasen, kollegialer Austausch; Mittel: Gespräch, Bewegung, Musik, Gestalten.

Kursleitung:

Dr. Ruedi Arn, Kari Aschwanden, Pla Marbacher

Zeit:

6 Mittwochnachmittage von 13.30 bis 17.00 Uhr:
24. August, 31. August, 7. September, 14. September, 21. September, 28. September 1983

Ort:

Zürich

Kursgebühr:

Fr. 225.—

Kurs 17

Wir erforschen, erweitern und gestalten unsere Ausdrucksmöglichkeiten

Vom persönlichen Ausdruck zu Rollen und Geschichten.

Zielsetzungen:

Jeder Spieler findet – ausgehend von seiner Person – verschiedene Rollen. Wir erforschen, erweitern und gestalten gemeinsam unsere Ausdrucksmöglichkeiten. Wir lernen einfache Formen der Entwicklung und Aufführung von Geschichten kennen.

Leitmotive:

Welche Chance geben wir uns im Spiel, welche Chance gibt uns das Spiel?

Arbeitsweise:

Verschiedene Spielformen, verbunden mit Körper- und Stimmarbeit. Darstellen von Situationen, Geschichten; Erlebnisaustausch und klärendes Gespräch.

Kursleitung:

Liliane Heimberg

Teilnehmer:

12

Zeit:

15., 16., 18. und 19. August 1983 je 17.00–19.30 Uhr

Ort:

Zürich

Kursgebühr:

Fr. 110.—

Kurs 24

«Älterwerden» in helfenden Berufen

Zielsetzungen:

Erfahrungsaustausch
Im Gespräch sich gemeinsam mit den Problemen des Älterwerdens im eigenen Berufsalltag auseinandersetzen.

Reflexion
Gemeinsam nach Möglichkeiten suchen, die uns ein Stück weit vor Resignation, Rückzug, Routine und anderen «Selbstschutzmechanismen» bewahren. Gemeinsam Chancen und Möglichkeiten dieses Lebensabschnittes aufspüren.

Psychohygiene
Mut schöpfen und entspannen.

Arbeitsweise: *

Gespräche und Erfahrungsaustausch; Arbeit im Plenum und in Kleingruppen nach Prinzipien der themenzentrierten Interaktion.

Kursleitung: •

Emil Hintermann

Teilnehmer:

14

Zeit:

Freitag, 10. Juni 1983, 18.00 Uhr bis Sonntag, 12. Juni 1983, 16.00 Uhr

Ort:

Berghaus SBB, 6048 Hasliberg Wasserwendi

Kursgebühr:

Fr. 175.—

Anmeldeschluss:

15. Mai 1983

* Nähere Auskunft gibt ein Orientierungsblatt, das im Heilpädagogischen Seminar Zürich (Abteilung Fortbildung) kostenlos bezogen werden kann.

Anmeldung an:

Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 251 24 70 / 47 11 68

Das vollständige Kursprogramm sowie Anmeldeunterlagen können kostenlos im Heilpädagogischen Seminar Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, angefordert werden.

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Am politisch und konfessionell neutralen Heilpädagogischen Seminar Zürich beginnt mit dem Sommersemester 1984 (Ende April 1984) wieder ein

neuer Kurs.

Neben der Einführung in allgemeine heilpädagogische Grundlagen wird auch die Ausbildung für spezielle Fachbereiche vermittelt. Die Ausbildung gliedert sich in ein Grundstudium und eine Spezialausbildung.

Aufgenommen werden Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen mit mindestens einjähriger Berufspraxis.

Anmeldeschluss: 31. August 1983.

Anmeldeunterlagen für den Kurs sind erhältlich im Sekretariat des Seminars, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 24 70 (Bürozeit Montag–Freitag 8–12 und 13.30–17.00 Uhr).

Am Mittwoch, 17. August 1983, 15.30 Uhr, wird eine Orientierung über die Konzeption der Ausbildung durchgeführt. Interessenten wollen sich bitte anmelden.

Turnlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Ausschreibung 2. Zürcher Volleyballturnier 1983

für Schülerinnen und Schüler ab 5. Schuljahr

Nachdem das letztjährige Turnier auf sehr grosses Interesse gestossen ist (Beteiligung 146 Mannschaften), wird das Zürcher Volleyballturnier auch 1983 durchgeführt. Gegenüber 1982 erfolgen einige kleine Änderungen, wie Neuaufteilung der Kategorien, Anpassung der Netzhöhen und Ausdehnung des Turniers auf sechs Spieldaten.

Daten: Samstagnachmittage, 5., 12., 19. und 26. November 1983, 3. und 10. Dezember 1983.
Je nach Kategorie und Anzahl Mannschaften muss mit 1–3 Spieldaten gerechnet werden.

Ort: Bülach (Kantonsschule Zürcher Unterland, Berufsschule, Mettmenriet)

Mannschaften: Das Turnier ist als Jahres- oder Semesterziel gedacht. Teilnahmeberechtigt sind Mannschaften mit Schülern aus der gleichen Schulklasse, Turnklasse oder Schulsportgruppe. Schulsportmannschaften dürfen sich ausschliesslich aus Mitgliedern eines einzigen von einer Schulgemeinde bewilligten Semesterkurses im Rahmen des freiwilligen Schulsportes zusammensetzen.

Kategorien:

	Altersstufe	*Spiel*	*Spieler*	*Spielfeld*	*Netzhöhe Kn*	*Md*
A	ab 11. Schuljahr	Volleyball	6–6	9 x 18 m	2.43 m	2.24 m
B	bis 10. Schuljahr	Volleyball	6–6	9 x 18 m	2.30 m	2.15 m
D	9. Schuljahr	Minivolley	3–3	6 x 12 m	2.30 m	2.15 m
E	7.–8. Schuljahr	Minivolley	3–3	6 x 12 m	2.30 m	2.15 m
F	5.–6. Schuljahr	Minivolley	3–3	6 x 9 m	2.15 m	2.15 m

Spielregeln:	Kat. A, B offizielle Spielregeln des SVBV Kat. D–F Reglement Minivolley SVBV (siehe Anhang zu dieser Ausschreibung)
Versicherung:	Ist Sache der Teilnehmer
Anmeldung:	Anmeldeformulare können bei untenstehender Adresse bezogen werden. Anmeldungen bis Samstag, 1. Oktober 1983 (Poststempel) bei: Max Werner, Im Stubenchlaus 19, 8180 Bülach (Telefon 01 / 860 74 50)

Für Lehrkräfte, die mit ihren Schülern gerne Volleyball einführen möchten, sei auf den Kurs des KZS «Vom Minivolleyball zum Volleyball» vom 14., 21. und 28. September 1983 hingewiesen. Siehe Ausschreibung im Schulblatt.

Mini-Volleyball – Spielregeln SVBV

Die mit einem * versehenen Regeln erfahren am Zürcher Volleyballturnier eine Anpassung!

Spielidee:	Zwei Mannschaften kämpfen um einen Ball, der über ein gespanntes Netz gespielt wird. Jede Mannschaft versucht, den Ball im Feld des Gegners auf den Boden zu bringen. Die gegnerische Mannschaft bemüht sich, sie daran zu hindern.
Mannschaften:	Jede Mannschaft besteht aus 3 Spielern und 0–3 Auswechselspielern.
Spielanlage:	Spielfeldgrösse: 6 × 9 m*; Netzhöhe: 2,15 m*; Ballgrösse: Nr. 4 (evtl. Nr. 5)*.
Spielerwechsel:	Pro Satz sind 3 Spielerwechsel erlaubt. Dabei kann jeder Spieler auf dem Spielfeld durch irgend einen Spieler ausserhalb des Spielfeldes ersetzt werden.
Auslosung:	Um das Aufgaberecht und die Zuteilung der Spielfeldhälfte wird gelost.* nach einem Satz werden die Seiten gewechselt. Im dritten Satz wird erneut um Aufgaberecht und Spielfeld gelost und die Seiten gewechselt, sobald eine Mannschaft 8 Punkte erreicht hat.*
Aufgabe:	Die Spieler stellen sich bei der Aufgabe frei auf dem Spielfeld auf. Einer unter ihnen – nach festgelegter Reihenfolge – schlägt oder spielt den Ball von hinter der Grundlinie über das Netz in die gegnerische Hälfte.
Punktgewinn:	Eine Mannschaft erzielt einen Punkt, wenn sie selbst Aufgabe hat und der Gegner einen Fehler begeht. Sie behält das Aufgaberecht, solange sie keinen Fehler verursacht. Begeht die aufgebende Mannschaft einen Fehler, verliert sie das Aufgaberecht an den Gegner. Beim Gegner kommt dann der nächste Spieler zum Service.
Spieldauer:	Eine Mannschaft gewinnt den Satz, wenn sie mindestens 15 Punkte* mit einem Unterschied von 2 Punkten erzielt hat. Eine Mannschaft gewinnt das Spiel, wenn sie 2 Sätze gewonnen hat.
Spielunterbrechung:	Jede Mannschaft kann während eines Satzes 2 «Auszeiten» von jeweils 30 Sekunden verlangen.*
Ballberührung:	nach der Aufgabe darf der Ball entweder mit beiden Händen oder Armen oder einem oberhalb der Gürtellinie gelegenen Körperteil mit kurzem Ballkontakt gespielt werden. Nach höchstens 3 Ballberührungen einer Mannschaft – wobei der Ball nicht zweimal hintereinander vom selben Spieler berührt werden darf (Ausnah-

me: Block) – muss der Ball über das Netz gespielt werden.
Der Ball darf in der eigenen Hälfte nicht auf den Boden fallen, kein Hindernis über oder neben dem Spielfeld berühren und auch nicht ausserhalb des Spielfeldes nach einem Kontakt mit einem Spieler Bodenberührung haben.

Spiel am Netz: Die Spieler dürfen das Netz nicht berühren; sie dürfen die Mittellinie betreten, ohne sie jedoch zu überschreiten. Der Ball darf das Netz berühren (ausgenommen beim Service). Die Spieler dürfen nur zur Verteidigung über ihrer eigenen Spielfeldhälfte mit den Händen über das Netz reichen.

Schiedsrichter: Das Spiel wird von einem Schiedsrichter geleitet, indem er die Inspielnahme des Balles und die fehlerhaften Spielhandlungen gemäss den Regeln pfeift.

Grundlage: Die offiziellen Spielregeln des Schweizerischen Volleyballverbandes (SVBV) dienen als Grundlage zu diesem vereinfachten Reglement.

Goldene Regel: Oberstes Gebot bleibt die *Freude am Spiel!*

Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer (KSL)

Heilpädagogische Tagung 1983

Mittwoch, 26. Oktober 1983

Wir laden unsere Mitglieder und weitere Interessenten zum Besuch der *Haushaltungsschule Lindenbaum in Pfäffikon ZH* ein. Vorgesehen sind Vorträge, Führungen, Aussprachen.

Dauer der Tagung: 8.30–15.30 Uhr

Kosten: Fr. 36.— für Mittagessen, Referate, Führungen und Organisation

Anmeldung: bis 18. September 1983 durch Einzahlung des Tagungsbeitrages

Alle Mitglieder der KSL erhalten nach den Sommerferien eine persönliche Einladung mit Informationsmaterial, Kroki und Einzahlungsschein. Weitere Interessenten fordern die ausführlichen Unterlagen beim Tagungsleiter an.

Tagungsleiter: Gerhard Zimmerli, Stapfeten 2, 8345 Adetswil, Telefon privat 939 13 59, Schule 939 22 24

Die Erziehungsdirektion empfiehlt den Schulpflegen, die Lehrer für den Besuch der Tagung zu beurlauben.

Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich Schule für Gestaltung

Abteilung Vorkurs und Fachklassen

Orientierungsvorträge

über den Vorkurs und das Aufnahmeverfahren
für Interessenten und Eltern

Mittwoch, 22. Juni 1983
Mittwoch, 31. August 1983 jeweils 16.15 Uhr und 19.30 Uhr

im Vortragssaal des Kunstgewerbemuseums
Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

30. Internationale pädagogische Tagung

11.–16. Juli 1983 in Locarno (Scuola Magistrale)

Thema

Glückliche Schüler – ein utopisches Ziel der Schule?
Bimbi, fanciulli, giovani felici – un illusione?
Des élèves heureux – une utopie?

Vorträge, Gruppenarbeit und praktische Kurse (Ausdruckstanz und freies Gestalten mit Schlagzeugen)

Kosten etwa Fr. 450.—

Durchführung: SLV, VSG, SPR und Sonnenberg

Anmeldung, Auskunft: Sekretariat Internationale Lehrertagungen, c/o Schweizerischer Lehrerverein, Postfach 189, CH-8057 Zürich

Museum Bellerive

Höschgasse 3, 8008 Zürich, Telefon 01 / 251 43 77, Tram 2/4

25. Mai bis 14. August

Josef Hoffmann, Wien. Jugendstil und Zwanziger Jahre.

Im 1. Stock

Neuerwerbungen 1977–1982 aus der Museumssammlung

Öffnungszeiten:	Dienstag, Donnerstag, Freitag:	10–17 Uhr
	Mittwoch:	10–21 Uhr
	Samstag, Sonntag:	10–12 und 14–17 Uhr
	Montag geschlossen	
Mittwoch jeweils 19 Uhr:	öffentliche Führung	

Eintritt frei.

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich

Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Di–Fr	10–18 Uhr
Mi	10–21 Uhr
Sa, So	10–12, 14–17 Uhr
Montag	geschlossen

16. Juni bis 18. September 1983 (Halle / Foyer)

Design

Formgebung für jedermann
Typen und Prototypen

16. Juni bis 18. September 1983 (Ausstellungsraum 1. Stock)

Made in USA 1930–1950

Styling für jedermann

bis 12. Juni 1983 (Vestibül)

Zeppelin-Post 1924–1939

Aus der Briefmarkensammlung E. B.

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich, Telefon 01 / 221 31 91

Veranstaltungsprogramm Juni 1983

Donnerstag 2. Juni, 20.00 Uhr	Al Imfeld, Journalist, Zürich: **«Westafrikanische Agrargeschichte zwischen Tropenwald und Wüste»**
Donnerstag 9. Juni, 20.00 Uhr	Führung durch die Wechselausstellung **«Tuareg – Leben in der Sahara»** mit Frau Susi Christoph und Frau Giovanna M. Soldini
Mittwoch 15. Juni, 20.00 Uhr	* Frau Dr. Hanna Rauber-Schweizer: **«Händlernomaden in Westnepal: zur Wirtschaft der Humli-Khyampas.»** (Vortrag mit Dias)
Donnerstag 16. Juni, 20.00 Uhr	* Prof. Dr. Gerd Spittler, Freiburg i. Br.: **«Warum sind die Kel Ewey-Tuareg so schwarz? Die Heirat mit Sklavinnen und ihre Implikationen für die Sozialstruktur der Kel Ewey.»**
Freitag 17. Juni, 10–12, 14–17 Uhr	* Restaurierung von Ethnographica: **Tag der offenen Tür.** Besucher können in den Labors Frau Elisabeth Schillinger und Herrn Urs Wohlgemuth bei ihrer Arbeit zuschauen und Fragen zum Themenbereich stellen.
Donnerstag 30. Juni, 20.00 Uhr	Führung durch die Standausstellung **«Schwarzafrika»** mit PD Dr. Miklós Szalay

* Diese Veranstaltungen finden im Rahmen des *Jubiläumssemesters der Universität Zürich,* Woche der Philosophischen Fakultät I, statt.

Ausstellungen

Standausstellungen

im 1. Stock	**Tibet: Kunst und Kult des Vairayâna-Buddhismus** **Schwarzafrika** **Nord- und Mittelamerika**

Wechselausstellungen

im Foyer-Saal bis 17. Juli	**Tibetische Händlernomaden in West-Nepal**
im 2. Stock 22. April–25. September	**Tuareg – Leben in der Sahara**

Während der *Fakultätswoche (14.–19. Juni)* wird den ersten 500 Besuchern eine illustrierte Broschüre über das Museum als Geschenk überreicht. Zudem gewähren wir bei direktem Kauf an der Museumsporte einen Rabatt von 30% auf allen grösseren Publikationen.

Öffnungszeiten des Museums	Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 12.00, 14.00 bis 17.00 Uhr Samstag und Sonntag: 10.00 bis 16.00 Uhr Montag und Feiertage: geschlossen

Zoologisches Museum der Universität Zürich

Künstlergasse 16, 8006 Zürich, Telefon 01 / 257 23 31 (Sekretariat)
257 23 34 (Ausstellung)

Ausstellungsleiter: Dr. C. Claude

Neu ab 7. Juni: Sonderausstellung «Kleinsäuger der Schweiz»

Lebende Tiere, Präparate, Tonbildschauen, Filme. Der Ausstellungsteil «Säugetiere» der Heimatsammlung und der Schulraum sind bis Ende September durch die Sonderausstellung besetzt. Die Galerie (Vögel der Welt) ist ab 7. Juni wieder zugänglich.

Tonbildschauprogramm bis Mitte September:

Vielfalt der Spinnentiere
Gifttiere und ihre Waffen
Fortpflanzungsverhalten der Pfeilgiftfrösche
Keine Angst vor giftigen Tieren
Bombardierkäfer (Reprise)

Filme:

1.–15. Juni Der Maulwurf
16.–30. Juni Die Haselmaus

Arbeitsblätter für Schulen zur Vorbereitung und Gestaltung des Museumsbesuches sind bei der Aufsicht erhältlich oder können vom Museum angefordert werden.
Ausserhalb der regulären Filmvorführung (11 und 15 Uhr) kann der Lehrer für seine Klasse einen Film nach seiner Wahl abspielen lassen. Anregungen von Lehrern zur Gestaltung von Ausstellungen werden gerne entgegengenommen.

Das Museum ist geöffnet:

Dienstag bis Freitag	9–17 Uhr
Samstag und Sonntag	10–16 Uhr
Montag	geschlossen

Eintritt frei

Offene Lehrstellen

Kantonsschule Rämibühl Zürich, Realgymnasium
(Maturitätsschule mit den Typen A, B, D) 1065

Auf Beginn des Schuljahres 1984/85 oder nach Vereinbarung sind zu besetzen

1 Lehrstelle für Spanisch oder Italienisch
und eine andere moderne Sprache

½ Lehrstelle für Biologie

Das halbe Pensum kann auf ein volles erweitert werden, solange genügend Stunden zu vergeben sind.

Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen, Inhaber des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein und über Lehrerfahrung an Maturitätsschulen verfügen. Nach kantonaler Verordnung erfolgt die Anstellung unter Umständen vorerst als Ständiger Lehrbeauftragter.

Bewerber werden gebeten, vor der Anmeldung beim Sekretariat der Schule Auskunft über die Anstellungsbedingungen und die einzureichenden Unterlagen einzuholen.

Anmeldungen sind bis zum 15. Juli 1983 dem Realgymnasium Rämibühl, Rämistrasse 56, 8001 Zürich, einzureichen (Telefon: 251 21 37).

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Freudenberg Zürich
Gymnasium mit Typus A, B, D 1066

Auf Beginn des Schuljahres 1984/85 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle für Italienisch und ein anderes Fach

zu besetzen. Bewerber(innen) müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen, Inhaber des zürcherischen Diploms für das höhere Lehramt oder eines gleichwertigen Ausweises sein und Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe besitzen.

Anmeldungen sind bis 15. Juli 1983 dem Rektorat der Kantonsschule Freudenberg, Gutenbergstrasse 15, 8002 Zürich, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Enge Zürich 1067

Neusprachliches Gymnasium, Wirtschaftsgymnasium und Handelsschule

An der Kantonsschule Enge Zürich ist folgende Lehrstelle neu zu besetzen:

1 Lehrstelle für Französisch

in Verbindung mit einem andern Fach
(Italienisch oder Spanisch oder Latein)

auf den 16. April 1984.

Die Bewerber müssen Inhaber des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein und über Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe verfügen.

Die Bewerber werden gebeten, vor ihrer Anmeldung beim Sekretariat der Schule Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen (Telefon 01 / 201 52 10).

Die Bewerbungen sind an das Rektorat der Kantonsschule Enge Zürich, Steinentischstrasse 10, 8002 Zürich, bis 30. Juni 1983 einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Zürcher Unterland, Bülach 1068

Auf Beginn des Schuljahres 1984/85 sind die folgenden **Hauptlehrerstellen** zu besetzen:

1 Lehrstelle für Englisch
1 Lehrstelle für Zeichnen
1 Lehrstelle für Turnen

Die Kantonsschule Zürcher Unterland führt die folgenden Abteilungen für Knaben und Mädchen: Gymnasium I (A, B, D), Gymnasium II (B, D), Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium (C), Lehramtsabteilung, Allgemeine Diplommittelschule.

Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Studium ausweisen können und Inhaber des zürcherischen (oder eines gleichwertigen) Diploms für das höhere Lehramt sein sowie über Lehrerfahrung an Maturitätsschulen verfügen.

Vor der Anmeldung ist beim Sekretariat der Kantonsschule Zürcher Unterland Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Anmeldungen sind bis zum 13. Juni 1983 dem Rektor der Kantonsschule Zürcher Unterland, Kantonsschulstrasse 23, 8180 Bülach (Telefon 01 / 860 81 00) einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich 1054

Auf Beginn des Schuljahres 1984/85 ist

1 Didaktiklehrstelle mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung
(Fach: Mathematik)

zu besetzen.

Zu den Hauptaufgaben eines Didaktiklehrers gehören die Führung einer Sekundarklasse, die Leitung von Unterrichtlichen Übungen und von Lehrübungen, Didaktikunterricht mit Studenten sowie regelmässige Fortbildung. Wir suchen eine dynamische Persönlichkeit, die mit einem aufgeschlossenen Team zusammenarbeiten will und sich für die Lehrerbildung begeistern kann. Vor der Anmeldung ist bei der Direktion Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen, Telefon 01 / 251 17 84.

Bewerber, die sich für diese vielseitige und verantwortungsvolle Aufgabe interessieren, reichen ihre Anmeldung bis zum 15. Juli 1983 an folgende Adresse ein: Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich, Voltastrasse 59, 8044 Zürich.

Die Erziehungsdirektion

Schulamt der Stadt Zürich 1069

An der stadtzürcherischen Sonderschule für cerebral gelähmte Kinder ist auf Herbst 1983 (24. Oktober) oder auf Beginn des Schuljahres 1984/85 (24. April)

1 Lehrstelle (Primarschule)

durch eine heilpädagogisch ausgebildete Lehrkraft neu zu besetzen. Erfahrung im Umgang mit behinderten Kindern ist erwünscht, um mit einer Schulabteilung von 6–8 körperlich und mehrfach behinderten Kindern arbeiten zu können.

Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden (Fünftagewoche). Die Besoldung wird entsprechend derjenigen an Sonderklassen der Stadt Zürich ausgerichtet.

Weitere Auskünfte erteilt der Schulleiter, K. Hauser, Mutschellenstrasse 102, 8038 Zürich, Telefon 01 / 482 46 11.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel «Stellenbewerbung Sonderschule für cerebral gelähmte Kinder» so bald als möglich an den Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Vorstand des Schulamtes

Stadt Winterthur
Schulverwaltung 1070

An der Berufs- und Frauenfachschule Winterthur ist auf Beginn des Wintersemesters 1983/84 oder des Schuljahres 1984/85 die Stelle

des Direktors oder der Direktorin

neu zu besetzen.

Aufgabenbereich
Selbständige Führung der in vier Fachbereiche gegliederten Schule in enger Zusammenarbeit mit den vorgesetzten Schulbehörden und dem Leitungsteam der Schule.

Allgemeinbildende Fächer für die Berufsschule:
— Pflichtunterricht für die Berufe Verkäufer, Detailhandelsangestellte und Damenschneiderinnen
— Freiwillige Kurse für Erwachsene

Handarbeitsfächer:
— Lehrwerkstätte für Damenschneiderinnen
— Vorbereitungskurse für das Arbeitslehrerinnen-Seminar im Rahmen der Berufsmittelschule

Hauswirtschaftsfächer:
— Haushaltlehrmeisterinnenkurse
— Praktikantinnenkurse
— Freiwilliger hauswirtschaftlicher Unterricht
— Obligatorische hauswirtschaftliche Fortbildungsschule

Theoriefächer Jahreskurse und Elternschule:
— Berufsvorbereitungsjahr
— Freiwilliger Jahreskurs für schulentlassene Mädchen
— Elternschule

Vertretung der Schule bei Behörden und in Fachausschüssen. Unterrichtsverpflichtung von 5–8 Wochenstunden.

Anforderungen
Im Vordergrund steht eindeutig die Bewältigung der anspruchsvollen und vielschichtigen Führungsaufgabe. Erfahrung und Einfühlungsvermögen mit der kooperativen Leitung eines grossen Lehrkörpers bilden neben einer abgeschlossenen Ausbildung im höheren Lehramt oder als Berufsschullehrer sowie Vertrautheit mit dem Berufsschulwesen und mehrjähriger Unterrichtspraxis die wichtigsten Voraussetzungen für die Besetzung dieser Stelle.

Anmeldung:
Vorabklärende und ergänzende Auskünfte erteilen der Präsident der Aufsichtskommission der Berufs- und Frauenfachschule, P. Geilinger, Telefon 052 / 84 61 61, und der Sekretär der Schulverwaltung Winterthur, E. Roth, Telefon 052 / 84 55 13.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 30. Juni 1983 an den Vorsteher der Schulverwaltung Winterthur, Stadtrat W. Ryser, Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur, zu richten.

Die Schulverwaltung

Die Schweizerschule Accra 1071

sucht auf Frühjahr 1984

1 Sekundarlehrer(in) phil. II

Die Unterrichtssprache ist Deutsch, Umgangssprache ausserhalb der Schule ist Englisch. Die Schule umfasst Kindergarten, Primar- und Sekundarschule nach Zürcher Lehrplan.

Ein fünfköpfiges Lehrerteam arbeitet und lebt mit und in dieser Schule. Wir erwarten vom neuen Kollegen aufgeschlossene Haltung, gute Zusammenarbeit, Organisationsvermögen und die Fähigkeit, sich mit ungewohnten Verhältnissen zurechtzufinden.

Englischkenntnisse und mindestens 3 Jahre Lehrerfahrung werden vorausgesetzt. Salär nach schweizerischen Ansätzen, bezahlte Hin-, Rück- und Urlaubsreise. Vertragsdauer 3 Jahre.

Erste Auskünfte und Bewerbungsformulare erhalten Sie beim Hilfskomitee für Auslandschweizerschulen, Alpenstrasse 26, 3000 Bern 16, Telefon 031 / 44 66 25.

Anmeldeschluss: 20. Juni 1983

Die Schulleitung

Lehrerehepaar für Mehrklassen-Campschule in Südamerika 1072

Wir erstellen in der Provinz Neuquen in Argentinien ein schlüsselfertiges Chemiewerk. Für die Kinder unseres Baustellenpersonals führen wir eine Campschule, für die wir

1 Sekundarlehrer (phil. II)

suchen, der zusätzlich ein Primarlehrerpatent besitzt und über einige Jahre Schulpraxis auf beiden Stufen verfügt. Seine Ehefrau sollte

Primarlehrerin

sein und ebenfalls einige Jahre Praxis nachweisen können. Spanischkenntnisse sind für beide von Vorteil.

Der Unterricht wird nach dem Lehrplan des Kantons Zürich erteilt. Die Campschule untersteht der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich und muss einen reibungslosen Anschluss der Schüler nach Rückkehr in die Schweiz sicherstellen.

Ihr Einsatz würde ab Frühjahr 1984 voraussichtlich zwei Jahre dauern.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft
8401 Winterthur, Personalstelle für Verfahrens- und Kältetechnik/Grossprojekte, Telefon 052 / 81 11 22, intern 3655

Primarschulpflege Birmensdorf 1057

Wir suchen nach Birmensdorf

1 Logopädie-/Legasthenie-Therapeutin oder -Therapeuten

für ein Vollpensum.

Stellenantritt: 1. August 1983 oder früher.

Sie arbeiten in einem schönen Unterrichtsraum in einem unserer Schulhäuser und werden sich sicher rasch in unser Lehrerteam integrieren.

Der Lohn wird nach Reglement berechnet.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege: Herrn Dr. R. Lutz, Stationsstrasse 5, 8903 Birmensdorf.

Die Primarschulpflege

Schule Dietikon 1073

Infolge Pensionierung bzw. Wegzugs des bisherigen Amtsinhabers sind in unserer Stadt auf Beginn des Wintersemesters 1983/1984 (24. Oktober 1983) folgende Stellen durch Verweserei zu besetzen:

1 **Lehrstelle an der Sekundarschule phil. I**
sprachlich/historische Richtung

1 **Lehrstelle an der Sekundarschule phil. II**
mathematisch/naturwissenschaftliche Richtung

Die Schulbehörden freuen sich über die Bewerbung tüchtiger Lehrkräfte. Es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam und eine fortschrittliche Schulpflege.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Interessierte Lehrkräfte senden ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bitte an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn J.-P. Teuscher, Postfach 8953 Dietikon 1, der ihnen auch für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung steht.

Telefon Bürozeit: 01 / 740 81 74

Die Schulpflege

Schule Dietikon

1058

Infolge Pensionierung des bisherigen Amtsinhabers ist in unserer Stadt auf Beginn des Wintersemesters 1983/84 (24. Oktober 1983)

1 Lehrstelle an der Sekundarschule
(phil. I/sprachlich-historische Richtung)

wieder zu besetzen.

Die Schulbehörden freuen sich über die Bewerbung tüchtiger Lehrkräfte. Es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam und eine fortschrittliche Schulpflege.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Interessierte Lehrkräfte senden ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bitte an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn J.-P. Teuscher, Postfach, 8953 Dietikon 1, der ihnen auch für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung steht. Telefon Bürozeit: 01 / 740 81 74.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Bonstetten

1074

Auf Beginn des Wintersemesters 1983/84 (24. Oktober 1983) ist an unserer Oberstufenschule

1 Lehrstelle an der Oberschule

neu zu besetzen.

Die Besoldung entspricht den Höchstansätzen des Kantons Zürich.

Der Oberstufenschulkreis Bonstetten umfasst die drei aufstrebenden Ämtlergemeinden Bonstetten, Stallikon und Wettswil.

Fröhliche, tüchtige Bewerberinnen und Bewerber sind freundlich gebeten, ihre Anmeldung, versehen mit den üblichen Unterlagen, direkt an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege einzureichen: Herrn Theo Zingg, Breitenacher 25, 8906 Bonstetten.

Die Oberstufenschulpflege

Zürcherische Pestalozzistiftung Zürich
Heim in Knonau

1075

Auf den Herbst 1983 findet

1 Primarlehrer/Oberstufenlehrer

möglichst mit heilpädagogischer Zusatzausbildung, an unserer Heimschule eine anspruchsvolle und dynamische Aufgabe. Es handelt sich um eine Zweiklassenschule der Mittelstufe, evtl. Mittelstufe (6.)/Oberschule (1.) mit max. 10 Schülern im Status Sonderklassen D.

Kooperative und belastbare Persönlichkeiten, welche sich von dieser Tätigkeit angesprochen fühlen, melden sich mit den üblichen Unterlagen beim Heimleiter, Hans Böhlen, Pestalozzistiftung, 8934 Knonau, welcher auch gerne telefonisch weitere Auskünfte erteilt (01 / 767 04 15).

Die Heimleitung

Schule Adliswil

1076

In unserer Gemeinde ist infolge Pensionierung auf Beginn des Schuljahres 1984/85

1 Lehrstelle an der Sonderklasse D Mittelstufe

neu zu besetzen. Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen. Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis Ende Juni 1983 an das Schulsekretariat, Im Isengrund, 8134 Adliswil, zu richten.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen der Schulsekretär, Herr U. Keller, Telefon 01 / 710 30 74, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulpflege Küsnacht

1077

Auf Beginn des Wintersemesters 1983/84 (24. Oktober 1983) ist in unserer Gemeinde infolge Pensionierung des jetzigen Stelleninhabers

1 Lehrstelle an der Primarschule
(Unterstufe)

durch Verweserei zu besetzen.

Interessenten werden gebeten, ein Anmeldeformular beim Schulsekretariat, Telefon 910 41 41, zu beziehen. Bewerber(innen) richten ihre Anmeldung unter Beilage eines Stundenplans und eines Lebenslaufs an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 27, 8700 Küsnacht.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Uetikon am See

1078

Auf Beginn des Wintersemesters 1983 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

wieder zu besetzen. Für eine erfolgreiche Lehrtätigkeit bieten Ihnen unsere kollegiales Lehrerteam und die gut eingerichteten Schulanlagen beste Gewähr. Unsere Gemeinde liegt an schönster Lage zwischen Zürich und Rapperswil.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Stundenplan beilegen) bis zum 30. Juni 1983 an den Präsidenten unserer Schulpflege, Herrn H. R. Gut, Bühlstrasse 23, 8707 Uetikon.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Wetzikon

1079

Auf Beginn des Schuljahres 1984/85 sind an der Primarschule

einige Lehrstellen

durch Wahl zu besetzen. Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung. Für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis am 5. Juli 1983 an die Adresse Primarschulpflege Wetzikon, Postfach, 8622 Wetzikon.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen unser Schulsekretär, Herr H. Mahler, Telefon 01 / 931 11 81 gerne zur Verfügung.

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Uster

1080

Auf Beginn des 2. Quartals Schuljahr 1983/84 (15. August 1983) ist an unserer Schule

1 Lehrstelle für eine Handarbeitslehrerin

neu zu besetzen (Vollpensum).

Interessentinnen werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens am 18. Juni 1983 der Primarschulpflege Uster, Sekretariat, Stadthaus, 8610 Uster, zukommen zu lassen. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Schulsekretär, Telefon 01 / 940 45 11.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Rickenbach

1081

Nach den Sommerferien oder auf Beginn des Wintersemesters 1983/84 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle für eine Handarbeitslehrerin
(Pensum 16–20 Wochenstunden)

neu zu besetzen.

Bewerbungen und Anfragen sind an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau M. Ammann, Bläsitrotte, 8546 Ellikon a. d. Th., Telefon 054 / 9 44 29, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Wiesendangen

1082

An unserer Schule ist auf den 15. August 1983 (evtl. Herbst)

1 Lehrstelle an der 2. Klasse der Primarschule

zu besetzen.

Wir bieten:
— Ländliche Verhältnisse nahe der Stadt Winterthur
— Neuzeitliche Schulanlagen, Lehrschwimmbecken
— Angenehmes Arbeitsklima, kollegiale Lehrerschaft

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 18. Juni 1983 zu richten an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Willy Gubler, Hofmannspüntstrasse 12, 8542 Wiesendangen, Telefon 052 / 37 12 74.

Die Schulpflege

Oberstufenschulpflege Bülach 1088

Wir suchen für unsere Oberstufenschule im Zentrum des Zürcher Unterlandes

1 Sekundarlehrer phil. I
(Stellenantritt am 15. 8. 1983)

und

1 Sekundarlehrer phil. II
(Stellenantritt per sofort oder nach Vereinbarung)

Wir bieten ein angenehmes Arbeitsklima in einem kollegialen Lehrerteam und mit einer aufgeschlossenen Schulpflege.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Schulsekretär (Telefon 01 / 860 77 07).

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 12. Juni 1983 an die Oberstufenschulpflege Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulpflege Bülach 1084

Eine unserer Handarbeitslehrerinnen beabsichtigt, aus familiären Gründen vom Schuldienst zurückzutreten.

Wir suchen deshalb auf den 15. August 1983

1 Handarbeitslehrerin

Das wöchentliche Unterrichtspensum beträgt 24 Stunden.

Frau Ursula Gassmann, Präsidentin der Frauenkommission, erteilt gerne weitere Auskünfte (Telefon 01 / 860 29 72).

Interessentinnen richten ihre Bewerbung bitte an die Oberstufenschulpflege, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach.

Die Oberstufenschulpflege,

Oberstufenschulkreisgemeinde Embrach-Oberembrach-Lufingen 1085

Auf Beginn des Schuljahres 1984/85 ist an unserer Oberstufe

1 Lehrstelle an der Realschule

zu besetzen.

Es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam und fortschrittliche Schulverhältnisse.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an Herrn F. Gilgen, Präsident der Schulpflege, Eichenweg 51, 8424 Embrach.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Regensdorf 1086

An unserer Schule ist die Stelle

1 Handarbeitslehrerin

definitiv zu besetzen. Die derzeitige Verweserin gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission Oberstufe, Frau M. Peter-Keel, Niklausstrasse 28, 8105 Regensdorf, richten.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschulpflege Regensdorf 1087

Nach den Sommerferien wird an der Primarschule Regensdorf eine Stelle als

Logopädin im Vollamt

frei. Die Stelle würde evtl. auch in Teilpensum vergeben. Der Arbeitsort befindet sich im neuen, modernst eingerichteten Schulhaus «Pächterried» in Watt bei Regensdorf.

Auskünfte erteilt gerne Frau L. Scheifele, Telefon 840 28 44.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an das Schulsekretariat der Primarschule, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf, zu richten.

Die Primarschulpflege